

# Vorlage

öffentlich

nichtöffentlich

Vorlage-Nr.: **155/10**

Der Bürgermeister  
Fachbereich: 3

Stadtentwicklung und Bauaufsicht

zur Vorberatung an:

- Hauptausschuss  
 Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuss  
 Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss  
 Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss  
 Bühnenausschuss  
 Ortsbeiräte/Ortsbeirat:

Datum: 30. März 2010

zur Unterrichtung an:

Personalrat

zum Beschluss an:

- Hauptausschuss  
 Stadtverordnetenversammlung 20. März 2010

**Betreff:** Beschluss über die aktuelle Fortschreibung des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „ der Stadt Schwedt/Oder, Stand März 2010 (INSEK 03/2010)

## Beschlussentwurf:

1. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder bestätigt die aktuelle Fortschreibung des „Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes“, Stand März 2010 (INSEK 03/2010).
2. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder beauftragt den Bürgermeister die prioritär genannten Maßnahmen weiter vorzubereiten, gegebenenfalls Grundsatzbeschlüsse sowie Baubeschlüsse zu erarbeiten und Fördermittel zu akquirieren. Die Maßnahmen sind schrittweise im Rahmen der jährlichen Haushaltssatzungen zu realisieren.
3. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder beauftragt den Bürgermeister, das INSEK bei Bedarf und Notwendigkeit fortzuschreiben und zur Beschlussfassung erneut vorzulegen.

## Finanzielle Auswirkungen:

- keine  im Ergebnishaushalt  im Finanzhaushalt  
 Die Mittel sind im Haushaltsplan eingestellt.  Die Mittel werden in den Haushaltsplan eingestellt.  
Produktkonto: Haushaltsjahr:

Erträge: Aufwendungen:

Einzahlungen: Auszahlungen:

- Die Mittel stehen nicht zur Verfügung.  
 Die Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:  
 Mindererträge/Mindereinzahlungen werden in folgender Höhe wirksam:  
Deckungsvorschlag:

Datum/Unterschrift Kämmerin

Bürgermeister/in

Beigeordnete/r

Fachbereichsleiter/in

Die Stadtverordnetenversammlung  hat in ihrer Sitzung am  
Der Hauptausschuss  hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit  Änderung(en) und  Ergänzung(en)  gefasst  nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

## **Begründung:**

Mit der hier vorliegenden Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) wird die Fassung vom Dezember 2007 aktualisiert und weiterentwickelt. Mit diesem Stand des INSEK wird die inhaltliche Klammer für die Begründung der definierten Einzelmaßnahmen auf Grundlage der dargestellten Einzelaufgaben und Aufgaben, der wesentlichen Entwicklungsziele sowie der thematischen und räumlichen Handlungsschwerpunkte geschaffen. Damit können Einzelmaßnahmen in der späteren Umsetzung und Vorbereitung eingeordnet und hinreichend begründet werden. Es werden die wesentlichen Aufgaben, Ziele und Maßnahmen zunächst für die zweite Phase der Nachhaltigen Stadtentwicklung bis 2013 bestimmt. Insbesondere wird daher im Beschlusspunkt 2 auf die inhaltlichen Aussagen und prioritären Maßnahmen des Kapitels 6.2, Umsetzungsphase 2013 verwiesen. Im Weiteren werden für den Zeitraum bis 2020 die räumlichen und thematischen Handlungsfelder bestimmt sowie die grundsätzlichen Entwicklungsaufgaben in der Perspektive über 2020 hinaus („2025+“) formuliert. Diese Aufgaben und Zielformulierungen sind im Kapitel 6.3 beschrieben. Das INSEK greift dabei die aktuell vorliegenden sektorrealen Planungen auf und führt sie in einer integrierten, die Gesamtstadt inkl. der Ortsteile umfassenden sowie die Funktion als Mittelzentrum berücksichtigenden, Stadtentwicklungsstrategie zusammen. In dem textlichen und inhaltlichen Aufbau orientiert sich das INSEK an den in der „Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten im Land Brandenburg“ (Stand 2007) definierten Empfehlungen.

Damit hat das INSEK die Funktion eines strategischen Ansatzes, in dem die grundlegenden Aufgaben und Handlungserfordernisse in einer mittel- und bis langfristigen Perspektive gebündelt werden. Das INSEK zielt auf den gemeinsamen Konsens in der Stadt Schwedt/Oder zu den grundsätzlichen stadtentwicklungspolitischen Aufgaben sowie auf die bundes- und landesweit derzeit und zukünftig verfügbaren Förderprogramme, deren Nutzung für die Erreichung der Ziele erforderlich ist. Angesichts der anhaltenden Schrumpfungstendenzen geht es in Schwedt/Oder darum, jetzt gezielt zu investieren, um mittelfristig die Voraussetzungen für die effiziente Nutzung der kommunalen Infrastrukturen und Ressourcen sicher zu stellen.

Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder wird es zukünftig sein, die Bevölkerungsentwicklung wie bisher auch in einem engen Monitoring zu begleiten, um frühzeitig neben dem allgemeinen Trend Handlungsbedarfe in Richtung Qualifizierung, räumliche Konzentration und Ausrichtung notwendiger infrastruktureller Angebote abzuleiten. Ferner gilt es, die infrastrukturellen und kommunalen Angebote an den demografischen Wandel bei Erhalt der hohen Angebotsqualität anzupassen. Dies ist angesichts des deutlichen Rückgangs insgesamt und der unterschiedlichen Entwicklung der Altersgruppen unumgänglich. Hier gilt es, mehr Engagement auch bei den Bürgerinnen und Bürgern für das Gemeinwesen zu aktivieren, die inhaltliche Mitwirkung und die Eigenbeteiligung der Bevölkerung als Beitrag zum Erhalt des hohen Infrastrukturstandards zu sichern und mehr Verständnis für ein an die Erfordernisse angepasstes Herangehen zu erreichen.

Die weitere Untersetzung der stadtentwicklungspolitischen Entscheidungen wird oftmals weitergehenden sektoralen Fachplanungen vorbehalten werden. Im Kapitel 3.1 wird auf die Vielzahl der bisherigen Konzepte und Planungen verwiesen. Auch diese sind, wie das INSEK selber, bei Bedarf und Notwendigkeit weiter fortgeschrieben, zu aktualisieren bzw. durch neue Aussagen zu ergänzen.

Der gesamtstädtische Prozess der Stadtentwicklung unterliegt vielfältigen, oftmals sich stark beeinflussenden Tendenzen und wird auch in wesentlichen Eckpunkten von externen, kaum selbst beeinfluss- oder steuerbaren Entwicklungen mitbestimmt.

Auf den bisherigen guten Ergebnissen lässt sich jedoch eine durchaus positive und optimistische Vorausschau aus dem INSEK ableiten.

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwedt/Oder 2010



## Bericht

Stand | März 2010

complan Kommunalberatung  
Voltaireweg 4  
14469 Potsdam  
fon +49 (0)331 201 51 - 0 | fax -11  
info@complangmbh.de  
www.complangmbh.de

## **Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwedt/Oder 2010**

**Auftraggeber:** Stadt Schwedt/Oder  
Der Bürgermeister  
Lindenallee 25-29  
16303 Schwedt/Oder

**Ansprechpartner:** Jürgen Polzehl, Bürgermeister  
Frank Hein, Stadtentwicklung  
Mario Demuth, Baucontrolling  
Brigitte Berndt, Stadtplanung  
Annekathrin Hoppe, Stabsstelle Wirtschaftsförderung

**Auftragnehmer:** complan Kommunalberatung  
Voltaireweg 4  
14469 Potsdam  
Tel. 0331/ 201510  
Fax 0331/ 2015111  
e-mail info@complangmbh.de

**Ansprechpartner:** Matthias von Popowski  
Ulrike Semprich

**Stand:** März 2010

# Inhalt

<b>1. Anlass und Ziel</b>	<b>5</b>
<b>2. Ausgangssituation</b>	<b>6</b>
2.1 Räumliche Abgrenzung / Lage im Raum / Funktion	6
2.2 Soziodemographische Rahmenbedingungen	7
<b>3. Stadtplanung und Stadtentwicklung</b>	<b>9</b>
3.1 Bestehende Planungen	9
3.2 Förderprogramme und Gebietskulissen	11
<b>4. Fachkonzepte</b>	<b>13</b>
4.1 Stadtstruktur und Wohnen	13
4.2 Innenstadtentwicklung, Einzelhandel sowie Stadt- und Standortmarketing	15
4.3 Wirtschaft und Beschäftigung	17
4.4 Forschung, Wissenschaft und Innovationspotenzial	20
4.5. Verkehrliche und technische Infrastruktur	21
4.6 Soziale und Gesundheitsinfrastruktur	23
4.7 Kultur, Freizeit, Sport und Tourismus	28
4.8 Umwelt, Energie und Klimaschutz	33
4.9 Ortsteilentwicklung	34
4.10 Bürgerschaftliches Engagement	37
4.11 Interkommunale und transnationale Kooperation	38
4.12 Organisation und Verwaltung	40
<b>5. Gesamtzielstellung</b>	<b>41</b>
5.1 Zwischenbilanz zum INSEK-Umsetzungsstand	41
5.2 Aufgaben und Handlungsbedarfe der Gesamtstadtentwicklung	44
5.3 Überprüfung der Zielsetzungen	46
<b>6. Konzepte und Umsetzungsstrategie</b>	<b>48</b>
6.1 Strategischer Ansatz	48
6.2 Umsetzungsphase 2010 bis 2013	50
6.3 INSEK-Strategie im Zeitraum 2014 bis 2020	54
6.4 Perspektive 2025+	56
6.5 Räumliche Handlungsschwerpunkte	58
6.6 Thematische Handlungsschwerpunkte	60
6.7 Organisation und Umsetzung	62
<b>7. Fazit</b>	<b>63</b>

# **Anlagen**

**Integrierter Umsetzungsplan 2009 – 2011, Stand 1.4.2010**

**Investitionsplan Stadt Schwedt/Oder 2010**

## **Abbildungen und Tabellen**

<b>Abb. 1: Übersicht der INSEK-Schlüsselmaßnahmen 2007</b>	<b>41</b>
<b>Tab. 1: Laufzeiten verfügbarer Förderprogramme</b>	<b>48</b>

## **Karten**

<b>Gebietskulissen</b>	<b>nach S. 12</b>
<b>Wohnungsbestände und Infrastrukturangebote Stadt Schwedt/Oder</b>	<b>nach S. 32</b>
<b>Ortsteile – Funktionen und Aufgaben</b>	<b>nach S. 36</b>
<b>Umlandverflechtungen und Kooperationen</b>	<b>nach S. 39</b>

## 1. Anlass und Ziel

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (im folgenden INSEK) der Stadt Schwedt/Oder liegt mit Stand Dezember 2007 vor. Im Kontext der 2005 erfolgten grundsätzlichen Neuausrichtung und Konzentration der Landesförderpolitik, diente das INSEK im Wesentlichen der Bestimmung der Ziele und Handlungsfelder der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung sowie zur Formulierung der wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen, die im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung (NSE) im Zeitraum 2007 bis 2013 umgesetzt werden. Dabei wurde der inhaltliche Abgleich mit dem Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder, in dem vor allem notwendige Maßnahmen der verkehrlichen und wirtschaftsnahen Infrastruktur sowie zur Standortstärkung benannt werden, sichergestellt. Räumlicher Schwerpunkt des INSEK 2007 war insofern die Innenstadt, sowie die Vorbereitung der Umsetzung der Vorhaben und Projekte zur Innenstadtentwicklung.

Mit der aktuellen Weiterentwicklung des INSEK wird die inhaltliche Klammer für die Begründung der definierten Einzelmaßnahmen auf Grundlage der dargestellten Einzelaufgaben und Aufgaben, der wesentlichen Entwicklungsziele sowie der thematischen und räumlichen Handlungsschwerpunkte geschaffen. Damit können Einzelmaßnahmen in der späteren Umsetzung und Vorbereitung eingeordnet und hinreichend begründet werden.

Zudem werden die wesentlichen Aufgaben, Ziele und Maßnahmen zunächst für die zweite Phase der Nachhaltigen Stadtentwicklung (2011 bis 2013) bestimmt. Im Weiteren werden für den Zeitraum 2014 bis 2020 die räumlichen und thematischen Handlungsfelder definiert sowie die grundsätzlichen Entwicklungsaufgaben in der Perspektive über 2020 hinaus („2025+“) formuliert. Das INSEK greift dabei die aktuell vorliegenden sektoralen Planungen<sup>1</sup> auf und führt sie in einer integrierten, die Gesamtstadt inkl. der Ortsteile umfassenden sowie die Funktion als Mittelzentrum berücksichtigenden, Stadtentwicklungsstrategie zusammen. In dem textlichen und inhaltlichen Aufbau orientiert sich das INSEK an den in der „Arbeitshilfe zur Erstellung von Integrierten Stadtentwicklungskonzepten im Land Brandenburg“ (Stand 2007) definierten Empfehlungen.<sup>2</sup>

Damit hat das INSEK die Funktion eines strategischen Ansatzes, in dem die grundlegenden Aufgaben und Handlungserfordernisse in einer mittel- und bis langfristigen Perspektive gebündelt werden. Das INSEK zielt auf den gemeinsamen Konsens in der Stadt Schwedt/Oder zu den grundsätzlichen stadtentwicklungspolitischen Aufgaben sowie auf die bundes- und landesweit derzeit und zukünftig verfügbaren Förderprogramme, deren Nutzung für die Erreichung der Ziele erforderlich ist. Angesichts der anhaltenden Schrumpfungstendenzen geht es in Schwedt/Oder darum, jetzt gezielt zu investieren, um mittelfristig die Voraussetzungen für die effiziente Nutzung der kommunalen Infrastrukturen und Ressourcen sicher zu stellen.

---

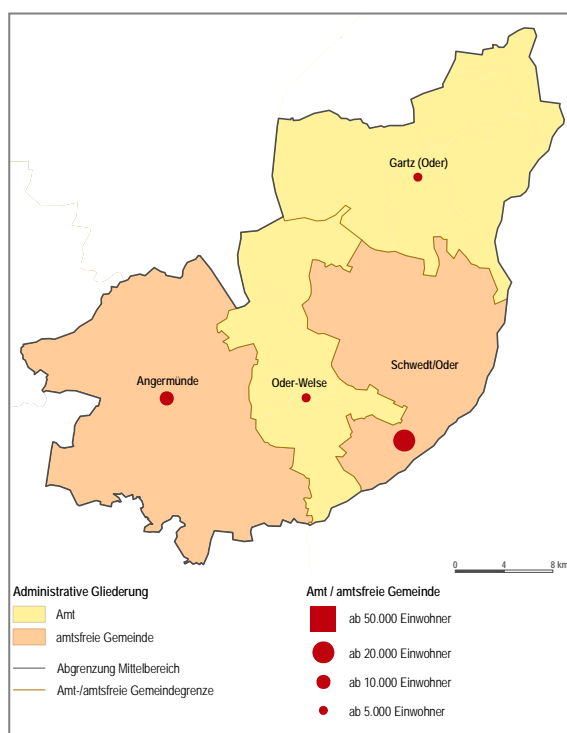
<sup>1</sup> Zum Beispiel Stadtumbauplan (Stand 12/2008), Masterplan Wohnen 2025+. Strategisches Wohnungs- und Stadtumbaukonzept (Stand 12/2009), Tourismusstrategie Schwedt/Oder (Stand 10/2009) etc.

<sup>2</sup> Zum besseren Verständnis und aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in Kap. 4 Fachkonzepte auf die detaillierte Darstellung der jeweiligen Fachkonzepte verzichtet, sondern auf die bereits bestehenden Konzepte verwiesen.

## 2. Ausgangssituation

### 2.1 Räumliche Abgrenzung / Lage im Raum / Funktion

Schwedt/Oder liegt im Nordosten des Landes Brandenburg und bildet mit der Oder die Bundesgrenze in das benachbarte Polen. Die Stadt ist mit rd. 33.400 Einwohnern (Hauptwohnsitz, Stand 31.12.2009) trotz anhaltendem Bevölkerungsrückgangs mit Abstand größte Stadt im Landkreis Uckermark. Das nächst größere Zentrum ist das polnische Oberzentrum Szczecin (rd. 400.000 EW, rd. 35 km Luftlinie nördlich). Regionale Bezugspunkte sind darüber hinaus die Städte Angermünde (Entfernung rd. 20 km), Prenzlau (rd. 40 km) und Eberswalde (rd. 40 km). Die Entfernung nach Berlin (Stadtzentrum) beträgt rd. 120 km.



Die Stadt Schwedt/Oder ist im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B, festgestellt 2009) als Mittelzentrum bestätigt und nimmt mittelzentrale Versorgungsfunktionen wahr. Dies betrifft insbesondere die Funktionen als Gesundheitsstandort (Asklepios Klinikum), als kultureller Kristallisationspunkt (Uckermärkische Bühnen, Kino FilmforUM), als Freizeit- und Sportstandort (Freizeitbad AquariUM, Waldbad als Freibadanlage, Sportleistungszentren) sowie als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort. Der zugeordnete Mittelbereich erstreckt sich auf einen nach Norden und Westen ausgerichteten Halbkreis in einem Radius von rd. 30 km, der neben der Stadt Schwedt/Oder die Stadt Angermünde, sowie die Ämter Gartz und Oder-Welse mit insgesamt rd. 60.000 Einwohnern umfasst.

Quelle: Mittelbereich der Stadt Schwedt/Oder, hrsg. von der GL, 12/2009.

Die Bevölkerung in den benachbarten polnischen Kommunen östlich der Oder (vor allem Gryfino, Chojna, Widuchowa) nutzen verstärkt Schwedter Infrastrukturangebote. Insbesondere mit Unterstützung aus dem INTERREG IIIA- und IVA-Programmen wurden und werden wegweisende und innovative transnationale Kooperationsprojekte (zum Beispiel Europäischer Hugenottenpark, Wassertouristische Entwicklung, s. u.) umgesetzt, die die Funktion der Stadt Schwedt/Oder als grenzüberschreitenden Ankerpunkt der Region sichern.

Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder wird es zukünftig, weitere transnationale und tragfähige Verflechtungsbeziehungen zu entwickeln und die im LEP B-B der Stadt zugeordneten Versorgungsaufgaben für den Mittelbereich wahrzunehmen und diese neue eingeführte Aufgabendefinition aktiv und offensiv in partnerschaftlicher Abstimmung mit den Nachbarkommunen aufzugreifen.



## 2.2 Soziodemographische Rahmenbedingungen

Schwedt/Oder hatte mit Stand Ende 2009 33.400 Einwohner (Hauptwohnsitz).<sup>3</sup> Seit dem Bevölkerungshöchststand von rd. 54.800 Einwohnern im Jahr 1980 (inkl. Ortsteil Heinersdorf) ist unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren eingemeindeten Ortsteilen ein abwanderungsbedingter und durch die natürliche Entwicklung bedingter Bevölkerungsverlust von etwa 39 % zu verzeichnen. Während der Rückgang in der Unteren Talsandterrasse (Zentrum / Neue Zeit) sowie in den Ortsteilen in den vergangenen 12 Jahren moderat war, konzentrierte sich der Einwohnerrückgang, auch bedingt durch die Konzentration der Rückbaumaßnahmen, auf die Obere Talsandterrasse.

Auch wenn in den vergangenen Jahren eine Verlangsamung des jährlichen Rückgangs festgestellt werden konnte (rd. - 600 in 2009 ggü. im Durchschnitt 1.000 bis 1.500 gegen Ende der 1990er Jahre) ist auch für die kommenden Jahre ein weiterer Rückgang, stärker basierend auf dem negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu erwarten. Es fehlt in der Stadt eine ganze, insbesondere in den 90er Jahren nicht geborene bzw. abgewanderte Generation, die diesen Rückgang abfedern könnte.

In dem Masterplan Wohnen 2025+. Strategisches Wohnungs- und Stadtumbaukonzept (Stand 12/2009)<sup>4</sup> wurde eine detaillierte Bevölkerungsprognose vorgenommen. Die Stadt Schwedt/Oder hat basierend auf den landesweiten Prognoseansätzen die voraussichtliche Entwicklung jahrgangsscharf prognostiziert, auf die Stadt bzw. Stadt- und Ortsteile heruntergebrochen und die Konsequenzen für die kommunale Stadtentwicklung formuliert. Damit liegt ein wichtiges und belastbares Datenset als Grundlage für die Definition der zukünftigen Entwicklungsaufgaben vor; beispielsweise kann damit der Bedarf an Kita- und Schulplätzen fundierter in der Perspektive benannt werden.

In der zwischen der Stadt und den Wohnungsunternehmen für die Berechnung des zukünftigen Wohnungsbedarfs favorisierten Variante wird für das Jahr 2020 eine Bevölkerungszahl von rd. 28.000 und 2025 von rd. 26.000 Einwohnern prognostiziert. Darüber hinaus wird bis 2025 von einem rd. 30%igen Rückgang der Zahl der 0- bis 15-Jährigen ausgegangen. In der Altersgruppe der 15- bis 65-Jährigen ist ein Rückgang von über 40 % zu erwarten. Hingegen wird die Zahl der Einwohner über 65 Jahre um bis zu einem Viertel steigen. Auf dieser Grundlage werden in dem Masterplan Wohnen 2025+ konkrete Aussagen zum zukünftigen Wohnungsbestand und den erforderlichen Rückbaumaßnahmen in den verschiedenen Stadtteilen formuliert.

Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder wird es zukünftig, die Bevölkerungsentwicklung wie bisher auch in einem engen Monitoring zu begleiten, um frühzeitig neben dem allgemeinen Trend Handlungsbedarfe in Richtung Qualifizierung, räumliche Konzentration und Ausrichtung notwendiger infrastruktureller Angebote abzuleiten. Ferner gilt es, die infrastrukturellen und kommunalen Angebote an den demografischen Wandel bei Erhalt der hohen Angebotsquali-

---

<sup>3</sup> Angaben der Statistikstelle der Stadt Schwedt/Oder.

<sup>4</sup> S. a. separate Beschlussfassung.

tät anzupassen. Dies ist angesichts des deutlichen Rückgangs insgesamt und der unterschiedlichen Entwicklung der Altersgruppen unumgänglich (s. u., Kap. 4.6).

Hier gilt es, mehr Engagement auch bei den Bürgerinnen und Bürgern für das Gemeinwesen zu aktivieren, die inhaltliche Mitwirkung und die Eigenbeteiligung der Bevölkerung als Beitrag zum Erhalt des hohen Infrastrukturstandards zu sichern und mehr Verständnis für ein an die Erfordernisse angepasstes Herangehen zu erreichen.

## 3. Stadtplanung und Stadtentwicklung

### 3.1 Bestehende Planungen

Die Stadt Schwedt/Oder reagierte bereits in den 1990er Jahren aktiv mit ihrer Stadtentwicklungspolitik sowie mit strategischen Ansätzen auf Abwanderung, Geburtenrückgang, Wohnungsleerstand und strukturell-industrielle Wandlungsprozesse. Die Erarbeitung fachlich-sektoraler Konzepte zur strategischen Planung und Umsetzung wurde genutzt, um stadt- und wirtschaftsentwicklungspolitische Ziele zu definieren, Förderprogramme umzusetzen sowie private und kommunale Investitionen zu ermöglichen.

Die Fachkonzepte und Fachplanungen wurden für Teilbereiche der Stadt in integrierten, fachlich-übergreifenden Handlungskonzepten gebündelt und in dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept mit Stand Dezember 2007 für die Gesamtstadt mit dem Schwerpunkt Innenstadtentwicklung zusammengeführt.

Basierend auf aktuellen Herausforderungen des demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels sowie auf der Notwendigkeit der Aufgabenteilung mit anderen Aufgabenträgern (Landkreis Uckermark, Nachbarkommunen im zugeordneten Mittelbereich) liegen aktuell folgende sektoralen Fachplanung und Fachkonzepte in der Regel mit einem Zeithorizont für die kommenden Jahre sowie Daten vor. Diese fließen mit ihren grundlegenden Aussagen in die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein:

- Satzungen / Verordnungen / Statistiken
  - Sanierungssatzung Altstadt/Lindenallee, 1993/1996
  - Fernwärmesatzung der Stadt Schwedt/Oder, 2000
  - Sanierungssatzung Obere Talsandterrasse, 2002
  - Sanierungssatzung für das Wohngebiet Neue Zeit, 2006
  - laufende Ergebnisse des städtischen Monitorings (Wohnen, Bevölkerung), monatlich, sowie kommunale und jahrgangsscharfe Bevölkerungsprognose 2030
  - Haushaltssatzung, 2010
  
- Allgemeine Stadtentwicklung / Stadtteilentwicklung
  - Energie- und Umweltkonzept Klimaschutz 2010 für die Stadt Schwedt/Oder, 1999
  - Flächennutzungsplan Schwedt/Oder, 2000
  - Flächennutzungsplan (Entwurf), 2001
  - Integriertes Handlungskonzept Stadtzentrum, 2002
  - Grundsatz- und Planungsbeschlusses zur Umgestaltung und Aufwertung des Stadtbereiches Markt - Uferzone – abs., 2002
  - Rahmenplan Altstadt/Lindenallee im förmlich festgesetzten Sanierungsgebiet, 2004
  - Fortschreibung der Bereichsentwicklungsplanung, Stadtteil Neue Zeit, 2005
  - Beschluss über die Aktualisierung und Fortschreibung des Grundsatz- und Planungsbeschlusses zur Umgestaltung und Aufwertung des Stadtbereiches Markt - Uferzone - abs., 2005
  - Lärmaktionsplan 2007
  - Integriertes Handlungskonzept Soziale Stadt, Obere Talsandterrasse, 2008
  - Stadtumbauplan, Fortschreibung 2008
  - Beschluss über die Gebietsabgrenzung Wohnvorranggebiet und Konsolidierungs-

- gebiete, 2010
  - Masterplan Wohnen 2025+. Strategisches Wohnungs- und Stadtumbaukonzept, 2009
  - Parkentwicklungskonzeption 2005., sowie Fortschreibung 2010
  - Mittelbereichsprofil Schwedt/Oder, hrsg. von der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung (GL) der Länder Berlin und Brandenburg, 2009
- Wirtschaftsentwicklung
- Einzelhandelskonzeption für die Stadt Schwedt/Oder, 2004
  - Schwedt/Oder 2020: Ökonomische Szenarien, 2004
  - Standortentwicklungskonzept für den RWK Schwedt/Oder, 2006; sowie Fortschreibung bzw. Statusberichte 2007 bis 2009
  - Sparkassen Regionalbarometer: Tourismusstrategie für Schwedt/Oder und Umland, 2009
- Infrastrukturentwicklung
- Leitlinien für die Weiterentwicklung des kulturellen Lebens der Stadt Schwedt/Oder in Fortschreibung der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Schwedt/Oder, 2005
  - Verkehrsentwicklungsplanung, 2007
  - Stadtkonzept Jugend hat Zukunft, 2000 (Fortschreibung)
  - Kindertagesstättenbedarfsplan des Landkreises Uckermark. 2008 (Fortschreibung)
  - Schulentwicklungsplanung Grundschulen in Schwedt/Oder, 2008
  - Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung Schwedt/Oder, 2008
  - Fortschreibung Schulentwicklungsplanung des Landkreises Uckermark, 2009
  - MORO-Studie zu den Potenzialen interkommunaler Kooperation im regionalen und transnationalen Kontext, 2010.

In Kap. 4 Fachkonzepte werden die wesentlichen Aussagen der vorliegenden Fachplanungen kurz zusammengefasst und die wichtigsten daraus folgenden strategischen Aufgaben und Vorhaben benannt.

## 3.2 Förderprogramme und Gebietskulissen

Die inhaltliche und räumliche Bündelung und Kombination verschiedener Programme der Städtebauförderung, der nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der Programme der Europäischen Union - u. a. zur transnationalen Zusammenarbeit - in den vergangenen zehn Jahren war erfolgreich. Verschiedene Stadtbereiche wurden an die demografischen und infrastrukturellen Herausforderungen angepasst, während andere Bereiche mit großem Erfolg nachhaltig stabilisiert wurden. Das Modell Schwedt/Oder ist bundesweit Vorbild für eine aktive und gelungene Stadtentwicklungs- bzw. Stadtumbaupolitik.

Darüber hinaus setzt die Stadt Schwedt/Oder Mittel des Konjunkturpaketes II, in Abstimmung insbesondere mit dem Aufgabenträger Landkreis Uckermark bis 2011, Ziel führend und im Abgleich mit den vorhandenen konzeptionellen Ansätzen ein. Dazu zählen u. a. die Realisierung des Sport- und Freizeitstandortes Dreiklang (Anbau Sporthalle Dreiklang) im Stadtzentrum, die Qualifizierung einzelner Schulen und Bildungseinrichtungen, die Schulsporthalle des Multifunktionsgebäudes "Kosmonaut" sowie Kindertagesstätten.

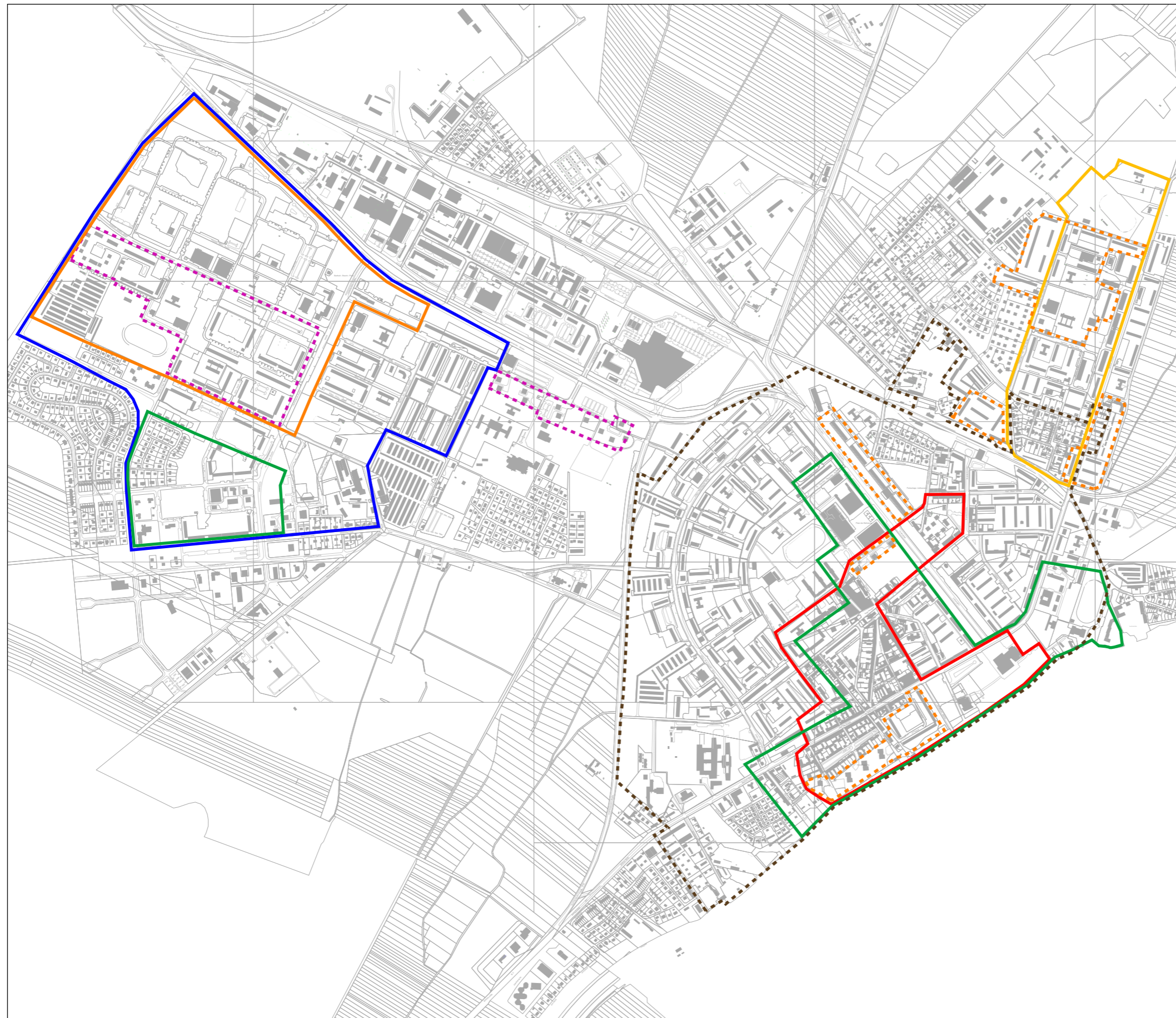
Aus der nachstehenden Übersicht der Programme wird deutlich, dass bis etwa 2013/14 verschiedene Programme für wichtige stadtentwicklungspolitische Vorhaben eingesetzt werden. Bereits vor bzw. bis 2014 laufen jedoch die Städtebauförderprogramme Stadtumbau Ost (STUB I), Sanierungsgebiet Altstadt / Lindenallee und Soziale Stadt sowie die an die Haushaltsperiode der Europäischen Union 2007 bis 2013 gebundenen Programme der Nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der Transnationalen Zusammenarbeit aus. Die hier vorhandenen Konzepte und Umsetzungspläne stellen eine hervorragende Grundlage für die Erreichung der jeweils formulierten Programmziele dar. Die jeweiligen Maßnahmen sind im integrierten Umsetzungsplan 2009 bis 2011 enthalten und werden auf dieser Basis derzeit umgesetzt.

Für den Zeitraum 2014ff steht derzeit nur das Programm Stadtumbau Ost (STUB II) zur Verfügung, um dessen Aufnahme bzw. Fortführung sich die Stadt Schwedt/Oder mit dem Masterplan Wohnen 2025+ im Dezember 2009 zunächst für den Bereich Rückbau mit der consequenten Definition von Rückbaumaßnahmen sowie mit einer ergänzenden Darstellung der beabsichtigten Vorhaben im Bereich Stadtumbau, Aufwertung / RSI (Rückführung sozialer Infrastruktur) im März 2010 beworben hat. Die Fortführung der maßgeblich aus Mitteln der Europäischen Union finanzierten Nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der Transnationalen Zusammenarbeit nach 2013 ist derzeit offen. Der Handlungsbedarf für die Stadt Schwedt/Oder besteht darin, neben dem Programm Stadtumbau Ost (STUB II) für den Zeitraum ab 2014 weitere Programme und Finanzierungsquellen für die Stadtentwicklung zu erschließen.

Folgende Programme kommen in unterschiedlichen Gebietskulissen (s. Karte, nächste Seite) derzeit zum Einsatz:

Maßnahme / Programm	Lage / Gebietskulisse	Zeitraum	Ziele
Stadtumbau Ost (STUB I)	Gesamtstadt, Schwerpunkt Obere Talsandterrasse	2002 bis 2012	Rückbau im Wohngebiet Waldrand, Aufwertungsmaßnahmen in den übrigen Wohngebieten und im Stadtzentrum
Sanierungsgebiet Altstadt / Lindenallee	Innenstadt	1996 bis 2014	Stärkung zentraler Funktionen und der Innenstadt, Sanierung der Bausubstanz, ergänzende Neubauten, Sanierung und Umgestaltung von öffentlichen Räumen
Sanierungsgebiet Neue Zeit	Untere Talsandterrasse	2006 bis 2020	Qualifizierung des öffentlichen Raumes und der sozialen Infrastruktur, Anpassung und Qualifizierung des Wohnungsbestandes
Sanierungsgebiet Obere Talsandterrasse	Obere Talsandterrasse	2000 bis 2012	flächenhafter Rückbau des Wohnbestandes, Schaffung der Voraussetzungen für tragfähige Nachnutzungen
Soziale Stadt	Obere Talsandterrasse (Stadtteile Talsand, Am Waldrand, Kastanienallee) <i>Änderung der Gebietskulisse geplant</i>	seit 2000	Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität, zur Wohnumfeldqualität, zur Beteiligung und Partizipation, insbesondere in temporären Quartieren und Stadtbereichen,
Nachhaltige Stadtentwicklung	Innenstadt, ein Teilbereiche für die KMU-Förderung darüber hinaus auch Felchower Straße)	2007 bis 2013	Verbesserung der bildungs- und freizeitbezogenen Infrastruktur, Gestaltung des öffentlichen Raumes, KMU-Förderung
Wohnvorranggebiet / Konsolidierungsgebiete	Festgelegte Teilbereiche mit besonderem Handlungsbedarf (siehe MPW 2025+, Beschluss Gebietsabgrenzung)	seit 2007	gezielter Einsatz der Programme der Wohnraumförderung und –qualifizierung im Einklang mit der Stadtumbaustrategie
INTERREG IVA Transnationale Zusammenarbeit	Landkreise und polnische Wojewodschaften (Pomerania) <i>(siehe allgemeine Darstellung in der Karte Umlandverflechtung)</i>	2007 bis 2013	transnationale Kooperationsprojekte (Europäischer Hugenottenpark, Wasertouristik etc.)
Stadtumbau Ost (STUB II) <i>(Bewerbung zur Programmaufnahme läuft)</i>	einzelne Investitionsbereiche Untere und Obere Talsandterrasse , <i>s. a. Materplan Wohnen 2025+</i>	2010 bis 2020	gezielter Rückbau, objektbezogene Aufwertung


# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwedt/ Oder 2010



## Gebietskulissen

-  Sanierungsgebiet Altstadt/ Lindenallee
-  Sanierungsgebiet Obere Talsandterrasse
-  Sanierungsgebiet Neue Zeit
-  Soziale Stadt
-  Einsatzraum der Nachhaltigen Stadtentwicklung / inkl. KMU-Förderung
-  Vorranggebiet Wohnen
-  Konsolidierungsgebiete im Stadtumbau Obere Talsandterrasse
-  Konsolidierungsgebiete im Stadtumbau Zentrum / Neue Zeit

März 2010   
Kartengrundlage: ALK

  
1 m 500 m

## 4. Fachkonzepte

### 4.1 Stadtstruktur und Wohnen

#### **Stadtstruktur**

Zu Schwedt/Oder gehören die Kernstadt - unterteilt in die Untere Talsandterrasse (Wohngebiete Zentrum und Neue Zeit) und in die Obere Talsandterrasse (Wohngebiete Kastanienallee, Waldrand und Talsand) - sowie die Ortsteile Blumenhagen, Criewen, Gatow, Heinersdorf, Hohenfelde, Kummerow, Kunow, Stendell, Vierraden und Zützen. Die Ortsteile wurden bis 2003 eingemeindet und sind dörflich geprägt. Vierraden als größter Ortsteil hat teilweise kleinstädtische Strukturen aufzuweisen. Die Kernstadt wird ergänzt durch großflächige Industrie- und Gewerbeflächen im Nordosten und Nordwesten der Stadt.

Die heutige Stadt- und Siedlungsstruktur wurde maßgeblich durch die Ansiedlung der Papierfabrik 1959 und der heutigen PCK Raffinerie GmbH im darauf folgenden Jahr geprägt. Diese relativ junge industrielle Tradition prägt bis heute nachdrücklich das Image und das Profil der Stadt. Nach 1960 wuchs die Stadt im Zuge des Ausbaus des Industriestandortes rasant. Zunächst entstand im Nordosten der Stadt das Wohngebiet Neue Zeit in konsequenter Zeilenbauweise. Es folgten bis in die 1980er Jahre die hoch verdichteten Siedlungsstrukturen Talsand, Am Waldrand und Kastanienallee mit 5-6 bzw. mit 11-geschossigen Plattenbauten, die sich bis zu den Industrie- und Gewerbeflächen im Nordwesten als Stadtteil Obere Talsandterrasse ausdehnen. Zusammen mit dem Zentrum bildeten die Gebiete lange Zeit die Schwerpunktstandorte städtischen Wohnens in Schwedt/Oder. Die klare Trennung von Wohn- und Gewerbe-/ Industriegebieten ist durch den hohen Anteil großer, autarker Gewerbebetriebe begründet und entsprach zur Entstehungszeit der in der Charta von Athen (1933) formulierten stadtentwicklungspolitischen Leitbildüberlegungen.

Durch die Ausdehnung der Wohnstandorte nach Nordwesten und die Ansiedlung von großen Einzelhandelsstandorten und Freizeiteinrichtungen in dezentraler Lage hatte sich die Stadt- und Siedlungsausdehnung immer stärker von der ursprünglichen Lage am Wasser entfernt.

Seit etwa 15 Jahren verfolgt die Stadt konsequenter das Ziel, durch die räumliche und thematische Schwerpunktsetzung Investitionen und Aufwertungsmaßnahmen auf die Lage der Stadt am Wasser zu konzentrieren. Dies war bereits im Rahmen der Umsetzung des Programms Zukunft im Stadtteil (ZiS 2000) 2000 bis 2006 zentrale Zielstellung und wurde durch die Auswahl der Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung im INSEK 2007 bestätigt. Parallel wurden im Zuge der Umsetzung des Stadtumbau-Programms Siedlungsflächen im Nordwesten der Stadt zurückgenommen und Neubauprojekte, öffentliche Einrichtungen und Versorgungsangebote vorrangig im Zentrum angesiedelt.

Diese Strategie war erfolgreich. Die Uferzone entwickelt sich zu dem zentralen Standort für Kultur, Bildung und Freizeit mit überörtlicher Ausstrahlung. Gleichzeitig erfährt das Stadtzentrum durch die Bündelung der Infrastrukturangebote eine laufende Aufwertung. Der zukünftige Bedarf liegt in der Fortsetzung der Bemühungen zur Ausrichtung der Stadt- und Siedlungsstruktur auf die Innenstadt und die Ausnutzung der Lagequalitäten am Wasser sowie der Konzentration öffentlicher Einrichtungen und Infrastruktur in der Innenstadt bzw. im Stadtzentrum.



## **Wohnen**

Die Überhänge auf dem Schwedter Wohnungsmarkt wurden bereits gegen Mitte der 1990er Jahre offensichtlich. Als eine der ersten Städte in den neuen Ländern entwickelte die Stadt Schwedt/Oder daraufhin das Stadtumbaukonzept und baut seitdem gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen am Standort in großem Umfang Wohneinheiten zurück. Bis Ende 2009 wurden im Rahmen des Programms Stadtumbau I insgesamt 5.665 Wohneinheiten zurückgebaut, so dass der Wohnungsleerstand deutlich reduziert werden konnte.

Für die weitere Phase des Stadtumbaus<sup>5</sup> beabsichtigt die Stadt Schwedt/Oder in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen bis 2030 weitere rd. 3.300 Wohnungen in verschiedenen Stadtquartieren zurückzubauen, um den Wohnungsleerstand auf einem Niveau um 10 % zu stabilisieren.

Auf Grundlage des im Masterplan Wohnen 2025+ entwickelten städtebaulichen Leitbildes mit der städtebaulich-strukturellen Gliederung der Stadt, dem Mix der Rückbau- und Aufwertungsstrategien und der Zielstellung, den Stadtumbau sozial zu gestalten, werden Zielstellungen für unterschiedliche Gebietstypen bestimmt. Die Handlungsstrategie für das Programm Stadtumbau II setzt in der Weiterentwicklung des Denkansatzes Stadtumbau I auf die differenzierte Gebietsausweisung und greift damit die unterschiedlichen, teilweise objektbezogenen Entwicklungsmöglichkeiten und –aufgaben einzelner Bereiche auf. Die Gesamtzielstellung, das Stadtzentrum zu stärken und Angebote hier weiter zu bündeln, wird dadurch nicht verändert, ja gesondert bekräftigt. Die derzeitige Realisierung des neuen Wohnstandortes Lindenquartier im Stadtzentrum bestätigt diese Prioritätensetzung.

## **Planungen**

Mit dem Masterplan Wohnen 2025+ liegt eine umfassende Strategie zur ausgewogenen Qualifizierung des Wohnstandortes und zur notwendigen Reduzierung des Wohnungsbestandes in Schwedt/Oder vor. Die Zielstellungen stimmen mit der aktuellen INSEK-Strategie überein, und können an dieser Stelle mit den definierten Maßnahmen nachrichtlich übernommen werden.

Über die teilgebietsbezogenen Aussagen des Masterplan Wohnen 2025+ hinaus liegen mit dem Rahmenplan Altstadt / Lindenallee im förmlich festgesetzten Sanierungsgebiet, 2004, der Fortschreibung der Bereichsentwicklungsplanung, Stadtteil Neue Zeit, 2006 einschließlich der Sanierungssatzung, und dem Integrierten Handlungskonzept Soziale Stadt, Obere Tal-sandterrasse, 2008, vertiefende Grundlagen vor, die den gesamtstädtischen Entwicklungszielen entsprechen. Die in den genannten Konzepten aufgeführten Maßnahmen werden in Kap. 6. Konzepte und Umsetzungsstrategie aufgegriffen bzw. genannt.

Neben der Fortführung der in den Gebietskulissen Stadterneuerung, Stadtumbau und Soziale Stadt bzw. in dem Programm der Nachhaltigen Stadtentwicklung definierten Aufgaben steht darüber hinaus insbesondere die Aufwertung und Neugestaltung des Bahnhofsquartiers im Bereich Stadtzentrum im Fokus. Hier entsteht durch die Verlagerung der Polizeiwache an ei-

---

<sup>5</sup> S. a. im Folgenden Masterplan Wohnen 2025+. Strategisches Wohnungs- und Stadtumbaukonzept, 2009.

nen anderen Standort und durch den Rückbau dann ungenutzter Bestände die Möglichkeit, innerstädtisch attraktive, nachfragegerechte Wohnangebote in privilegierter Lage zu entwickeln. Vorgesehen ist hier eine städtebaulich wie wohnungswirtschaftlich ausgewogene Mischung aus Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern unterschiedlichster Ausprägung und Bedarfsstruktur. Die Neubebauung einer interessanten städtebaulichen Potenzialfläche an der Dr.-Theodor-Neubauer-Str. (ehemaliges Schulgelände des Lenné-Gymnasiums) ist eine Aufgabe, die vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bietet. Auch hier wird eine nachfragegerechte, wohnungswirtschaftliche und qualitätsberücksichtigende Wohnbebauung angestrebt.

## 4.2 Innenstadtentwicklung, Einzelhandel sowie Stadt- und Standortmarketing

### **Innenstadtentwicklung und Einzelhandel**

Das INSEK 2007 legte einen eindeutigen Schwerpunkt auf die Stärkung der Innenstadt bzw. des Stadtzentrums (Untere Talsandterasse). Hier werden derzeit die Maßnahmen aus dem Programm der Nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der Stadtsanierung umgesetzt. Gleichzeitig wurde die Konzentration der stadtentwicklungspolitisch und infrastrukturell bedeutsamen Einrichtungen, die insbesondere auch eine über die Stadtgrenzen hinausgehende Bedeutung haben, auf die Innenstadt in den letzten Jahren fortgeführt.

Diese Schwerpunktsetzung hat sich bewährt. Die Innenstadt bzw. das Stadtzentrum wird inzwischen sowohl als attraktiver Wohnstandort als auch als Versorgungsstandort anerkannt. Mehrere Wohnneubauvorhaben und –planungen (Lindenquartier, Haus Polderblick / Uferzone, Bahnhofsquartier) dokumentieren trotz rückläufiger Bevölkerungsentwicklung die Attraktivität als Wohnstandort, und haben für die zukünftige Stadtentwicklung große Bedeutung.

Im Infrastrukturbereich sind in der Vergangenheit viele grundsätzliche Standortentscheidungen für das Stadtzentrum getroffen worden. Während es in anderen Stadtquartieren nun darum geht, nach den erfolgten Rückbauten und Bestandsreduzierungen eine wohnortnahe infrastrukturelle Grundversorgung zu sichern, steht in der Innenstadt zukünftig die qualitative Weiterentwicklung und Anpassung der kulturellen, der sport- und freizeitorientierten Infrastruktur im Fokus.

Der innerstädtische Einzelhandel konzentriert sich auf die Altstadtpassagen, die beiden Fußgängerzonen in der Karthaus- und Vierradener Straße sowie auf die innerstädtische Einkaufsstraße Berliner Straße. Das City-Kaufhaus am Platz der Befreiung, der Kompaktbau und das 2005 errichtete SB-Warenhaus Kaufland in direkter Nachbarschaft zum Rathaus runden das innerstädtische Angebot ab. Den größten Einzelhandelsschwerpunkt abseits des Zentrums bildet das Oder-Center. Verkehrlich optimal erschlossen und angebunden ist hier in den 1990er Jahren ein funktionierender und durch die bundesweit sehr erfolgreiche ECE-Gruppe gemanagter Einzelhandelsstandort entstanden. Ergänzend ist der Standort Felchower Straße Versorgungsschwerpunkt für die Wohngebiete Waldrand und Kastanienallee. Das Nord-Center befindet sich im Wohngebiet Neue Zeit. Das Gewerbegebiet Fachmärkte an der B 166 ergänzt den Einzelhandel um Angebote für den Bau-, Heimwerker-, Möbel- und Freizeitbedarf. Weitere Handelsansiedlungen und Einzelstandorte sind von der Stadt Schwedt/Oder nicht geplant. Die Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes mit der Ergänzung zu einem Zentrenkonzept wird angestrebt.

In der Innenstadt nimmt die Standortattraktivität unmittelbar außerhalb der Fußgängerzonen spürbar ab, und auch in den Fußgängerzonen tritt Leerstand auf. Durch die allgemeine Entwicklung im Einzelhandel (Discounterisierung und Standortexpansion außerhalb der Innenstädte, rückläufige Bevölkerungsentwicklung, stagnierender Konsum und Kaufkraft) ist auch der Einzelhandel in der Schwedter Innenstadt von Defiziten betroffen.

Die zukünftigen Aufgaben liegen schwerpunktmäßig in der räumlich-funktionalen und gestalterischen Aufwertung der Fußgängerbereiche inkl. Stadtmöblierung zwischen dem Platz der Befreiung im Norden bis zur Uferzone. Damit sollen insbesondere die kleinen und ortsansässigen Händler und Existenzgründer gestärkt sowie Standortgemeinschaften unterstützt werden, um den Innenstadteinzelhandel zusammen mit der touristische Destination Innenstadt wirkungsvoll als regionale Adresse zu profilieren.

Zum anderen sollen mit der im Rahmen des Programms der Nachhaltigen Stadtentwicklung möglichen KMU-Förderung (s. u.) sowie dem City- und Stadtteilmanagement die erkennbaren Defizite im Dienstleistungs-, Gastronomie- und Einzelhandelsbereich im Stadtzentrum abgebaut werden. Hier ist es in den vergangenen Jahren noch nicht ausreichend gelungen, entsprechende Funktionen in hoher Qualität im Stadtzentrum anzusiedeln bzw. damit neue Qualitäten zu schaffen. Auch gilt es, angesichts der demografischen Entwicklung Themen wie Inhabernachfolge im Handels-, Dienstleistungs- und Handwerksbereich anzugehen. Als lokale Partner stehen dafür die Aktionsgemeinschaft City Schwedt e.V. sowie der Tourismusverein Unteres Odertal e.V. zur Verfügung.

### **Stadt- und Standortmarketing**

Stadt- und Standortmarketing stehen in Schwedt/Oder derzeit nebeneinander. Die AG City e.V. sowie der Tourismusverein übernehmen Aufgaben in Stadtmarketing und im touristischen Marketing. Das wirtschaftsbezogene Standortmarketing wird von der Stadt und begleitend von der ICU - Investor Center Uckermark GmbH und der PCK Raffinerie GmbH intensiv verfolgt.

Ein gemeinsames Leitbild und ein Verständnis über gemeinsame Charakteristika, Vorstellungen und Ziele beginnen sich schrittweise zu entwickeln. Das Motto des Brandenburg-Tages 2010 in Schwedt/Oder „Adler trifft Pipeline“ soll den rasanten Wandel der Stadt in den vergangenen 20 Jahren symbolisieren und in einer Vision für die Zukunft zusammengeführt werden.

Mit der aktuell vorliegenden Tourismusstrategie (s. u., Kap. 4.7) werden die Aufgaben zur Positionierung und zur Leitbildentwicklung im Stadtmarketing und touristischen Marketing formuliert. Diese Aufgaben gilt es in den kommenden Jahren zu bündeln und zusammenzuführen. In Kooperation mit regionalen Partnern entwickelte die Stadt Schwedt/Oder die Regionalmarke Uckermark, die künftig für die Uckermark als verbindendes Element für die Binnenkommunikation und für das Außenmarketing genutzt werden soll. Die Aufgaben der Vermarktung und Verbreitung der Regionalmarke sind dem ICU – Investor Center Uckermark mit Sitz und Standort in Schwedt/Oder (s. u.) übertragen worden.

Für die Neuausrichtung und Anpassung des (Industrie-)Standortmarketings wird mit Unterstützung aus dem Programm der Technischen Hilfe des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg eine Potenzialstudie erarbeitet, die im Herbst

2010 vorliegen soll. Hier werden Empfehlungen zur Ziel orientierten Imageentwicklung sowie zu sinnvollen und Erfolg versprechenden Marketing-Maßnahmen erwartet.

### 4.3 Wirtschaft und Beschäftigung

#### **Wirtschafts- und Industriestandort Schwedt/Oder**

Der Wirtschafts- und Industriestandort Schwedt/Oder hat sich im Zuge des tief greifenden wirtschaftsstrukturellen Wandels im Land Brandenburg stabilisiert, weiterentwickelt und spezifische Qualitäten entwickelt. Schwedt/Oder wird in erster Linie geprägt durch die international agierenden, modern ausgerüsteten und zukunftsorientierten Unternehmen PCK Raffinerie GmbH sowie die Papierproduzenten LEIPA Georg Leinfelder GmbH, Werk Schwedt, und UPM GmbH, Werk Schwedt/Oder.

In diesen Branchen zählt Schwedt/Oder zu den wichtigsten deutschen Standorten. Weitere Investitionen dieser Unternehmen bzw. aus diesen Branchen sind angedacht. Im aktuellen Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg ist Schwedt/Oder als Mittelzentrum mit der Vorsorgefunktion für gewerblich-industrielle Vorhaben ausgewiesen. 2005 wurde Schwedt/Oder im Rahmen der auf Konzentration setzenden brandenburgischen Förderpolitik als einer von 15 brandenburgischen „Regionalen Wachstumskernen“ ausgewiesen. In der Folge definierte die Stadt Schwedt/Oder eine Vielzahl von Maßnahmen zur Infrastruktur- und Standortstärkung, die die Rahmenbedingungen für Investitionen schaffen und die Position des Standortes im internationalen Standortwettbewerb stärken.

Im Umfeld der genannten Unternehmen hat sich eine leistungsfähige und flexible Zuliefer- und Dienstleistungsstruktur entwickelt. Gleichwohl ist das kleinteilige Gewerbe, das Handwerk und die Dienstleistungsstruktur in Schwedt/Oder auch im landesweiten Vergleich insgesamt unterentwickelt. Damit ist die Wirtschafts- und Beschäftigungssituation in Schwedt/Oder stark von den Grundsatzentscheidungen der genannten (Groß-)Unternehmen abhängig. Mit Abstand größter Arbeitgeber im Dienstleistungssektor ist die Asklepios Klinikum Uckermark GmbH mit über 900 Mitarbeitern. Ein weiterer Arbeitsplatzschwerpunkt stellt der Einzelhandel in Schwedt/Oder dar.

Neben der Stadt Schwedt/Oder bietet insbesondere das Investor Center Uckermark (ICU, ehemaliges Technologie- und Gründerzentrum) Angebote im Bereich Existenzgründung, Wissenstransfer sowie Beratung und Coaching. Als zukünftig regionales Angebot, einem erweiterten Aufgabenspektrum, dann mit Sitz im neuen Haus der Bildung und Technologie (HdBt, s. u.) orientiert sich das ICU konsequent an aktuellen Anforderungen und Möglichkeiten. Kooperations- und Informationsmöglichkeiten für Unternehmen werden von der regional und grenzüberschreitend arbeitenden Messe INKONTAKT angeboten.

#### **Branchenkompetenzfelder**

Für den Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder werden landesseitig die Branchenkompetenzfelder Mineralöle / Biokraftstoffe, Papierindustrie, Metallbe- / verarbeitung und Logistik ausgewiesen. Diese Branchen haben sich im Zuge der guten konjunkturellen Entwicklung bis 2007/08 stabilisiert, und die konjunkturelle Krise hat sich hier nicht so stark ausgewirkt wie an anderen Standorten mit stärker konjunktursensiblen Branchen wie zum Beispiel Automotive:

- Das Branchenkompetenzfeld Mineralöle / Biokraftstoffe wird von der *PCK Raffinerie GmbH* (rd. 1.250 MA) geprägt. Im angrenzenden Industriepark Schwedt sind bereits eine Reihe von Investitionen in und von Unternehmen dieser Branchen erfolgt bzw. werden zukünftig erwartet. Ziel der Stadt Schwedt/Oder ist es, sich weiter als Standort für die Verwertung und Aufarbeitung von Biomasse zu profilieren. Das durch die Umwelt- und Klimaschutzdiskussion erhöhte Interesse an Produktionsstandorten alternativer Kraftstoffe sorgen für eine Flächennachfrage von Unternehmen aus diesen Bereichen.
- Schwedt/Oder ist der zweitwichtigste Papierproduktionsstandort Deutschlands. Die *Fa. LEIPA Georg Leinfelder GmbH, Werk Schwedt*, größtes Unternehmen zur Papierherstellung am Standort hat ein Kraftwerk für die Dampf- und Stromversorgung sowie für die Papierreststoffentsorgung errichtet. Damit wird die Produktionskapazität ausgeweitet und der Standort Schwedt insgesamt gestärkt.
- Die Metallbranche ist stärker von der Konjunktorentwicklung abhängig, wenngleich dies am Standort Schwedt bisher weniger deutlich erkennbar ist. Die *Fa. Butting GmbH & Co. KG*, hat ihre Produktionskapazitäten durch mehrere Produktions-, Lager- und Verwaltungsneu- bzw. Umbauten deutlich erweitert, und ist damit für den Beginn der konjunkturellen Erholung gut gerüstet. Ein Bebauungsplanverfahren zur Sicherung der Flächenerweiterung läuft darüber hinaus parallel zu den aktuellen baulichen Erweiterungen.
- Die Logistikbranche am Standort Schwedt/Oder ist durch einige Unternehmen, u.a. mit Sitz am Hafen Schwedt/Oder geprägt. Die Weiterentwicklung dieses Branchenkompetenzfeldes hängt im entscheidenden Maße von der Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen ab. Dazu zählen der Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (HoFriWa), der Neubau des Schiffshebewerks sowie die Realisierung des Hafenschlussgleises Schwedt.

### **Gewerbe- und Industrieflächen**

Schwedt/Oder verfügt über ein breites Angebot nahezu baureifer bzw. genehmigungsrechtlich gesicherter und erschlossener bzw. leicht erschließbarer Flächen, insbesondere für die Ansiedlung von Unternehmen aus dem industriellen Bereich. Die verfügbaren, zusammenhängenden Flächenreserven sind im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg verankert und als Alleinstellungsmerkmal von hoher landespolitischer Bedeutung.

Hervorzuheben sind das Industriegebiet bzw. der Industriepark in unmittelbarer Nachbarschaft der PCK Raffinerie GmbH (GI, insgesamt rd. 200 ha), der Gewerbe- und Industriestandort Hafen (GI, rd. 8 ha, Ausbaureserve 20 ha, geeignet insbesondere für Unternehmen aus der Papierindustrie bzw. Logistik) und das Industriegebiet Breite Allee (GI, rd. 10 ha). Ergänzend bestehen mit dem Gewerbegebiet Berkholzer Allee Möglichkeiten zur Ansiedlung von kleinteiligem Gewerbe (GE, rd. 10 ha). Die großen planungsseitigen Industrieerweiterungsflächen der Fa. UPM am Standort sind aktuell nicht in der Vermarktung.

Die besondere Herausforderung für die Stadt Schwedt/Oder liegt darin, hier mit Unterstützung der zuständigen Landesressorts und auf der Basis einer aktuellen Flächenbedarfsprognose zügig die genehmigungs- und planungsrechtlichen Voraussetzungen für Investitionen und Neuansiedlungen im Industriepark der PCK Raffinerie GmbH zu schaffen und die erforderliche Standortqualitäten anzubieten. Beispielsweise werden durch den Gleisanschluss an den Schwedter Hafenbereich Synergieeffekte zwischen Hafenbereich und Industriestandort erwartet und weitere Unternehmensansiedlungen ermöglicht.

## **Arbeitsmarkt und Beschäftigung**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in Schwedt/Oder betrug Mitte 2009 rd. 12.200. Nachdem diese Zahl sich in den Jahren zuvor in etwa auf diesem Niveau stabilisierte, ging die Beschäftigung aufgrund der allgemeinen Wirtschafts- und Finanzkrise leicht zurück bzw. es nahm der Umfang der Kurzarbeit zu, wobei die Effekte in Schwedt/Oder weniger stark bemerkbar waren als in anderen Standorten. Die Arbeitsplatzquote lag Mitte 2009 bei 35 % und damit in etwa auf dem Niveau vieler anderer Regionaler Wachstumskerne bzw. rd. 5 %-Punkte über dem Landesdurchschnitt.

Im verarbeitenden Gewerbe mit einem Schwerpunkt in den ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern Mineralöle, Papier, Metall und Logistik waren Mitte 2009 rd. 3.200 Arbeitsplätze vorhanden. Das entspricht einer Quote von gut 30 % an allen Arbeitsplätzen und liegt deutlich über dem Vergleichswert anderer Standorte.

Die Arbeitslosenquote liegt im Jahresdurchschnitt unter 20 %. Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren positiver entwickelt als im Landkreis Uckermark bzw. im Nordosten Brandenburgs. Entlastungstendenzen sind trotz der anhaltenden Abwanderung und einer Stabilisierung vieler Unternehmen nicht zu erkennen. Eine selbst tragende wirtschaftliche Dynamik, die insbesondere auch die Langzeitarbeitslosigkeit abbaut, ist nicht erkennbar. Vielmehr kristallisiert sich heraus, dass bei hoher Sockelarbeitslosigkeit qualifizierte Fachkräfte vor allem von den am Weltmarkt tätigen Unternehmen dringend und teilweise **mit geringem Erfolg gesucht werden**.

Das Pendlersaldo ist positiv. Täglich pendeln etwa 1.000 Arbeitnehmer mehr ein als aus. Dieser Wert hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht und macht deutlich, wie stark der Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort in die Region ausstrahlt. Die intensivsten Pendlerbeziehungen bestehen mit der Nachbarstadt Angermünde. Bedeutend sind weiter die angrenzenden Gemeinden sowie die Kreisstädte Prenzlau und Eberswalde. Rd. 70 % der Beschäftigten mit einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz wohnen auch in Schwedt/Oder. Der Anteil der Binnenpendler ist damit überproportional hoch.

## **Fazit und Handlungsbedarfe**

Der Regionale Wachstumskern Schwedt/Oder verfügt über eine industriell geprägte und von der Wirtschaftskrise eher gering betroffene Wirtschaftsstruktur. Hier ist es in den vergangenen Jahren gelungen, neben den traditionellen Kompetenzen weitere Branchen zu stärken. Dies gilt es in den kommenden Jahren zu erhalten und mit innovativen Ansätzen weiter zu profilieren, insbesondere um von dem bereits etwa ab 2015 anstehenden industriellen Investitionszyklus in Produktionsanlagen und –verfahren zu profitieren.

Die Herausforderung besteht weiter darin, einen breiteren Stamm kleiner und mittlerer Unternehmen sowohl aus dem verarbeitenden Gewerbe als auch aus dem Dienstleistungssektor zu etablieren, um neben den industriellen Kompetenzen den Wirtschaftsstandort unabhängiger von einzelnen Branchen und Unternehmen entwickeln zu können. Übergreifende Themen und Aufgaben sind darüber hinaus die Weiterentwicklung der Infrastruktur, die Sicherung des Fachkräftenachwuchses, und die Entwicklung passfähiger Beratungs- und Unterstützungsangebote für Unternehmen.

Um hier unter Berücksichtigung der kommunalen Handlungsspielräume die richtigen Schwerpunkte zu setzen, wird mit Unterstützung aus dem Programm der Technischen Hilfe des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg aktuell ein Gutachten erstellt. Hier werden bis Herbst 2010 auf Basis der Auswertung aktueller Daten, der Branchenentwicklung, der regionalen Verflechtungen, des Gewerbeflächenangebotes und der Bedarfsprognose 2020 sowie der Außenwirkung und des Images Entwicklungspotenziale und Maßnahmen für den Standort Schwedt/Oder, insbesondere für die Branchenentwicklung, für die Stärkung der regionalen Kooperation, für die Gewerbeflächenentwicklung sowie das nationale und internationale Marketing entwickelt. Das von der Investitionsbank des Landes Brandenburg angebotene Instrument „Regionalbudget“ (s. u.) bietet hier hervorragende Möglichkeiten.

#### 4.4 Forschung, Wissenschaft und Innovationspotenzial

Eine zentrale Aufgabenstellung in Schwedt/Oder bzw. der ansässigen, international agierenden sowie mittelständischen Unternehmen ist die Gewinnung von Fachkräften. Hier bestehen derzeit zu wenig Möglichkeiten am Standort, Aus- und Fortbildungsangebote in höher qualifizierenden Berufen und Schwerpunkten der ortsansässigen Branchen wahrzunehmen. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Struktur bestimmenden Unternehmen in Schwedt/Oder keine eigenen Kapazitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) haben bzw. benötigen.

Das Fehlen ingenieurtechnischer Fach- und Hochschulangebote am Standort bzw. im näheren Umfeld hat sich in den vergangenen Jahren als eindeutiger Standortnachteil herauskristallisiert. Die nächstgelegenen Einrichtungen sind die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNE), die Universität Szczecin und die Technische Universität Szczecin, die international anerkannte Studiengänge und Abschlüsse anbieten. Um dieses Defizit auszugleichen, strebt die Stadt die Entwicklung und die Umsetzung transnationaler bzw. regionaler Projekte im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung an. Eine entsprechende Absichtserklärung besteht bereits mit der Universität Szczecin, wobei hier die Verbindungen bis auf die medizinischen Fachrichtungen noch recht schwach entwickelt sind. Insbesondere mit der Hochschule Eberswalde bestehen seitens der Unternehmen aus den Branchenkompetenzfeldern Einzelprojekt bezogene Kooperationen und enge Verknüpfungen.

Bildung und Innovation sind zentrale Standortfaktoren für eine zukünftig erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung. Entsprechende Angebote sollen in Schwedt/Oder räumlich konzentriert im zukünftigen Haus der Bildung und Technologie (HdBt) gebündelt werden. Der Baubeginn ist noch 2010 vorgesehen. Für das HdBt liegt ein zukunftsfähiges Betreiberkonzept vor. Die ICU – Investor Center Uckermark wird als Nachfolger des Technologie- und Gründerzentrums Hauptmieter im Haus der Bildung und Technologie; ergänzt durch Beratungs- und Transferangebote, die Volkshochschule sowie die Präsenzstelle der Fachhochschulen Eberswalde und Brandenburg, die 2008 ihre Arbeit aufgenommen hat. Mit der Präsenzstelle wurde ein Anlauf- und Informationspunkt für Schüler, Unternehmen, Erwerbstätige und Interessierte geschaffen. Hier hat der Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit 20 Studenten erstmals zum Wintersemester 2009/2010 begonnen und damit ein konkretes Vor-Ort-Angebot realisiert.

Um diese praktischen Ansätze fortzuführen, führte die Stadt bereits Gespräche und Abstimmungen mit der Fachhochschule Eberswalde und der Universität Szczecin im Hinblick auf die Einrichtung einer Zweigstelle im HdBT. Ferner wird im Weiteren geprüft, ob im Zuge der Entwicklung von „Biokraftstoffen der 2. Generation“ (BtL – Biomass to Liquid) die Gründung eines Instituts für erneuerbare Energien in Schwedt/Oder denkbar bzw. sinnvoll ist. Damit könnte die Forschungs- und Innovationskompetenz des Standorts Schwedt/Oder weiter gestärkt und die Ansiedlung entsprechender Unternehmen unterstützt werden.

## 4.5 Verkehrliche und technische Infrastruktur

### **Verkehrliche Infrastruktur**

Schwedt/Oder ist überregional in das Netz der drei Hauptverkehrsträger Straße, Schiene und Wasser eingebunden. Die Entfernung zur A 11 Berlin - Szczecin (rd. 40 km) bzw. zur A 20 nach Rostock und Lübeck (rd. 28 km) ist relativ groß. Die Anbindung erfolgt über inzwischen zum Teil gut ausgebaute Bundesstraßen. Die Entfernung zum zukünftigen Hauptstadtf Flughafen in Schönefeld beträgt rd. 150 km.

Schienenseitig besteht für den Güter- und den Personenverkehr über Angermünde je eine Anbindung an die Strecke Berlin - Stralsund / Szczecin (Taktfrequenz im Personenverkehr 60 min). Die Verbesserung der Schienenanbindung für den Güterverkehr sowie der Erhalt des schienengebundenen Personenverkehrs sind für den Wirtschaft- und Industriestandort von großer Bedeutung.

Der Hafen Schwedt/Oder wurde 2001 aus dem Stadtzentrum an den neuen Standort nördlich der Stadt verlegt. Hier sind an der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße (HoFriWa) Umschlagmöglichkeiten für Binnenschiffe auf dem Weg von der Ostsee/Szczecin bis nach Berlin gegeben. Um die Kapazitäten des Hafens zukünftig voll ausnutzen zu können, wird die Schiffbarmachung der HoFriWa für Küstenmotorschiffe in Richtung Norden sowie die Herstellung eines Gleisanschlusses zwingend notwendig. Aktuell ist Schwedt/Oder gemessen am Güterumschlag drittichtigster Hafen im Land Brandenburg. Das Güteraufkommen wird zu rd. 60 % mit dem Ausland, insbesondere Polen, abgewickelt. Schwedt/Oder ist damit der wichtigste Standort für den Ex- und Import über den Wasserweg in Richtung Ostsee im Land Brandenburg.

Für den Wirtschaftsstandort und die transportintensiven in Schwedt/Oder ansässigen Branchen ist eine gute verkehrliche Anbindung von herausragender Bedeutung. Zukünftig wird auf Basis der absehbaren Standortinvestitionen ein deutlich ansteigendes Güterverkehrsaufkommen erwartet, das augenblicklich über das Straßenverkehrsnetz abgewickelt werden muss. Bereits heute verkehren täglich über 2.000 LKW mit Ziel- / Abfahrtsort Schwedt/Oder; bis 2020 kann sich die Transportmenge auf rd. 5.000 LKW täglich erhöhen. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen durch einige Infrastrukturmaßnahmen in den vergangenen Jahren bereits zum Teil verbessert haben, sind weitere wesentliche Ergänzungen des Verkehrsnetzes erforderlich.

In der Verkehrsentwicklungsplanung Schwedt/Oder 2015 sind die daraus resultierenden, zukünftigen Maßnahmen und Aufgaben beschrieben. Im motorisierten PKW-Verkehr wird es - anders als im LKW-Verkehr, aufgrund der Bevölkerungsentwicklung bis 2015 keine Zuwächse



mehr geben, so dass die wesentlichen Aufgaben in der Gestaltung der Führung des LKW-Verkehrs liegen. Die Verlegung der B 2 und B 166 im Stadtgebiet und vor allem die Errichtung einer neuen Oderquerung der B 166 nördlich der Stadt stellen hier wichtige Maßnahmen zur Entlastung der innerstädtischen Verkehrssituation und zur Reduzierung von Immissionen dar. Auch der dreistreifige Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der Anschlussstelle Joachimsthal steht noch aus, wobei hier inzwischen mit dem Planfeststellungsverfahren begonnen wurde.

Die Stadt Schwedt/Oder setzt ergänzend auf den schrittweisen Ausbau der umweltfreundlichen Verkehrsarten „Binnenschifffahrt“ und „Schienengüterverkehr“, hier insbesondere auf die Herstellung des Gleisanschlusses Hafen. Damit könnten mehr Schwerlastverkehre auf umweltfreundlichen Wegen transportiert, CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert sowie die Standortrahmenbedingungen weiter verbessert und zukunftsfähig gestaltet werden. Für den ersten Bauabschnitt des Hafenanschlussgleises liegen die förderseitigen und finanziellen Voraussetzungen jetzt vor, hier ist noch 2010 der Baubeginn geplant. Die für die Verbesserung der überregionalen verkehrlichen Anbindung erforderlichen Maßnahmen rücken mit dem erfolgten Baubeginn für das Schiffshebewerk Niederfinow, und den laufenden Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Staatsvertrag zum Ausbau der HoFriWa näher.

Gut ausgebaute Straßen und ein ÖPNV-Angebot mit guter Taktfrequenz gewährleisten auch zu Spitzenzeiten des Berufsverkehrs den Verkehrsfluss. 18 Buslinien verkehren insgesamt im Stadtgebiet. Davon verbinden 12 Busse die Stadt mit dem Umland bzw. dem Nachbarland Polen. Den öffentlichen Personennahverkehr organisiert die PVG mbH Schwedt/Angermünde. Die Städte haben gemeinsam die Personenverkehrsgesellschaft mbH Schwedt/Angermünde (PVG) gegründet, die den öffentlichen Personennahverkehr an beiden Standorten übernimmt, und die neben dem herkömmlichen Busverkehr innovative Beförderungsangebote („RufBus“, „TheaterBus“, „EventTicketBus“, Verbindungen Schwedt – Szczecin und Schwedt – Chojna), entwickelt haben.

Der Regionalexpress der Deutschen Bahn AG hält an zwei Haltepunkten (Schwedt-Mitte, Schwedt/Oder) innerhalb des Stadtgebietes und verkehrt stündlich nach Angermünde (und Berlin). Der langfristig gesicherte Erhalt der direkten Regionalexpressverbindung nach Berlin ist für die Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandortes von großer Bedeutung. Eine Abbestellung oder Ausdünnung der Verbindung hätte erhebliche negative Auswirkungen auf die Standortattraktivität.

### **Technische Infrastruktur**

Die technische Infrastruktur am Standort Schwedt muss laufend den Erfordernissen und geringeren Bedarfen angepasst werden. Der großflächige Rückbau von Wohneinheiten in der Oberen Talsandterrasse erforderte auch die Reduzierung und Anpassung stadttechnischer Infrastruktursysteme, zum Beispiel der wohnortbezogenen Wasserver- und -entsorgung sowie der Strom- und Gasversorgung und insbesondere der Fernwärmeversorgungsnetze.. Diese laufende Anpassung wird von den Versorgungsträgern fortgeführt und bedarf großer Anstrengungen und Investitionen in den kommenden Jahren. Die ganzheitlichen Stadtumbauprozesse sind daher auch in diesen sektoralen Bereichen deutlich spürbar und sind ebenso entscheidend für den Erfolg.

Parallel sind die Angebote der technischen Infrastruktur laufend gemäß der Anforderungen eines modernen Wirtschafts- und Industriestandort weiter zu entwickeln, um die Standortrahmenbedingungen attraktiv zu halten. Dies betrifft zum Beispiel die Versorgung mit DSL, Glasfaser, Satellit, UMTS und WLAN Hotspots, für die die Breitbandversorgung zunächst für die Kernstadt, und nun auch für die Ortsteile sicher gestellt ist. Die Stadtwerke Schwedt beabsichtigen, die Breitbandversorgung auch für Nachbarkommunen zu sichern, und haben entsprechende Förderanträge im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur gestellt.

## 4.6 Soziale und Gesundheitsinfrastruktur

### **Kindertagesstätten**

Zurzeit bietet die Stadt Schwedt/Oder in 14 Kindertagesstätten ein Angebot von gut 1.800 Plätzen, die zu rd. 90 % belegt sind. Etwa drei Viertel der rd. 2.200 Kinder im Alter bis zu 10 Jahren besuchen eine Kindertagesstätte. Das quantitative und qualitative Angebot wurde in den vergangenen 15 Jahren kontinuierlich angepasst. Im Bereich der Kindertagesstätten war der Geburtenrückgang bereits unmittelbar nach der Wende spürbar. Beispielsweise wurde das Platzangebot bei der gleichen Anzahl der Einrichtungen von rd. 2.100 (2000) auf gut 1.800 (2009) reduziert. Satz 5: Unter den Einrichtungen finden sich kommunale Träger, Träger des EJV, des Uckermärkischen Bildungsverbundes (UBV), der Lebenshilfe, der Kindervereinigung und der evangelischen Gemeinde. Von allen Einrichtungen werden drei als Integrationskitas für Kinder mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen und zur besonderen Sprachförderung betrieben. Des Weiteren betont der Verein Leg los-werd groß mit durchgehender 24-stündiger Öffnungszeit das beschäftigungsfreundliche Kita-Angebot der Stadt.

Im Jahr 2020 werden laut Prognose rd. 1.850 Kinder und im Jahr 2025 rd. 1.700 Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren in der Stadt leben. Um den gesetzlichen und raumfunktionalen Anforderungen<sup>6</sup> zu genügen, um temporäre Ausnahmegenehmigungen für mehr Kita-Plätze an einzelnen Standorten abzubauen, und um weiterhin ein attraktives Angebot im Bereich der weichen Standortfaktoren zu bieten, sollte für ca. 80 % aller Kinder ein Kita-Platz vorgehalten werden. Daraus ergibt sich rechnerisch ein Überangebot von rd. 340 Plätzen im Jahr 2020 und rd. 460 Plätzen im Jahr 2025.

Die zukünftige Notwendigkeit besteht somit darin, Angebote zu bündeln. Der bisher erfolgte Anpassungsprozess zwischen Nachfrage und Platzangebot ist nicht abgeschlossen. Diese Erkenntnis hat vielfältige Folgen. Die Stadt ist gefordert, Investitionen noch konsequenter auf den zukünftigen Bedarf auszurichten. Bauliche Investitionen, die über eine Zeitspanne von mehr als fünf Jahren wirken, sind nur dann vertretbar, wenn nach heutigen Erkenntnissen die Nutzung der Einrichtung gesichert scheint und sich die Investitionen aus dem Kontext der Gesamtstadtentwicklung begründen lassen. Dies betrifft sowohl den Standort, die Größe der Einrichtung und die möglichen Flexibilitäten für Nutzer und Betreiber. Folgende Vorschläge

---

<sup>6</sup> Rechtsanspruch für Kinder ab 1 Jahr ab 2013, Betreuung von Kindern aus Umlandgemeinden etc.

werden auf Basis der kommunalen Kindertagesstätten-Entwicklungsplanung im Zeitraum bis etwa 2020 formuliert:

- Veränderung des Raumnutzungsschlüssels, d.h. Verringerung der Kapazitäten und der Anzahl der Kinder pro pädagogisch genutzten Raum, um den Anforderungen besser gerecht zu werden und um mehr Qualität vor Ort zu bieten. Dies erfordert bauliche Maßnahmen zur Aufweitung der vorhandenen Räumlichkeiten an einigen Standorten,
- langfristig Aufgabe der Kitastandorte in den Ortsteilen Kunow und Ciewen und Unterbringung in der Kita Vierraden (langfristiger Erhalt) bzw. in der Stadt Schwedt/Oder (für Kinder aus den Ortsteilen Zützen und Ciewen),
- Bündelung der Kita-Angebote im Bereich der Oberen Talsandterrasse unter Einbeziehung der Grundschule „Am Waldrand“ für die Hortbetreuung,
- Qualifizierung des dauerhaft nachgefragten Angebotes im Stadtteil Neue Zeit im Hortbereich, zum Beispiel durch die Verlagerung der Kita „Kinderarche“ bzw. seines inhaltlichen Konzeptes, die auch die Nachfrage aus den Ortsteilen Gatow, Vierraden und Kunow abdecken kann,
- Zusammenlegung der unsanierten und benachbarten Kitas „Uckis Spatzenhaus“ und „Weg ins Leben“ im Stadtzentrum. Die Standortentscheidung ist weiter zu untersetzen. Alle weiteren Einrichtungen im Stadtzentrum bleiben in ihrer Vielfalt erhalten. Die Kita „Schnatterenten“ wird 2010 ins Lindenquartier umziehen und als 24-Stunden-Kita weiter bestehen.

### **Schul- und Bildungsangebote in kommunaler bzw. kreislicher Trägerschaft**

Die schulische Grundversorgung in Schwedt/Oder wird über vier Grundschulen, eine Oberschule, eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und ein Gymnasium gesichert. Ergänzt wird das Angebot durch eine allgemeine Förderschule, eine Förderschule für geistig Behinderte, die Volkshochschule sowie die Musik- und Kunstschule J.A.P. Schulz, die ein differenziertes Ausbildungsprogramm im musischen und künstlerischen Bereich von der Früherziehung im Vorschulalter bis hin zur Hochschulreife bietet. Durch die zahlreichen Kooperationsbeziehungen zu den Kindergärten und Schulen, zu kulturpädagogischen Einrichtungen, zu Musik- und Kunstvereinen sowie zu Unternehmen hat die Musik- und Kunstschule hohe Bedeutung in der kommunalen Bildungslandschaft.

Die vier Grundschulen sind bezogen auf räumliche Einzugsbereiche und die Einwohnerverteilung im Stadtgebiet derzeit gut platziert. Bedingt durch den Stadtumbau im Bereich der Oberen Talsandterrasse wurden vor allem hier die Grundschulangebote bereits zurückgefahren, bzw. wie im Fall der Grundschule Erich Kästner um weitere Bausteine erweitert (Hort des Naturkindergartens), um räumliche und inhaltliche Synergien zu nutzen. Derzeit werden für rd. 230 Kinder pro Jahrgang Schulplätze in der ersten Klasse angeboten. Bis 2020 wird die Zahl der benötigten Schulplätze auf rd. 170 und bis 2025 auf rd. 150 Erstklässler zurückgehen, wobei der Bedarf von Kindern, die in den Umlandgemeinden wohnen und eine Schule in Schwedt/Oder besuchen wollen, hier nicht berücksichtigt ist. Er ist aber nicht signifikant. Der Platz- und Raumbedarf wird damit beginnend bei den kleinen Klassen kontinuierlich weiter zurückgehen, und schrittweise auch bei den älteren Klassenstufen wirksam werden.

Folgende Maßnahmen sind zur Sicherung und Qualifizierung der Schulstandorte bei den von der Stadt betriebenen Einrichtungen erforderlich:

- Für die Grundschule Am Waldrand in der Oberen Talsandterrasse sind angesichts der mittelfristig zu erwartenden rückläufigen Bevölkerungszahlen neue Lösungen und Nutzungs-

bausteine zu entwickeln. Die Möglichkeiten dieser sanierten Schule mit den vorhandenen Raumangebot sind vielfältig und sind in den nächsten Jahren weiter mit allen Beteiligten und Bedarfsträgern zu untersuchen.

- Beide Grundschulen im Stadtzentrum (Bertold Brecht) und im Stadtteil Neue Zeit (Astrid Lindgren) werden derzeit stark nachgefragt und bewegen sich an der Kapazitätsgrenze. Aufgrund des geringen Platzangebotes ist es derzeit dort nicht möglich, die im Brandenburgischen Schulgesetz favorisierten jahrgangsgemischten Klassen in der Schuleingangsphase (FLEX – Klassen) einzuführen. Um ein qualitativ hochwertiges Angebot zu schaffen, sollen die perspektivisch geringeren Schuleingangszahlen genutzt werden, um die FLEX-Klassen einzuführen und beispielsweise eine Aula zu schaffen, um auch den Ganztagsbetrieb besser zu ermöglichen. Dieser Ganztagsbetrieb wiederum ist für den Wirtschaftsstandort erforderlich, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern.
- In der Musik- und Kunstschule ist die weitere nutzerorientierte Optimierung des Innenhofes sowie ggf. der Gebäude eine wichtige Sicherungs- und Qualifizierungsaufgabe des Gesamtobjektes, die mittelfristig umzusetzen sein sollte.

Die evangelische Kirche beabsichtigt, das kommunale Grundschulangebot durch ein kirchliches Angebot zu ergänzen. Aus Sicht der Stadt Schwedt/Oder sollte der Standort im Stadtzentrum liegen. Damit würden auf Dauer insgesamt vier Grundschulstandorte gesichert werden können. Hier ist davon auszugehen, dass dieses Angebot auch aus dem näheren Umland (Gemeinden Tantow, Passow und Pinnow, Stadt Gartz) genutzt würde und damit einen Beitrag zur regionalen Versorgungsfunktion leistet.

In der Volkshochschule steigen die Zahlen der über 65jährigen sowohl absolut als auch prozentual, zurzeit sind es etwa 15 % aller Teilnehmer. Fast die Hälfte aller Teilnehmer ist älter als 50 Jahre. Für diese Zielgruppen werden spezifische Angebote bereitgehalten. Die Volkshochschule bietet pro Halbjahr regelmäßig über 100 Kursangebote an. Bestimmte Themen (Exkursionen in kulturhistorische Gegenden, politische Themen etc.) werden stärker von der älteren Generation nachgefragt und genutzt, wobei Begriffe wie „Seniorenabende, Seniorentanz etc.“ eher abschreckend als aktivierend wirken, und den permanenten Bedarf der Orientierung an den Nutzerbedürfnissen verdeutlicht. Mit der Verlagerung der Volkshochschule in das Haus der Bildung und Technologie (s. u.) können die Angebote in der räumlichen und thematischen Verknüpfung mit anderen Angeboten eine größere Breitenwirkung entfalten.

### **Oberschulen, Gymnasien und Oberstufenzentren**

Die Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Uckermark ist 2008 überarbeitet und beschlossen worden.

Für die in kreislicher Trägerschaft befindlichen Dreiklang Oberschule, die Gesamtschule Talsand und das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium werden auf Grundlage der Schulentwicklungsplanung ausgehend von den gegenwärtigen Werten bis etwa 2016/17 leicht zurückgehende Schülerzahlen prognostiziert. Waren 2006/07 an den drei Schulen noch rd. 2.040 Plätze belegt, geht die Prognose von rd. 1.450 Plätzen 2010 und von rd. 1.330 Plätzen 2017 aus. Damit ist der wendebedingte Geburteneinbruch inzwischen in den Schulen voll angekommen, und es kann ausgehend von 2010 von einer vergleichsweise stabilen Entwicklung für die kommenden Jahre ausgegangen werden. Diese Schulstandorte sind in ihrem Bestand gesichert, und Investitionen in den Bestand und die Qualität werden vom Schulträger weiterhin vorgenommen. Durch die Aufgabe des Betriebs der Oberschule in Gartz (Oder) werden diese

Schüler perspektivisch vor allem in Schwedt/Oder unterrichtet werden und die mittelzentrale Funktion der Stadt stärken.

Für die Standorte der Oberstufenzentren werden im Landkreis Uckermark neben Schwedt/Oder noch Templin und Prenzlau bestimmt. In Schwedt/Oder werden u. a. die Fächer Chemie, Metall- und Elektrotechnik angeboten. Die Möglichkeit die Hochschulzugangsberechtigung auf dem zweiten Bildungsweg über die Fachoberschule Wirtschaft und Technik zu erreichen, musste 2009 aufgrund der demografischen Entwicklung in Schwedt/Oder aufgegeben werden und wird an anderen Standorten gesichert.

Das Leistungsspektrum des Uckermärkischen Bildungsverbundes umfasst die berufliche Bildung für handwerkliche, kaufmännische und gastronomische Berufe und bietet darüber hinaus Umschulungsmöglichkeiten im sozialpädagogischen- und handwerklichen Bereich.

### **Jugendfreizeitangebote**

Die Stadt Schwedt/Oder verfügt derzeit über drei Jugendklubs sowie eine BMX-Strecke und ein Mädchentreff. Im Stadtzentrum bestehen die Jugendklubs Karthaus und Wendeland; in der Oberen Talsandterrasse der Jugendklub Külzviertel, die BMX-Strecke und der Mädchentreff. Die drei Jugendklubs bzw. die weiteren Einrichtungen sind langjährig existent und verfügen über eine stabile inhaltliche Basis. Diese muss sich entsprechend der demographischen Entwicklung laufend an die veränderte Nutzerklientel anpassen, und gleichzeitig eine hohe Angebotsqualität gewährleisten.

Angesichts der zurückgehenden Nutzerzahl ist vorgesehen, im Bereich Stadtzentrum mittelfristig einen Jugendklub zu schließen, sowie den verbleibenden Standort infrastrukturell auszubauen bzw. gebäudeseitig umfassend zu sanieren. Eine Standortentscheidung kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht getroffen werden. Dies bleibt einer weitergehenden Untersuchung vorbehalten. Gleichzeitig wird erwartet, dass sich mit der Fertigstellung des Anbaus an der Sporthalle Dreiklang mit seinen vielfältigen Möglichkeiten als Treffpunkt für Spiel, Bewegung und Gesundheitsförderung neue Angebote auch im Jugendfreizeitbereich im Stadtzentrum entwickeln.

In der Oberen Talsandterrasse und dem angrenzenden Wohnbereich sind die Einrichtungen Jugendklub Külzviertel, die BMX-Strecke und der Mädchentreff platziert. Diese sollen in ihren Funktionen erhalten werden, wobei der Jugendklub Külzviertel sein altersspezifisches Profil erweitern soll somit als ausstrahlendes Zentrum der generationsübergreifenden Arbeit mehr im Quartier und im Wohngebiet wirken kann.. Die BMX-Strecke ist als sportliche Einrichtung eine Besonderheit in Schwedt/Oder und hat schon durch seine Einzigartigkeit eine Bestandswirkung. Auch hier sind Investitionen für die weitere Standortsicherung erforderlich, um diesen Standort als multifunktionales (Sport-)Angebot zu etablieren. Der Mädchentreff hat seinen momentanen Standort in der Grundschule Am Waldrand. Zukünftig wird ein von den Schulen unabhängiger Ort für den Mädchentreff gesucht, um mehr Funktionen der allgemeinen offenen und projektbezogenen Kinder- und Jugendarbeit in diesem Stadtbereich zu bündeln.

## **Gesundheit**

Die Asklepios Klinikum Uckermark GmbH bildet mit ihren 14 Kliniken, 29 Fachabteilungen, 970 Beschäftigten und 507 Betten einen wichtigen medizinischen Schwerpunkt. Das Klinikum ist eines von fünf Krankenhäusern der Schwerpunktversorgung im Land Brandenburg, und soll in den kommenden Jahren entsprechend der regionalen Versorgungsfunktion ausgebaut werden. Hier sind Investitionen in Höhe von rd. 50 Mio. € durch den Asklepios-Konzern geplant. Das Klinikum beteiligt sich an dem aus INTERREG IVB-Mitteln der transnationalen Zusammenarbeit finanzierten Telemedizin-Projekt im deutsch-polnischen Grenzraum, in dem 35 Kliniken aus Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie Polen kooperieren, mit dem Ziel, den Grundstein für eine innovative Gesundheitsversorgung zu legen.

Die gesundheitliche Versorgung wird durch einen Sozialdienst ergänzt, der die Patientenberatung und Vermittlung an Pflegediensten für die Zeit nach dem Klinikaufenthalt übernimmt. 53 Allgemein- und Fachärzte sowie 28 Zahnärzte sichern darüber hinaus die medizinische Versorgung. Schon heute gestaltet sich bereits die Stellenbesetzung mit Fachkräften im Bereich Gesundheit / Medizin problematisch, so dass sowohl ein Ärzte- als auch ein Pflegepersonal-mangel in den nächsten Jahren zu erwarten ist. Verschiedene Beratungs- und Informationsdienste bilden ein gutes soziales Ergänzungsangebot. So finden sich in der Stadt u.a. die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung, die Beratungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes und die Frühförderstelle für blinde und sehbehinderte Kinder.

Betreute Wohnangebote für Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderungen übernehmen verschiedene Träger und Verbände, u. a. das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF-Lazarus), die Wohnstätte für Behinderte sowie verschiedene Seniorenwohn- und Pflegezentren. 20 soziale Vereine bieten zusätzlich die Möglichkeit zu Beratung und Selbsthilfe. Bei einer Zunahme der Senioren an der Gesamtbevölkerung sind Auslastungsgrenzen der Pflege- und Wohnheimangebote etc. bald erreicht, so dass trotz weiter sinkender Bevölkerungszahlen attraktive und generationsübergreifende Wohn-, Betreuungs- und Pflegeangebote geschaffen werden müssen.

Im präventiven Bereich sind die Möglichkeiten einer gesunden und sozial orientierten Stadt(teil)entwicklung aufzugreifen. Hier bestehen durch die Kooperation der Krankenkassen mit den fachlich zuständigen Landesressorts Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) und Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) gute Handlungsansätze im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für eine soziale und gesunde Stadt.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> „Soziale und gesunde Stadt – Brandenburger Kommunen auf dem Weg zu mehr Lebensqualität“, Strategiepapier des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL), des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV), ausgewählter Krankenkassen sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., März 2010.

### **Wohnungsfürsorge**

Die Stadt Schwedt/Oder betreibt ein Obdachlosenheim (OLH) als öffentliche Einrichtung zur vorübergehenden Unterbringung von hilfsbedürftigen und wohnungslosen Personen. Die Einrichtung bietet auch eine soziale Betreuung der Bewohner. In den vergangenen Jahren lag die durchschnittliche Belegung des OLH bei 85 Bewohnern. Seit Anfang 2009 wurde die Platzkapazität auf max. 86 Plätze reduziert; ein Gebäudeteil wurde still gelegt. In den einzelnen Geschossen werden Bewohner mit körperlichen Beeinträchtigungen, Familien mit Kindern, Lebensgemeinschaften sowie weibliche und männliche Bewohner untergebracht. Obdachlose aus den Ämtern Oder-Welse sowie Gartz (Oder) werden auf der Basis entsprechender Vereinbarungen in Schwedt/Oder untergebracht. Mit der Stadt Angermünde ist eine Vereinbarung zur Unterbringung obdachloser Bürger (6 Plätze pro Jahr) in Vorbereitung.

Ein hoher Prozentsatz der Heimbewohner weist eine oder mehrere Suchtproblematiken auf, die bereits mit der Einweisung ins OLH bestanden. Sie sind für eigenen Wohnraum dauerhaft schwer oder nicht mehr vermittelbar. Erschwerend macht sich die schwierige wirtschaftliche Situation bemerkbar. Insofern wird davon ausgegangen, dass trotz des Bevölkerungsrückganges die vorhandenen Platzkapazitäten weiter benötigt werden.

Der Zustand des Gebäudes ist insbesondere in den Bereichen Sanitär und Elektrik schlecht. Hier ist innerhalb der nächsten Jahre eine Sanierung dringend erforderlich. Zu prüfen ist, ob und wie die Realisierung der dargestellten Sanierungsmaßnahmen im bestehenden Gebäude, oder ein Ersatzneubau langfristig gesehen die wirtschaftlichere Alternative darstellt.

## **4.7 Kultur, Freizeit, Sport und Tourismus**

### **Kultur**

Die Kulturlandschaft wird in Schwedt/Oder von zahlreichen Einrichtungen, Museen, Galerien und Vereinen geprägt. Zentraler kultureller Anziehungspunkt und Alleinstellungsmerkmal sind die Uckermärkischen Bühnen Schwedt (ubs.), die mit ihrem eigenen Schauspielensemble weit über die Stadtgrenzen hinaus einen guten Ruf genießen, und einen zentralen Beitrag zur kulturellen Versorgung im Nordosten des Landes Brandenburg leisten sowie überregional weiter profiliert werden sollen. Hier gilt es, das Bestehen der abs. als Landestheater dauerhaft zu sichern und in entsprechende Trägerstrukturen auch andere Partner und Kommunen aktiv einzubinden.

Neben dem Theaterbetrieb sind die abs. Veranstaltungsstätte auch für Vorträge, Tagungen und Symposien und stellen damit ein wichtiges Bindeglied zur Wirtschaft und Arbeitswelt dar. Zielstellung ist es, hier für alle Altersgruppen Angebote zu unterbreiten und damit einem besonderen Bildungsauftrag nachzukommen. Vorgesehen sind hier ein hochwertiges Angebot im Schauspielbereich mit Kinder- und Jugendtheater, ein ergänzendes durch Einkauf und Gastspiel geprägtes Unterhaltungs- und Musiktheaterangebot sowie ergänzende Veranstaltungen, u. a. Nach(t)spiel, Lesungen, Kleinkunst, Programm kino, Ausstellungen etc..

Die abs.-Spielstätte befindet sich am Standort des ehemaligen Stadtschlusses und ist umgeben vom einstigen Schlosspark, der heute als innerstädtische Grünfläche genutzt wird. Neben Altbaumbeständen finden sich Reste historischer Spuren aus der Zeit des 18. Jahrhunderts. Damit bestehen hervorragende Möglichkeiten, das kulturelle Erbe wieder zu beleben

und durch zeitgemäße kulturwirtschaftliche Angebote zu ergänzen. Die aus Mitteln des transnationalen Programms INTERREG IVA vorgesehene Umgestaltung des Europäischen Hugenottenparks sowie die Erneuerung der Freilichtbühne bieten Möglichkeiten, die vorhandenen kulturwirtschaftlichen und touristischen Ansätze weiter zu stärken.

Dies wird durch den konzeptionellen Ansatz für den Brandenburg-Tag 2010 unteretzt. Der im September 2010 in Schwedt/Oder stattfindende Brandenburg-Tag steht unter dem Motto „Adler trifft Pipeline“. Das Motto thematisiert den erfolgreichen Strukturwandel in Schwedt/Oder und ist räumlich auf die Uferzone entlang der Ho´FriWa konzentriert.

Im Stadt- und Tabakmuseum hat sich mit dem demografischen Wandel der Bevölkerung eine Weiterentwicklung insbesondere in Richtung Sonderausstellungen, Vortragsreihen, Exkursionen, Vernetzung mit anderen kulturellen Einrichtungen, Unterstützung von Vereinen und Projekten, stärkere Hinwendung zum Tourismus und regelmäßige Herausgabe von Schriften vollzogen. Ausstellungen zur Schwedter Stadtgeschichte ab 1945 richten sich vermehrt an die ältere Generation und werden gut angenommen. Dieses Angebot gilt es kontinuierlich zu erhalten und konzeptionell weiter zu entwickeln. Das Tabakmuseum erfährt durch die Zunahme des Bekanntheitsgrades mehr Besucher und benötigt mehr Depot- und Ausstellungsfläche. Im Einzelnen ist vorgesehen, dass die qualitative Verbesserung der musealen Infrastruktur im Folgenden umgesetzt wird:

- Das Stadtmuseum ist an die Nutzerstruktur anzupassen und u. a. mit einem Aufzug, der den barrierefreien Zugang für alle Menschen zu den Ausstellungen sichert, auszustatten. Ein Depot und eine Werkstatt sind im oder an dem Museum nicht vorhanden, sondern ausgelagert; günstig wäre es, dies zukünftig direkt am Museum unterbringen zu können.
- Die Platzkapazitäten für die Dauerausstellung des Stadtmuseums (Stadtgeschichte ab 1900, Geschichte der Minderheiten etc.) sollen möglichst erweitert werden. Hier wird weiterhin nach dauerhaften Lösungen im Umfeld des Museums gesucht.
- Für den zusätzlichen Sammlungsbestand des Tabakmuseums im Ortsteil Vierraden besteht Bedarf an einem klimatisierten Depot für die Exponate und Aufbewahrungsmöglichkeiten für Ausstellungstafeln und Papier. Die Verbesserung der allgemeinen Zugänglichkeit der oberen Etagen der Dauerveranstaltungen wäre sinnvoll.

Im Stadtarchiv fehlen archivgerechte Depoträume, um das umfangreiche Fotoarchiv und die stetigen Zugänge an Archivalien im Endarchiv fach- und sachgerecht zu lagern. Lösungen könnten u.a. mit dem Neubau des Rathauses gefunden (s. u.) werden. In der Stadtbibliothek (Lindenallee) ist zur ganzjährigen bedarfsgerechten Nutzung des Lese- und Veranstaltungsraumes im Dachgeschoß eine Klimaanlage zu empfehlen.

Im Bereich der freien Kulturszene haben sich in den zurückliegenden Jahren ca. 50 Vereine, freie Gruppen und Projekte entwickelt, die in den unterschiedlichsten Richtungen von der vorhandenen Infrastruktur partizipieren und durch die Stadt Projekt bezogene finanzielle Zuschüsse erhalten. Sie prägen in vielfältigen Genres die Attraktivität der Stadt mit und leisten einen hohen Beitrag zum kulturellen Angebot für die Bürger. In der Galerie am Kietz könnte beispielsweise die weitere Nutzbarmachung der oberen Stockwerke mit den Schwerpunkten „Aufbau eines Kinderkunstmuseums“ angestrebt werden.

Trotz dieser vielfältigen Kulturlandschaft bestehen Angebotslücken, die mit den bestehenden Einrichtungen derzeit nicht oder nur teilweise abgedeckt werden können, z. B. Konzerte im



Rock-, Pop-, Jazz-Bereich, Events und Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung, vielfältige Gastronomie-Angebote etc., aber zukünftig im Sinne eines umfassenden Angebotes angeboten werden sollen.

### **Freizeit und Sport**

Im Freizeitbereich zählt das Multiplex-Kino FilmForum zu den häufig besuchten Veranstaltungsstätten. Auch das Freizeit- und Erlebnisbad AquariUM sowie das Waldbad werden stark auch von Bewohnern der Region frequentiert. Diese von den Technischen Werken Schwedt GmbH betriebenen Freizeit- und Sportanlagen bedürfen neben den Aufwendungen für den laufenden Betrieb ständiger Maßnahmen für den baulichen Erhalt und zur qualitativen Sicherung. Die Investitions- und Standortentscheidungen sind im Rahmen der gesamtstädtischen Entwicklung, den quantitativen und qualitativen Anforderungen, dem angestrebten Erhalt der Vielfalt der Angebote, der Nachfrage sowie der wirtschaftlichen Darstellbarkeit zu treffen.

In Schwedt/Oder bestehen über das ganze Stadtgebiet verteilt zahlreiche Sporthallen und -plätze, eine Tennisanlage mit Tennishalle sowie einen Reitplatz. 37 Sportvereine nutzen die Anlagen für ihr Sport- und Freizeitangebot in ungefähr 40 Sportarten. Jeder Sechste der knapp 34.000 Einwohner gehört einem städtischen Sportverein an. Die Stadt verfügt über ein gut strukturiertes Netz an kommunalen und geförderten Vereinsbetriebenen Sportstätten, die dem Schulsport sowie Breiten- und Leistungssport gleichermaßen bereitgestellt werden. Schwedt/Oder ist darüber hinaus Landesstützpunkt für neun Schwerpunktausrichtungen: Boxen, Gewichtheben, Rudern, Kanurennsport, Schwimmen, Handball (weiblich), Geräteturnen (männlich), Fußball und Motocross.

In der Sportstättenentwicklungskonzeption der Stadt (Stand 2008) wird das städtisch betriebene Sportangebot basierend auf der demografischen Verteilung zukünftig in der Innenstadt konzentriert und an den veränderten Bedarf angepasst. Diesbezüglich wird nach der Inbetriebnahme des Anbaus an die Dreiklangsporthalle in 2011 die Sporthalle Am Waldrand zurückgebaut. Im Sommer 2009 wurde der Bürger- und Freizeitpark Külzviertel zu einem Freizeit- und Sportzentrum mit verschiedenen Angeboten (Skaterbahn, Klettergarten, Tartanbahn etc.) für die öffentliche Nutzung umgestaltet und dem Bedarf vor allem für die Freizeitnutzung der Bewohner in der Oberen Talsandterrasse gerecht. Im Weiteren ist vorgesehen:

- den Bürger- und Freizeitpark Külzviertel entsprechend des vorhandenen Bedarfes und Nachfrage fortlaufend anzupassen sowie die Sporthallen Külzviertel, Talsand und Am Kinderheim für die dauerhafte sportliche Infrastruktur dahingehend weiterhin dauerhaft zu erhalten und ggf. technisch bzw. baulich zu qualifizieren,
- den Schul-, Vereins- und Freizeitsportangebote am Sportkomplex Dreiklang auf hohem Niveau sinnvoll zu kombinieren. Hier wird im Kernstadtbereich bis 2011 ein Treffpunkt für Spiel, Bewegung und Gesundheitsförderung für alle Generationen geschaffen. Ergänzend ist es erforderlich, auch im unmittelbaren Umfeld die Außenanlagen sowie den Hartplatz und die Rundlaufbahn zu sanieren; ergänzend ist die Verbesserung der Situation für Zuschauer anzustreben,
- den Sportplatz Heinrichslust („Stadion“) zu sanieren, und die Waldsportanlage direkt neben dem Waldbad als Sportzentrum und Austragungsort sportlicher Großveranstaltungen umzubauen anzupassen bzw. aufzuwerten,
- die Sportplätze in den Ortsteilen Kunow, Vierraden und Heinersdorf (Rasenplätze, Sozialgebäude) zu erhalten und möglichst qualitativ zu verbessern,
- die ehemalige Sporthalle Am Waldbad und ggf. die Sporthalle in der Krumbachstraße ab-

zureißen, auch die Nutzungsintensität und konkrete Auslastung von Sportplätzen ist fortlaufend zu prüfen. Investitionen sind bei allen aktuellen Standorten sicher notwendig, mittel- bis langfristig ist jedoch von einem nicht mehr zu bewirtschaftenden Überangebot auszugehen, so wie es beispielsweise bei dem Sportplatz Oberstufenzentrum zu erwarten ist.

Die konkreten Maßnahmen und die zeitliche Eintaktung sollen in der Fortschreibung der Sportstättenentwicklungskonzeption 2010/11 definiert werden.

Die attraktive Lage der Stadt an der Wasserstraße nutzen zwei Wassersportvereine für Kanu-, Ruder- und Segelangebote. Der Wassersportverein PCK Schwedt e. V. ist Landesleistungszentrum im Rudern und im Kanurennsport, hat Kooperationen mit Schulen und strebt weitere Kooperationen mit den Behindertenverbänden und Krankenkassen zum Ausbau des Behindertensports an.

Überregionale Wassertouristen können die Angebote derzeit mit benutzen, es bestehen aber erhebliche qualitative und bedarfsorientierte Defizite. Der Umfang des Wassertourismus steigt stetig. Eine zentrale Zielstellung der Stadt liegt darin, touristische mit freizeitorientierten Aspekten zu verknüpfen sowie Vereinssport ausreichend Spielraum zu belassen.

Mit der Zusicherung, Mittel aus dem transnationalen Programm INTERREG IVA für den Bau des Wassersport- und Touristikzentrums Schwedt/Oder einzusetzen, kann das Wassersportzentrum mit dem Wassersportverein eine deutsch-polnische Begegnungsstätte an zentraler Stelle realisiert werden. Hier werden die Aspekte Sport, Touristik und Integration auf eine einzigartige Art und Weise an einem Standort zusammengefasst und bieten unzählige Möglichkeiten das sportliche und touristische Potenzial der Stadt zu erweitern. So können hier nicht nur Fahrrad- (vom Oder-Neiße-Radweg oder vom Uckermärkischen Radrundweg), sondern auch Wassertouristen auf der Hohensaaten-Friedrichstaler-Wasserstraße (HoFriWa) einen zentralen Anlaufpunkt finden. Bei einer Bündelung der Funktionen an dieser Stelle wären ebenso Lösungen denkbar für die Standortsuche der Abteilung des TSV Blau-Weiß 65 Schwedt e. V. und dem Polizeisportverein Schwedt e. V. Durch die grundlegende Sanierung des Gebäudes des alten Rudersportzentrums wäre es möglich beiden Vereinen eine Heimstätte zu schaffen. Das bisherige Konzept müsste dann dahingehend modifiziert werden. Derzeit werden aber noch andere Standorte von den Vereinen in der Stadt geprüft. Es stellen sich mehrere Entscheidungsoptionen dar. Der Sitz der SSV PCK 90 e.V. an der Breiten Allee als großer Standortkomplex für viele Abteilungen dieses Sportvereins hat ein großes bauliches und flächenmäßiges Potenzial. Die Möglichkeiten sollten für den Erhalt und die Qualifizierung der Trainings- und Wettkampfbedingungen auf Vereinsebene intensiv genutzt werden. Dies unterstützt ebenso die angestrebte Vielfalt des sportlichen Angebotes der Stadt, insbesondere auch im Hinblick der vereinsgestützten Trägerschaften von Sportstätten und unter Berücksichtigung der demografischen Einbindung

Zum Jugend-, Kultur- und Sport- Profil gehören weiterhin die unterschiedlichsten Erlebnisflächen, Bereiche, Anlagen, Parks, Wasserstraßen, Rennstrecken, die sich zunehmender Attraktivität erfreuen und zu Besuchermagneten werden. Rad-, Wasser- und Wanderwege komplettieren die sportliche Palette für Individualsportler. Das Rad- und Wanderwegenetz in den Ortsteilen und darüber hinaus ist weiter auszubauen.

## **Tourismus**

Die touristischen Daten in Schwedt/Oder zeigen, dass die Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben zwischen 2000 und 2008 um rd. 10 % angestiegen sind (2000: 26.050, 2008: 28.393). Die Auslastungsquoten haben sich aufgrund einer kürzeren durchschnittlichen Verweildauer nicht verändert. Schwedt/Oder hat insbesondere Bedeutung als Standort für den Geschäftstourismus (PCK Raffinerie), für den Tagungs- und Messentourismus (ubs.) und für den Radtourismus.<sup>8</sup>

Einen überregional bedeutsamen touristischen Anziehungspunkt stellt der Nationalpark „Unteres Odertal“ dar. Der Nationalpark hat eine Größe von 10.500 ha und erstreckt sich zwischen der HoFriWa und der Oder entlang der südöstlichen Stadtgrenze. Auf polnischer Seite schließen sich zwei Landschaftsschutzparks an, die bis nach Stettin (Szczecin) führen. Das Besucherzentrum in Criewen informiert über die Besonderheiten der Landschaft und bietet bereits touristische Angebote an.

Die aktuelle Tourismus-Strategie für Schwedt/Oder und Umland greift dies auf und formuliert Entwicklungspotenziale für Schwedt/Oder als Etappenziel für Rad-, Wasser- und Wandertouristen im Kontext des Nationalparks Unteres Odertal, als Veranstaltungs-, Einkaufs- und Kulturstadt sowie als Ausgangspunkt für grenzüberschreitende Aktivitäten in der Natur. Der Trend zum aktiven Urlaub mit Wandern, Radfahren oder Wassersport ist unumstritten und könnte den touristischen Bekanntheitsgrad der Stadt Schwedt/Oder erheblich steigern. Um diese Potenziale nutzen zu können, ist ein umfassender Imagewandel verbunden mit einer entsprechenden Leitbildentwicklung, Voraussetzung.

Daraus werden in der Tourismus-Strategie die zukünftigen Aufgaben definiert und eine Vielzahl von Empfehlungen abgeleitet:

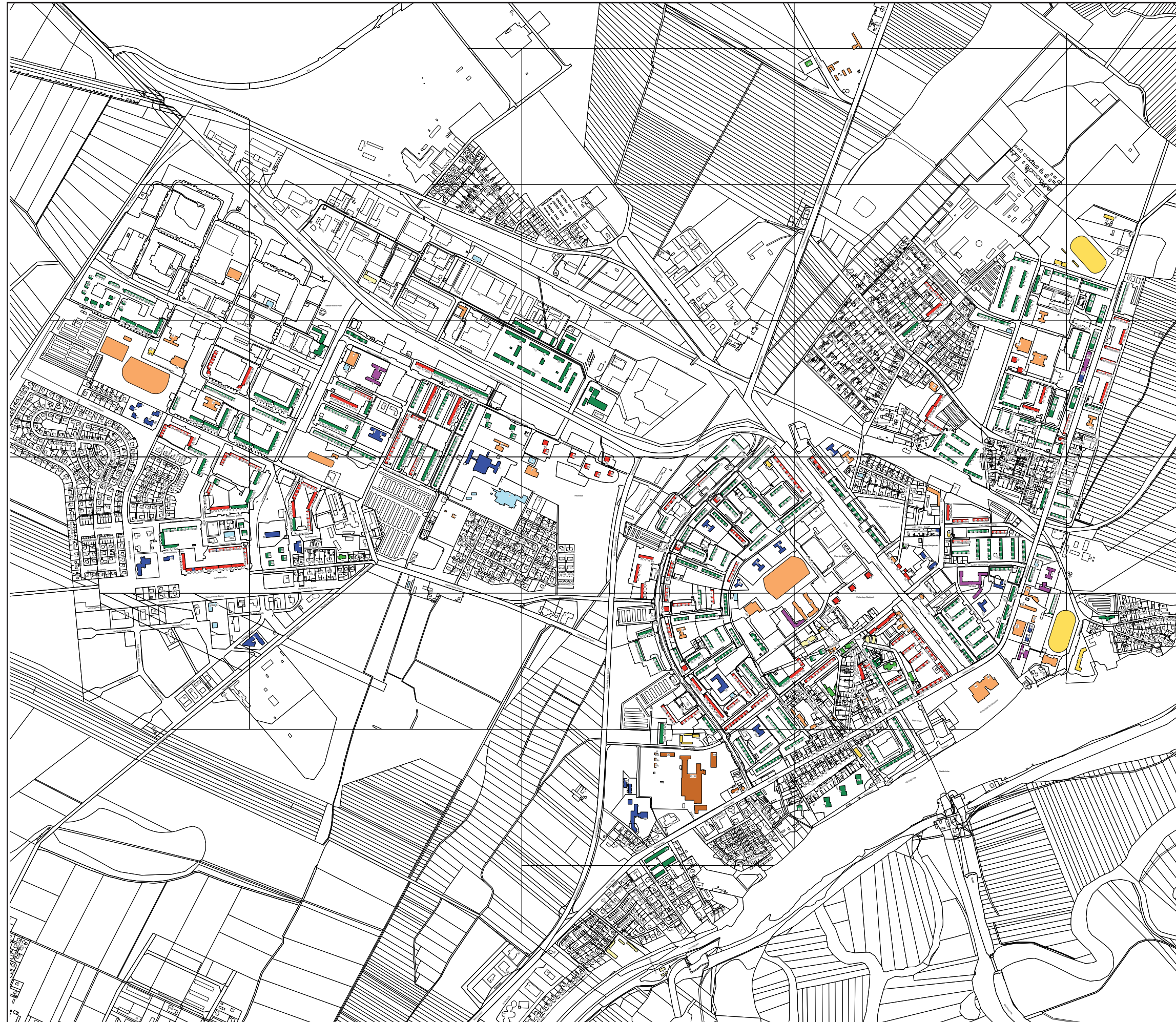
- Konzentration auf die Handlungsfelder Infrastruktur und Ortsgestaltung, Qualität und Service sowie Marketing und Vertrieb.
- Räumliche Handlungsschwerpunkte sind die Stadt Schwedt/Oder (Touristischen Infrastruktur, transnationale Tourismuskoooperation) sowie der Nationalpark Unteres Odertal (Qualitätsoffensive, Produktentwicklung, transnationale Tourismuskoooperation) mit ihren jeweiligen Akteuren.

Die ab April 2010 geplante Maßnahme Innenstadtmanagement und –marketing im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung greift diese Aufgabenstellungen in Kooperation aller Akteure auf. Die Zusammenarbeit des Tourismusvereins, der AG City und des beauftragten externen Büros (complan GmbH) ist inhaltlich abgestimmt und vertraglich fixiert. Hier gilt es, Touristen und Besucher mit landschaftstouristischen Angeboten und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zu bewerben sowie historische Gebäude und Ausflugsziele in der Stadt und den Gemeinden zugänglich zu machen und Aufenthaltsqualitäten zu entwickeln.

---

<sup>8</sup> Sparkassen Regionalbarometer Schwedt/Oder: Tourismusstrategie für Schwedt/Oder und Umland, dwif, 2009.

# Wohnungsbestände und Infrastrukturangebote Stadt Schwedt/ Oder



- Wohnungsbaugesellschaft Schwedt/ Oder (WOBAG)
- Wohnbauten GmbH
- Schwedter Wohnungsunternehmen GmbH
- Stadt Schwedt/Oder:
  - Schulen
  - soziale Einrichtungen
  - Sportstätten
  - Verwaltungsgebäude
  - sonstige Gebäude
  - UBS
- Freie Träger/ Vereine:
  - soziale Einrichtungen
  - Sportstätten
- Landkreis Uckermark:
  - Schulen
  - soziale Einrichtungen
  - Verwaltungsgebäude
- Land Brandenburg:
  - Verwaltungs- und Dienstgebäude
- Stadtwerke
  - Sportstätten
  - Betriebsgelände
- Asklepios Klinikum
- Kirchen
- verpachtete soziale und sportliche Einrichtungen

## Grundschulen in städtischer Trägerschaft

Grundschule 3	"Astrid Lindgren"	Dr.-Th.-Neubauer-Str.3
Grundschule 1	"Bertolt Brecht"	Straße der Jugend 9
Grundschule 4	"Erich Kästner"	Rosa-Luxemburg-Str. 47
Grundschule 6	"Am Waldrand"	Dr.-W.-Külz-Viertel 2

## Gesamtschulen in Trägerschaft des Landkreises

Uckermark		
Oberschule	"Dreiklang"	Dr.-Th.-Neubauer-Str.1
Gesamtschule II	"Talsand"	Rosa-Luxemburg-Str.6

## Gymnasium in Trägerschaft des Landkreises

Uckermark		
Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium	August-Bebel-Straße 26	

## Kindertagesstätten

Kita 4+Hort	"Uckis Spatzenhaus"	Fr.-Wöhler-Str. 1a	(UBV)
Kita 5	"Oderspatzen"	Berliner Str. 81a	(EJF)
Kita 7	"Weg ins Leben"	Hanns-Eisler-Weg 3	(EJF)
Kita 8	"Regenbogen"	Clara-Zetkin-Str. 27	(Lebenshilfe e.V.)
Kita 11	"Kinderwelt"	Straße der Jugend 8	(Stadt)
Kita13+Hort	"Friedrich Fröbel"	Justus-v.-Liebig-Str. 1a	(Stadt)
Kita 19	"Naturkindergarten"	Hans-Beimler-Str. 1	(Lebenshilfe e.V.)
Kita 24+Hort	"Hans Christian Andersen"	Ehm-Weik-Str. 19	(Stadt)
Kita 25	"Kinderarche"	Uckermärkische-Str. 15	(Evang. Gemeinde)
Kita	"Schnatterenten"	Dobberziner-Str. 23	(Leg los- werd groß e.V.)
Kita	"Rappelkiste"	Kastanienallee 29	(Kindervereinigung Schwedt e.V.)
Hort		Hanns-Eisler-Weg 3b	(Lebenshilfe)

## 4.8 Umwelt, Energie und Klimaschutz

In den Städten und Gemeinden sind die Folgen des Klimawandels sowie des bisherigen Umgangs mit Energie unmittelbar spürbar. Preissteigerungen der (kommunalen) Versorgungsunternehmen müssen den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort erläutert werden. Gleichzeitig ist der Einfluss, den die Städte und Gemeinden auf die allgemeine Energie- und Energiepreispolitik haben, begrenzt. Themen wie das Tempolimit, Urlaubsflüge, Glühbirnen, Verzichtsdebatten u. ä., die ohne Zweifel zu einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen beitragen würden, werden nicht auf kommunaler Ebene entschieden. Trotzdem wird Energiepolitik und Klimaschutz als kommunales Handlungsfeld beispielsweise in dem Themenfeld der energetischen Gebäudesanierung in den kommenden Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen, auch weil bei der Bevölkerung inzwischen ein Bewusstsein für die endlichen fossilen Energieressourcen und die mit dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß verbundenen Gefahren wächst.

In Schwedt/Oder sind die Voraussetzungen und Grundlagen für eine zukunftsorientierte Klimaschutzpolitik gut. Das Energie- und Umweltkonzept Klimaschutz 2010 aus dem Jahre 1999 benannte bereits vor gut zehn Jahren die Aufgaben für einen effizienten und sparsameren Energieeinsatz und stellte u.a. den hohen Fernwärmeversorgungsgrad der Stadt als positive Besonderheit dar. Durch die Ausweisung von Fernwärmevorranggebieten in der kommunalen Satzung konnten in der Stadt die Strukturen weitestgehend erhalten werden, wenn auch der Energieverbrauch durch Energieeinspareffekte an und in den Gebäuden und durch die Abnahme der Endverbraucher insgesamt deutlich zurückging. Hier eröffnet sich in den nächsten Jahren ein weites Spektrum der Entscheidungen und Investitionen, wie in Schwedt zukünftig die Wärmeversorgung großflächig und effektiv über zentrale Fern- bzw. Nahwärmesysteme sichergestellt werden kann. Zur Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz werden an kommunalen Gebäuden durch die Stadt energetische Maßnahmen durchgeführt bzw. bei Neubauten auf einem hohen Standard etabliert, um einen effizienten und kostengünstigen Energieeinsatz zu ermöglichen. Auch wenn die Feinstaubbelastungen in Schwedt/Oder eher gering sind, gilt es Emissionen weiter zu begrenzen. Deshalb beabsichtigt die Stadt Schwedt/Oder, im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative, noch 2010 mit der Erarbeitung eines kommunalen Klimaschutzkonzeptes zu beginnen, um die kommunalen Entwicklungsaufgaben und Handlungsoptionen der Stadt aktuell aufzuzeigen, sowie die Bevölkerung und die Unternehmen zu sparsameren und effizienterem Umgang mit Energie zu motivieren und konkrete Lösungsvorschläge zu machen. Aus dem Klimaschutzkonzept werden weitere kommunale Maßnahmen für die kommenden Jahre erwartet.

Mit dem Ausbau des Schienengüterverkehrsangebotes (Hafenanschlussgleis) werden die zukünftig mehr LKW- und Fracht-Verkehre von der Straße auf die Schiene und Binnenwasserstraßen verlagert und somit eine verkehrliche Entlastung innerstädtischer Bereiche erzielt. Mit dem Nationalpark Unteres Odertal verfügt die Stadt Schwedt/Oder über hochwertige und schützenswerte Naturgüter. Die Möglichkeiten einer behutsamen touristischen und naherholungsorientierten Nutzung werden in der Tourismusstrategie aufgegriffen und werden dazu beitragen, den Schutzwert noch breiter zu verankern sowie neue Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten zu erschließen.

## 4.9 Ortsteilentwicklung

### **Ausgangssituation**

Zur Stadt Schwedt/Oder gehören zehn, in den Jahren bis 2003 eingemeindete Ortsteile mit überwiegend dörflichem Charakter und historisch gewachsenen Strukturen, die vereinzelt durch nach 1990 entstandene Eigenheimgebiete in Randlagen ergänzt werden. Der kleinste Ortsteil Kummerow zählt knapp 100 Einwohner, der größte Ortsteil Vierraden fast 1.000 Einwohner, woraus sich unterschiedliche Bedarfsgrößen und Infrastrukturanforderungen ergeben. Zusammen zählen die zehn Ortsteile gut 4.100 Einwohner. Mit einem Rückgang von rd. 4 % der Einwohner seit 2003 war der Rückgang hier weit weniger stark als in der Kernstadt (rd. 10 %).

Die Ortsteile verfügen meist noch aus der Zeit als eigenständige Gemeinden über Gemeindehäuser, die unterschiedlich stark genutzt werden. Die Nutzungsintensität und damit das dörfliche Leben der Ortsteile hängen meist von dem Umfang des jeweiligen Vereinslebens sowie den traditionell gewachsenen Strukturen und Gemeinschaften ab.

Sämtliche Gemeindehäuser sind unabhängig von ihrer Größe und Ausstattung prinzipiell dazu geeignet, bestimmte dörfliche Grundfunktionen abzusichern, wie z. B. Bürgersprechstunden, Ortsbeiratssitzungen, Senioren- und Jugendarbeit sowie Vereinsleben in bestimmtem Umfang. Der Zustand der Gemeindehäuser reicht von einem Neubau (Stendell) oder einem komplett sanierten Haus (Criewen) bis zu Häusern mit mittlerem Sanierungsbedarf (Heinersdorf, Gatow, Zützen) und hohem Sanierungsbedarf (Kunow, Hohenfelde). Bisher sind trotz des Bevölkerungsrückganges und des damit prinzipiell geringeren Bedarfs noch keine gemeindlichen Funktionen (z. B. Gemeindehaus und Feuerwehrgebäude) kombiniert worden.

### **Entwicklungsperspektive 2020+**

Für die zukünftige strategische Ausrichtung der Ortsteile für den Zeitraum 2020+ ist von einem - im Gesamtstadtvergleich zwar geringeren - Bevölkerungsrückgang in den Ortsteilen auszugehen. Bis 2020 ist ein Rückgang auf zusammen rd. 3.800 Einwohner (- 8 %) und bis 2025 auf rd. 3.670 Einwohner (- 10 % ggü. 2009) zu erwarten, der gesamtstädtischen Tendenz der Erhöhung des Altersdurchschnittes wird gefolgt. Daher werden die engen kommunalen finanziellen Handlungsspielräume auch hier spürbar werden und Einschnitte erforderlich machen. Wie für die Gesamtstadt und die kommunalen Aufgaben insgesamt gilt es in den Ortsteilen, Angebote an die Nachfrage anzupassen und zu reduzieren, Angebote zu bündeln und zu konzentrieren sowie kostengünstiger und effektiver zu gestalten bzw. die Nutzer stärker zu beteiligen und die Eigenleistung zu stärken. Gleichzeitig gilt es, auf Basis der Definition von Mindeststandards die Ortsteile als Kerne der Daseinsvorsorge, Kerne des bürgerschaftlichen Engagements und Zentren des dörflichen Lebens nachhaltig zu stärken. Grundsätzlich bleibt es dabei, die Ortsteile im Sinne einer funktionierenden Aufgabenteilung als Standorte für das Wohnen, das Kleinhandwerk und die Landwirtschaft zu qualifizieren.

Erforderlich ist ein Umdenken mit der Konzentration auf Schwerpunkte, die die Besonderheiten und Charakteristika der Ortsteile berücksichtigt. Eine Lösung für nachfolgende Investitions- und Entwicklungsentscheidungen besteht darin, Ortsteile, die einen räumlichen oder thematischen Zusammenhang aufweisen, in der Ausgestaltung der dörflichen Angebote zukünftig gemeinsam zu betrachten und entsprechende Aufgaben in Funktionsteilung festzulegen. Die Einwohnerzahl eines Ortsteils umfasst u. U. nur die Größe einer einzelnen Straße

oder eines Straßenquartiers in der Kernstadt, trotzdem soll versucht werden, das dörfliche Leben, die Infrastrukturen und die spezielle Charakteristik der Ortsteile angemessen zu berücksichtigen. Diese Herangehensweise ist individuell und ebenso komplex im Kontext der gesamten Nachfrage- und Angebotsentwicklung zu betrachten oder nachvollziehbar umzusetzen.

- Ortsteile Criewen / Zützen

Hier bewährt sich schon seit einigen Jahren die Arbeit einer gemeinsamen Freiwilligen Feuerwehr mit Standort in Criewen. Criewen kann zukünftig einen Schwerpunkt der beiden Ortsteile mit dem vollsanierten Gemeindehaus, der neuen Sporthalle, dem Sportplatz und dem Feuerwehrstandort bilden. Das teilsanierte Gemeindehaus in Zützen wird heute vielen gemeindlichen Funktionen gerecht und kann durch überschaubare Sanierungsmaßnahmen dauerhaft für seine Aufgaben ertüchtigt werden.

- Ortsteile Kunow / Hohenfelde

In Kunow werden die Angebote der Freiwilligen Feuerwehr in einem neuen Feuerwehr-Gebäude für beide Ortsteile gebündelt. Die Gemeindehäuser in beiden Ortsteilen weisen einen erheblichen Sanierungsrückstand auf, und sind tendenziell zu groß. Für den Ortsteil Kunow wird empfohlen, die noch im Obergeschoss vorhandenen Kitanutzung sowie das Gebäude insgesamt mittelfristig bei Rückgang der Nutzungsintensität aufzugeben. Der tatsächlich geringere Raumbedarf für Kunow sowie die Bedarfe beider Ortsteile (Veranstaltungssaal) können über einen modernen, funktionalen Anbau an das Feuerwehrgebäude realisiert werden.

Im Ortsteil Hohenfelde ist der teilweise Rückbau des Gemeindehauses, verbunden mit der Sanierung des verbleibenden Gebäudes für den gemeindlichen Bedarf, für die nächsten Jahre vorgesehen. Auch ein dem Bedarf angepasster Ersatzneubau in entsprechender Größe wäre sinnvoll und machbar. Nach diesen mittelfristig zu realisierenden Maßnahmen bestünden dann in beiden Ortsteilen langfristig sichere Strukturen mit optimierten räumlichen Bedingungen.

- Ortsteile Stendell / Kummerow

In Stendell wird zurzeit ein neues Gemeindehaus errichtet, das den Raumnutzungsbedürfnissen des Ortsteiles auch langfristig voll gerecht wird und gemeinsame Aufgaben für Kummerow übernimmt. In Stendell ist die Freiwillige Feuerwehr weiter präsent. Der Ortsteil Kummerow verfügt über ein saniertes Gemeindehaus, dessen Erdgeschoss für gemeindliche Zwecke angemessen genutzt wird.

- Ortsteile Vierraden / Blumenhagen / Gatow

Vierraden ist der mit Abstand größte Ortsteil und übernimmt deutlich mehr Funktionen als Anker im Raum. Das denkmalgeschützte, äußerlich sanierte Rathaus bietet hierfür eine geeignete Adresse, auch für die beiden anderen Ortsteile. Das Rathaus muss durch eine angepasste Innensanierung modernen Standards angepasst werden. Großveranstaltungen, z. B. das traditionelle Tabakblütenfest, können im Freien oder in der zur Schule gehörigen Sporthalle bzw. dem Sportplatz durchgeführt werden.

Blumenhagen nutzt seit etwa 20 Jahren einen funktionell geeigneten Mehrzweckcontainer als Gemeindehaus. Hier muss ein Ersatz, am besten als massiven Anbau an die neue Feuerwehr vorgesehen werden. Das Gemeindehaus in Gatow entspricht wegen seiner geringen Größe nur bedingt den Nutzungserfordernissen. Durch den Bezug des neu ent-

standenen Eigenheimgebietes ist Gatow der Ortsteil mit dem geringsten Durchschnittsalter (37,0 Jahre), so dass die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses langfristig sinnvoll ist. Hierbei ist eine Lösung für das Feuerwehrgebäude mit anzustreben, eine gemeinsame neue Standortentscheidung ist zu prüfen.

- Ortsteil Heinersdorf

Heinersdorf bildet mit rd. 700 Einwohnern einen eigenen Schwerpunkt. Das sanierungsbedürftige Gemeindehaus entspricht im Grundsatz dem gemeindlichen Bedarf, auch wenn angesichts des erst zehn Jahre alten Feuerwehrneubaus, statt einer Sanierung des Gemeindehauses eher ein funktionaler Anbau an die Feuerwehr sinnvoll ist und das Gemeindehaus insofern aufgegeben werden sollte.

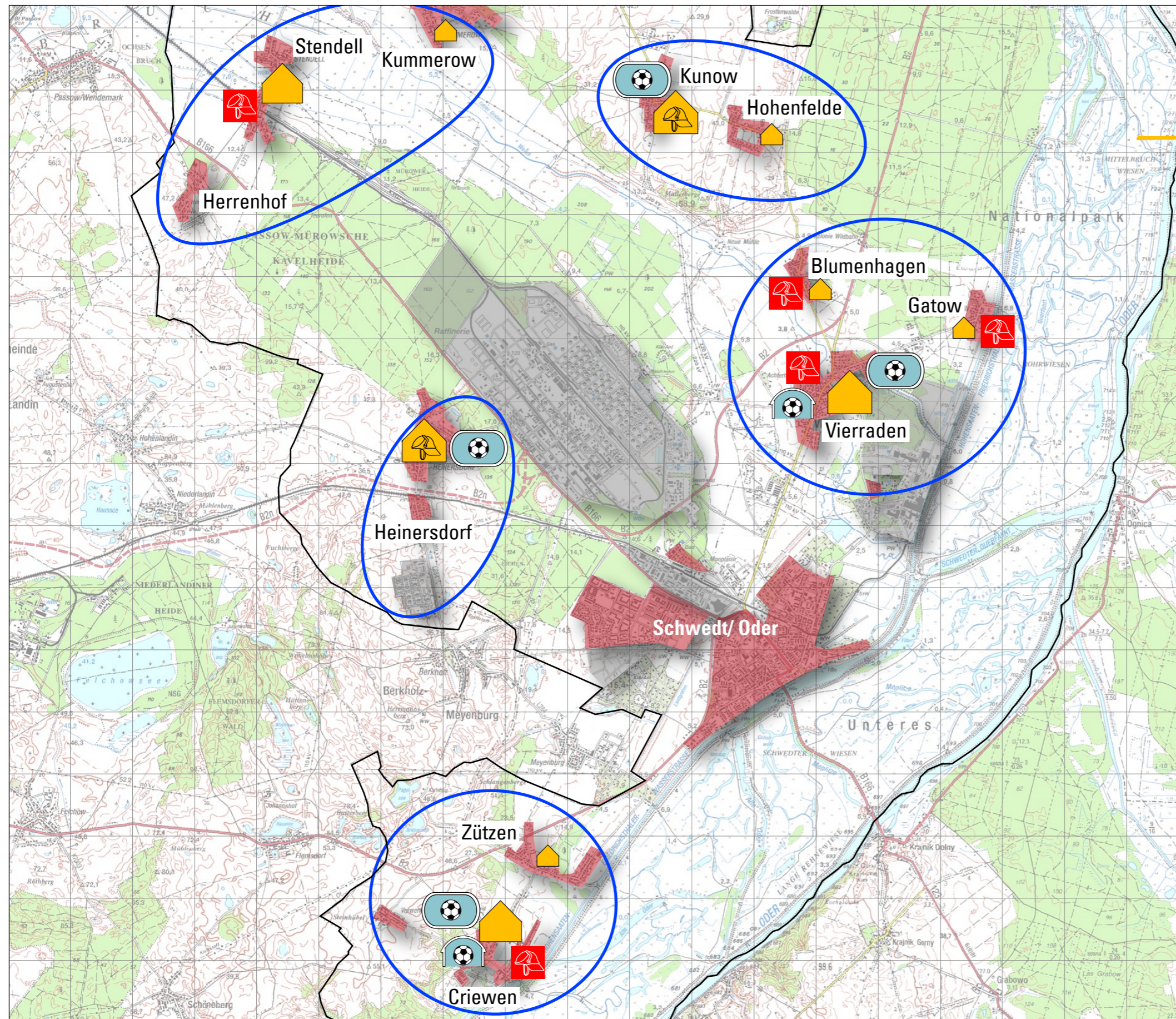
**Fazit**

Die Umsetzung der Strategie sichert in jeder der fünf „Ortsteile in Funktionsteilung“ weiterhin mindestens jeweils ein Gemeindehaus, teilweise in Kombination mit dem Feuerwehrgebäude und anderen Nutzungen. Damit können die Grundfunktionen auf einem angemessen hohen Niveau sichergestellt werden, und die Schließung vieler Gemeindehäuser vorläufig abgewendet werden. Gleichzeitig werden die Bewirtschaftungskosten auf ein vertretbares Maß reduziert, wobei hier noch Optimierungsbedarf hinsichtlich des energetischen Standards der Heizungsanlagen in den Gemeindehäusern besteht.








Der Prozess der Anpassung und Optimierung der Strukturen der Gemeinde- und Feuerwehrgebäude wird nur mittelfristig erreichbar sein. Investitionsentscheidungen sind jedoch langfristig wirksam. Daher ist mit Verantwortung und Augenmaß aller Beteiligten der momentane Ausgleich zwischen Instandhaltung und Instandsetzung sowie dem Neubau bzw. der Komplettsanierung zu treffen. In dem Zeitraum bis 2020 ist jedoch eine Vielzahl von langfristig tragbaren Lösungen umsetzbar. Verzicht und Zurückhaltung an der einen Stelle sichert oftmals eine langfristig wirksame komplette neue Lösung mit entsprechender Nachhaltigkeit. Die hier aufgezeigten Möglichkeiten sind in weiteren Untersuchungen zu untersetzen und als konkrete Entscheidungsvorschläge zu formulieren.



# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwedt/ Oder 2010



## Ortsteile - Funktionen und Aufgaben

-  Ortsteile in Funktionsteilung
-  Gemeindefunktion
-  Gemeindefunktion mit Funktion Freiwillige Feuerwehr
-  Gemeindefunktion mit eingeschränkter Funktion
-  Standort der Freiwilligen Feuerwehr
-  Sportplatz
-  Sporthalle
-  Wohnbaufläche
-  Gewerbe- und Sonderbaufläche

März 2010   
 Kartengrundlage: TK der Landesvermessung  
 und Geobasisinformation Brandenburg

1 km 2 km

## 4.10 Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaft und Gesellschaft in Schwedt/Oder sehen sich erheblichen Veränderungsprozessen gegenüber. Nicht nur die Stadt, auch ihre Bewohner, haben sich in ihrer Vergangenheit mehrfach neu gefunden bzw. sahen sich erheblichen Strukturveränderungen ausgesetzt.

In Schwedt/Oder tragen überwiegend rd. 120 Vereine unterschiedlicher Ausrichtung sowie Unternehmen zum vorhandenen bürgerschaftlichen Engagement bei, und leisten einen Beitrag zu mehr Lebensqualität und Profilierung der Stadt. Die Ausfüllung eines Ehrenamtes ist vielen zu einem wichtigen Lebensinhalt geworden. Die Vielfalt der Vereine, freien Gruppen und Initiativen in der Stadt in unterschiedlichen Bereichen ist Ausdruck des gewachsenen Engagements und der Selbstbestimmung der Bürgerinnen und Bürger. Das Vereinsleben bzw. die Ziele vieler Vereine wurde in den vergangenen Jahren durch die Stadt und Unternehmen unterstützt, beispielsweise mit der im Rahmen der sozialen Stadt oder des ZiS-Programms 2002 bis 2005 mit der erfolgten Unterstützung vieler Vereine durch die Umsetzung der Richtlinie zu „Kleinteiligen Maßnahmen“.

Aktuell tragen insbesondere die Generation 50plus das Engagement in den Vereinen. Dies gilt es weiterhin zu befördern und zu unterstützen. Jüngere Bevölkerungsgruppen sind jedoch bisher deutlich unterrepräsentiert.

Die daraus resultierenden zukünftigen Aufgaben und Handlungserfordernisse sind komplex:

- Die von vielen anerkannte positive Entwicklung der Stadt (bauliches Erscheinungsbild) der vergangenen 15 Jahre hat noch nicht zu einer verstärkten Identität und Verbundenheit vor allem der jungen Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt geführt. Hier ist mehr Information und Kommunikation erforderlich. Das Engagement von Senioren gilt es in andere Bevölkerungs- und Altersgruppen mit dem Ziel mehr Engagements zu verlagern.
- Die kommunalen Handlungs- und Unterstützungsmöglichkeiten und finanziellen Spielräume werden geringer. Für viele Aufgaben der Vereine und andere kommunale freiwillige wie nicht freiwillige Aufgaben kann die Stadt Schwedt/Oder in Zukunft nicht mehr so viel Unterstützung leisten. Eigenleistung und ein eigener Beitrag der Akteure für den Erhalt des hohen Infrastrukturstandards werden zunehmend erforderlich.
- Der weitere Schrumpfungsprozess muss aktiv gestaltet und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden. Hier sind die Zielgruppe vor allem junge Menschen, die schrittweise die Funktionen der älteren Generation in den Vereinen übernehmen, und Verantwortung für die Stadtgesellschaft tragen.

## 4.11 Interkommunale und transnationale Kooperation

Die Kooperation mit Städten und Gemeinden im unmittelbaren Umland hat sich in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Feldern intensiviert. Eng wird mit der Stadt Angermünde kooperiert, u. a. im Verein für Strukturentwicklung. Neben gegenseitiger Information und Absprachen bei größeren Bauvorhaben besteht eine intensive Zusammenarbeit im Bereich Verkehr (ÖPNV, SPNV). Obdachlose aus den Ämtern Oder-Welse, Gartz (Oder) sowie zukünftig aus der Stadt Angermünde werden in Schwedt/Oder untergebracht.

Mit der Stadt Angermünde sowie den Ämtern Brüssow, Gartz und Oder-Welse kooperiert die Stadt Schwedt/Oder im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Vertrages mit dem Ziel, Projekte der Regionalentwicklung vorzubereiten und umzusetzen. Ergänzend sind die Kooperationspotenziale auf verschiedenen Ebenen (Wirtschaft, Fachkräfte, Infrastruktur, Tourismus etc.) mit anderen Wirtschaftsstandorten in der Uckermark und im Nachbarland Polen auszuloten und konkrete Ansätze zu entwickeln. Ziel ist es, Wertschöpfungsketten in das Umland hinein zu entwickeln und diese für die Strahlkraft des Regionalen Wachstumskerns zu nutzen.

Das bisher als Gesellschaft vor allem der Stadt Schwedt/Oder geführte, ehemalige Technologie- und Gründerzentrum der Region Uckermark richtet sich neu aus. Zukünftig wird das ICU – Investor Center Uckermark mit den Hauptgesellschaftern Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer, sowie den Städten Schwedt/Oder, Angermünde und weiteren interessierten Kommunen für die gesamte Region tätig sein. Im Rahmen der Umsetzung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) Landkreis Uckermark und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Unteres Odertal arbeitet die Stadt mit den amtsfreien Gemeinden und den Ämtern des Landkreises eng zusammen.

Die transnationale Kooperation mit polnischen Städten und Gemeinden basiert bisher insbesondere auf der Zielstellung gemeinsame Projekte und Vorhaben (s. o.) im Rahmen der transnationalen Programme INTERREG IIIA und IVA umzusetzen, beispielsweise die Herstellung des Tagungshauses an der abs., die Umgestaltung der Uferzone (Europäischer Hugentottenpark), die Stärkung des Wassertourismus oder die Kooperation im Bereich Telemedizin. Mit dem Grenzüberschreitenden Aktionsraum, in dem neben den Umlandkommunen in Brandenburg und in Mecklenburg-Vorpommern polnische Städte und Gemeinden mitwirken, wurde ein tragfähiger Kooperationsverbund geschaffen. Darüber hinaus haben sich mit dem Besuch polnischer Schüler an Schwedter Schulen und dem beiderseitigen Einkaufs- und Dienstleistungsgewohnheiten normale grenzüberschreitende Strukturen entwickelt. Kooperationsvereinbarungen bestehen zwischen dem Hafen Szczecin und dem Hafen Schwedt, der Oper Szczecin und dem abs. sowie zwischen der Pommerschen Akademie Szczecin und der Asklepios Klinikum Uckermark GmbH.

Die Stadt Schwedt/Oder unterhält mit den angrenzenden polnischen Städten Gryfino, Chojna und Moryn sowie mit Koszalin an der Ostseeküste, der Stadt Leverkusen und mit Ruian (VR China) Städtepartnerschaften.

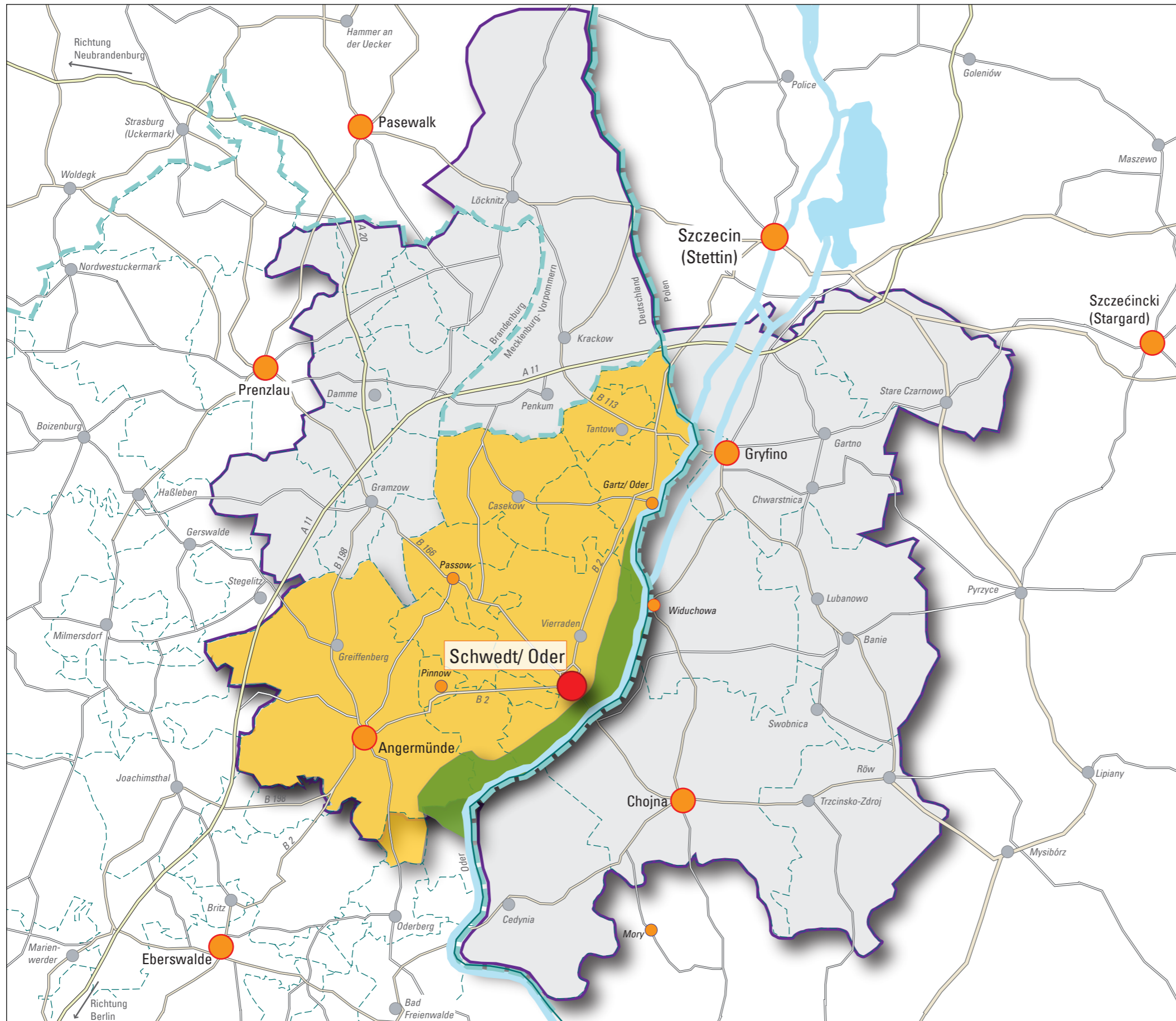
Zukünftig bekommt die interkommunale und transnationale Kooperation mehr Bedeutung. Sie entwickelt sich von einer vorwiegend freiwilligen kommunalen Aufgabe zu einer Notwendigkeit, um im Standortwettbewerb zu bestehen, Infrastrukturen kostengünstiger bereit zu stellen sowie wirtschaftliche und touristische Entwicklungspotenziale zu nutzen. Mit der Festset-

zung des Mittelzentrums Schwedt im LEP BB wird auch der Mittelbereich definiert, zu dem neben der Stadt Schwedt/Oder die Stadt Angermünde, sowie die Ämter Gartz und Oder-Welse mit insgesamt rd. 60.000 Einwohnern zählen. Der Mittelbereich ist identisch mit dem Kooperationsraum der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Region Unteres Odertal. Hier gilt es, Aufgaben in den Themenfeldern Gesundheit, Kultur, Sport, Bildung, Einzelhandel, Dienstleistung und Wirtschaftsförderung, im Mittelbereich (sowie perspektivisch auch im polnischen Einzugsbereich der Stadt) nachfragegerecht auszugestalten.

Ansatzpunkte sind die Bewerbung der Stadt Szczecin als europäische Kulturhauptstadt 2016, die Entwicklung einer gemeinsamen grenzüberschreitenden Krankenhausversorgung und die Umsetzung der in der Tourismusstrategie Schwedt/Oder formulierten Entwicklungsansätze und Empfehlungen, zum Beispiel die Konzentration auf die räumlichen und thematischen Handlungsschwerpunkte Schwedt/Oder (touristische Infrastruktur, transnationale Tourismuskoooperation) sowie Nationalpark Unteres Odertal (Qualitätsoffensive, Produktentwicklung, transnationale Tourismuskoooperation).

Mit dem Mittelbereichsprofil Schwedt/Oder liegt eine erste Bestandsaufnahme für die zukünftige Aufgabenteilung im Mittelbereich vor. Dies muss konzeptionell weiter untersetzt werden. Parallel erarbeitet die Stadt im Rahmen des Bundesforschungsprogramms „Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)“ derzeit eine Studie zu den Potenzialen interkommunaler Kooperation im regionalen und transnationalen Kontext. Die Ergebnisse liegen bis Mitte 2010 vor. Ergänzend wird mit Unterstützung aus dem Programm der Technischen Hilfe des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg ein Gutachten erstellt, das bis Herbst 2010 Maßnahmen und Empfehlungen für eine strategische Kooperation mit anderen bzw. Umlandkommunen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten definiert (s. o.).

# Integriertes Stadtentwicklungskonzept Schwedt/ Oder 2010



## Umlandverflechtungen und Kooperationen

- Mittelbereich Schwedt/ Oder  
lt. LEP B-B / Kommunale Arbeits-  
gemeinschaft „Region Unteres Odertal“
- Grenzüberschreitender  
Aktionsplan
- Nationalpark Unteres Odertal

März 2010 Kartengrundlage: TK der Landesvermessung  
und Geobasisinformation Brandenburg

1 km 20 km

## 4.12 Organisation und Verwaltung

Verwaltungs- und administrative Funktionen in der Stadt Schwedt/Oder haben sich laufend den aktuellen Aufgaben und in ihrer Struktur, Raum- und Personalausstattung der rückläufigen Bevölkerungszahl angepasst. Derzeit bestehen mit dem Rathaus an der Lindenallee sowie dem 2003/04 sanierten und modernisierten Rathaus II an der Dr. Theodor-Neubauer-Straße zwei Verwaltungsstandorte, wobei nur der Standort Rathaus II aktuellen technischen und räumlichen Anforderungen genügt.

Um auch zukünftig eine perspektivisch kleinere, klare und funktionierende und damit kostengünstige und effektive Verwaltungsstruktur anzubieten, beabsichtigt die Stadt Schwedt/Oder, Verwaltungsaufgaben an dem Standort Rathaus II an der Dr. Theodor-Neubauer-Straße zu bündeln. Vorgesehen ist hier ein moderner Anbau an den vorhandenen Gebäudetrakt, in dem die zukünftig an die Bevölkerungszahl angepassten Funktionen untergebracht werden sollen. Der dreigeschossige neue Anbau mit eigenem selbstständigen Zugang hat eine Gesamtnutzfläche von 2.375 qm. Die angedachte Grundrissstruktur basiert auf einem flexiblen und optimierten Konstruktionsraster, welches verschiedene Bürogrößen und Raumnutzungen zulässt.

Das alte Rathaus in der Lindenallee (Haus 1) soll bis auf den erhaltenswerten "Bürgermeisterturm" zurückgebaut werden. Die Nachnutzung der freiwerdenden Fläche erfolgt durch eine städtebaulich attraktive Bebauung, deren Umfeld qualitativ aufgewertet wird.

In unmittelbarer Nähe des neuen zentralen Rathausstandortes soll auch die Polizeiwache zukünftig ihren Sitz haben, so dass hier mehrere Verwaltungsfunktionen gebündelt werden. Der alte Standort der Polizeiwache am Bahnhof wird aufgegeben und nach dem Leerzug abgerissen. Hier werden im Bahnhofsquartier Möglichkeiten für innerstädtisches, attraktives Wohnen geschaffen.

## 5. Gesamtzielstellung

### 5.1 Zwischenbilanz zum INSEK-Umsetzungsstand

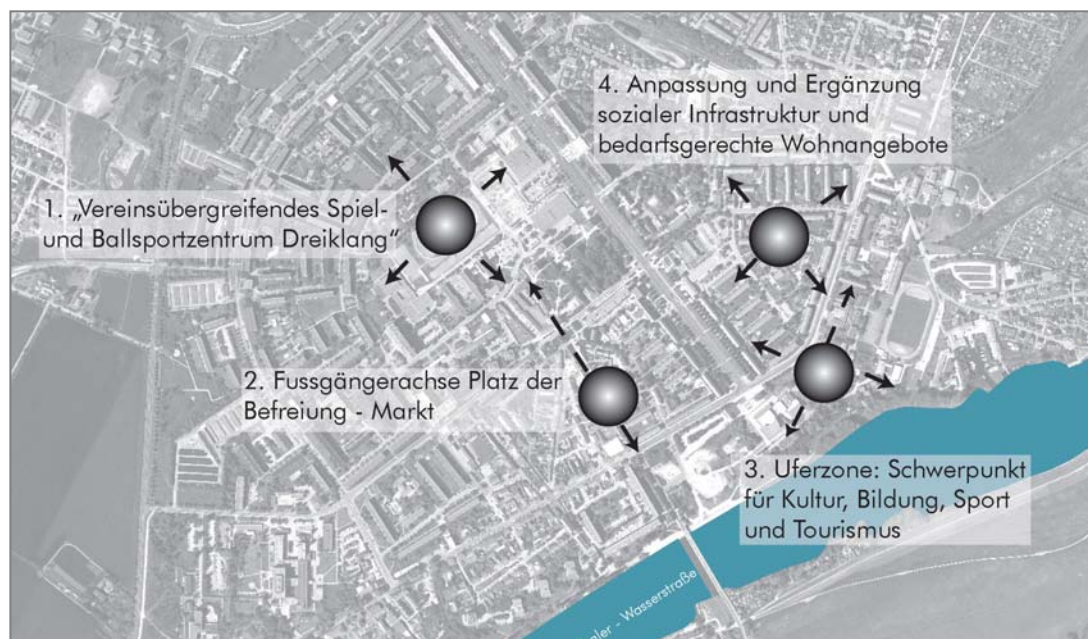
#### Vorbemerkung

Im INSEK 2007 hat die Stadt Schwedt/Oder die wichtigsten Teilprojekte und Aufgaben räumlich und thematisch gebündelt und zu INSEK-Schlüsselmaßnahmen zusammengefasst. Als Schlüsselmaßnahmen für die integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung in Schwedt/Oder wurden im Ergebnis einer umfangreichen Abstimmung und Vorbereitung vier Vorhaben benannt:

- Vereinsübergreifendes Spiel- und Ballsportzentrum Dreiklang
- Fußgängerachse Platz der Befreiung – Markt
- Uferzone: Schwerpunkt für Kultur, Bildung, Sport und Tourismus – Bausteine
  - o Haus der Bildung
  - o Integriertes Wassersport- und Touristikzentrum
  - o Europäischer Hugenottenpark
- Anpassung und Ergänzung sozialer Infrastruktur und bedarfsgerechte Wohnangebote

Die Schlüsselmaßnahmen konzentrieren sich auf den Handlungsraum Innenstadt und untersetzen somit den strategischen Handlungsansatz, die Innenstadt durch bauliche Konzentration und Integration funktionell und strukturell zu stärken und somit in einem ganzheitlichen Ansatz positiv zu entwickeln. Die Schlüsselmaßnahmen decken unterschiedliche Themenbereiche ab, die jeweils einen wesentlichen Beitrag zur Zentrumsbildung und Zentrumsstärkung leisten und in ihren wesentlichen Zielstellungen auf die sieben im Operationellen Programm des EFRE verankerten Handlungsfelder für die nachhaltige Stadtentwicklung im Land Brandenburg ausgerichtet sind. Mit den Maßnahmen wird ein Fördervolumen von rd. 7 Mio. € beschrieben.

**Abb. 1: Übersicht der INSEK-Schlüsselmaßnahmen 2007**



Quelle: eigene Darstellung, INSEK 2007.

Die vorgenannten Schlüsselmaßnahmen werden derzeit im Rahmen unterschiedlicher Programme und Entwicklungsansätze realisiert. Ergänzend zu den definierten Schlüsselmaßnahmen bestimmte die Stadt Schwedt/Oder per Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 14.05.2009 zwei Bereiche, in denen die KMU-Förderung zum Einsatz kommt (s. Karte Gebietskulissen). In diesem Beschluss wurde auch der Finanzrahmen für den kommunalen Miteleistungsanteil beschlossen. Die KMU-Förderung der Stadt Schwedt/Oder ist auf die Innenstadt und den Stadtbereich Felchower Straße konzentriert.

### **Sachstand**

Der gegenwärtige Sachstand stellt sich wie folgt dar. Das Jahr 2007 - ursprünglich das erste Jahr, in dem Finanzmittel aus dem Programm zur Verfügung stehen sollten - wurde von der Stadt Schwedt/Oder sowie den anderen Programmstädten im Land Brandenburg für die Erstellung und Konkretisierung der integrierten Stadtentwicklungskonzepte auf Basis der vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) formulierten Anforderungen genutzt. Das INSEK der Stadt Schwedt/Oder datiert vom 21.12.2007.

Im März 2008 wurden die 15 Städte benannt, die landesweit in das Programm der Nachhaltigen Stadtentwicklung aufgenommen wurden. Die Richtlinie zur Umsetzung des Programms wurde im Juni 2008 verabschiedet, und regelt das Verfahren und die Organisation der Antragstellung.

Im weiteren Jahresverlauf 2008 wurden einzelne Vorhaben vorbereitet und zur Förderung beantragt. Der erste Zuwendungsbescheid aus dem Programm wurde der Stadt Schwedt/Oder im November 2008 für die Platzgestaltung der Multifunktionsfläche V in der Kernstadt (Schlüsselmaßnahme Fußgängerachse Platz der Befreiung – Markt) erteilt. Die Maßnahme wurde im August 2009 abgeschlossen und die Abrechnung wurde durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg im November 2009 bestätigt. Die Zuwendungshöhe beträgt 231 Tsd. €.

Im Jahr 2009 wurden insbesondere die Vorhaben Haus der Bildung und Technologie und die Festwiese am Europäischen Hugenottenpark (beide zählen zur Schlüsselmaßnahme Uferzone: Schwerpunkt für Kultur, Bildung, Sport und Tourismus), die Stadtparkgestaltung (Schlüsselmaßnahme Fußgängerachse Platz der Befreiung – Markt) sowie das Stadtteilmanagement konzeptionell bzw. in Förderanträgen vorbereitet. Zudem wurde das Programm der KMU-Förderung im Sommer 2009 mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung gestartet. Mit dem fachlich zuständigen Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) sowie dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) fand im Februar 2009 eine grundsätzliche Abstimmung zu Förderschwerpunkten und –prioritäten in der ersten Programmetappe bis 2010 statt.

Hier stellt sich der Stand wie folgt dar:

- Stadtparkgestaltung, 3. und 4. Bauabschnitt, Zuwendungsbescheid vom Dezember 2009 (Zuwendungshöhe 485 Tsd. €). Derzeit läuft die Ausschreibung der Bauleistungen. Die Ausführung ist ab Mai 2010 und der Abschluss beider Bauabschnitte ist bis zum Oktober 2011 vorgesehen.
- Festwiese am Europäischen Hugenottenpark. Der Zuwendungsbescheid wird im zweiten Quartal 2010 erwartet (Zuwendungshöhe 373 Tsd. €). Der Abschluss der Leistungen ist bis Ende 2010 geplant.



- Stadtteilmanagement und –marketing, Zuwendungsbescheid vom September 2009. Nach dem Verhandlungsverfahren wird das Projekt im April 2010 unter Einbeziehung der lokal tätigen Vereine (AG City e.V. Tourismusverein Unteres Odertal e.V.) mit einer Laufzeit bis zunächst Ende 2011 beginnen.
- Haus der Bildung und Technologie Schwedt/Oder, Förderantrag vom Mai 2009, ergänzt im November 2009. Basis der Beantragung der Förderung (Gesamtkosten 2.709 Tsd. €) war ein im April 2009 abgeschlossenes Nutzungs- und Betreiberkonzept, das die erwarteten Einnahmen und laufenden Aufwendungen in einer 15-Jahresperspektive bilanzierte. Der Zuwendungsbescheid für das Vorhaben ist für das zweite Quartal 2010 in Aussicht gestellt, wobei die genaue Förderhöhe angesichts der noch offenen Bewertung hinsichtlich laufender Einnahmen und Aufwendungen unter Berücksichtigung der EU-Verordnung zur Einnahme schaffender Infrastruktur noch offen ist. Die Stadt Schwedt/Oder setzt, angesichts der aus ihrer Sicht nicht vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten aus laufenden Ausgaben, auf eine hohe Förderquote bzw. prüft Möglichkeiten, einen über den 25 %igen kommunalen Mitleistungsanteil hinausgehenden Finanzierungsbeitrag über den im EFRE-Programm möglichen Stadtentwicklungsfonds zu finanzieren.  
Die Stadt plant den Baubeginn im Frühsommer 2010 und wird das Vorhaben bis Herbst 2011 abschließen.

Ergänzend stellte die Stadt Schwedt/Oder im Oktober 2009 einen Antrag auf Zuwendung für die Herstellung eines Aufzuges für das Museum Schwedt/Oder (Summe: 115 Tsd. €).

Für die Umsetzung der KMU-Förderung auf Basis der Richtlinie zur nachhaltigen Stadtentwicklung führte die Stadt Schwedt/Oder gemeinsam mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg im Juli 2009 eine Informationsveranstaltung durch und erstellte ein Informationsfaltblatt mit den wichtigsten Angaben zum Programm. Über das Förderprogramm wird fortlaufend u. a. im Internet unter [www.schwedt.eu](http://www.schwedt.eu) informiert. Interessierte KMU haben sich seither in 18 Einzelberatungen bei der Stadt Schwedt/Oder über das Förderangebot und die Antragstellung informiert. Inzwischen liegen der Stadt Schwedt/Oder einige Anträge zur fachlichen Stellungnahme sowie zur Stellungnahme der Übernahme des kommunalen Mitleistungsanteils vor. In der Stadt entscheidet ein Vergabebeirat im Ergebnis der Prüfung des Antrages über die Übernahme des Kommunalen Mitleistungsanteils. Zwei Anträge wurden von der ILB bereits bewilligt, mehrere sind in der Prüfung bzw. Vorbereitung.

Weitere Vorhaben der Stadt Schwedt/Oder, die im Programm der Nachhaltigen Stadtentwicklung 2010 bis 2013 umgesetzt werden sollen, werden derzeit planerisch vorbereitet (s. u., Kap. 6.2).

Für die darüber hinaus von der Stadt Schwedt/Oder formulierten Maßnahmen mit hoher Priorität - insbesondere die Maßnahme Vereinsübergreifendes Spiel- und Ballsportzentrum Dreiklang - sowie die Maßnahmen Integriertes Wassersport- und Touristikzentrum und Freilichtbühne Europäischer Hugenottenpark konnte die Unterstützung aus dem Programm der nachhaltigen Stadtentwicklung im Ergebnis des Abgleichs mit den Programm- und Förderzielen nicht gewährt werden. Diese Vorhaben werden aus Mitteln des Konjunkturpaketes II (Dreiklang) sowie aus dem Programm der transnationalen Zusammenarbeit (INTERREG IVA) finanziert.

## **Fazit**

Nach dem eher langsamen Programmbeginn in den Jahren 2007 und 2008 hat das Programm nun deutlich Fahrt aufgenommen, landesweit haben sich Abstimmungs- und Antragsverfahren eingespielt. Im Jahre 2009 wurden Anträge und Projekt Ziel gerichtet fortgeführt und umgesetzt.

Die für die Stadt Schwedt/Oder zentralen und mit hoher Bedeutung vorangetriebenen INSEK-Projekte Dreiklang, Wassersportzentrum und Freilichtbühne werden nicht im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung umgesetzt, sondern aktuell über das Konjunkturpaket II und das transnationale Programm INTERREG IVA ermöglicht. Auch wenn das Vorhaben Haus der Bildung und Technologie bewilligt wird, hat die Stadt erst rd. 2.800 Tsd. €, d.h. deutlich weniger als die Hälfte ihres möglichen EFRE-Kontingents, gebunden.

Dies eröffnet nun Möglichkeiten, in der folgenden Phase der Umsetzung des Programms der nachhaltigen Stadtentwicklung, im Zeitraum 2010 bis 2013 weitere Projekte mit hoher stadtentwicklungspolitischer Bedeutung nachzumelden bzw. deutlich schneller zu realisieren, die bisher nicht Gegenstand des Programms sind. Die vom zuständigen Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) angebotene Möglichkeit, Planungskosten aus dem Programm Stadtumbau, Aufwertung, vorzufinanzieren, kann die Definition und Umsetzung dieser Maßnahmen erleichtern bzw. beschleunigen.

## **5.2 Aufgaben und Handlungsbedarfe der Gesamtstadtentwicklung**

### **Herausforderungen und Rahmenbedingungen auf Landesebene**

Der Haushalt des Landes Brandenburg und damit die für die landesweiten und kommunalen Aufgaben verfügbaren Mittel sinken absolut sowie unter Berücksichtigung der absehbaren Bevölkerungsentwicklung auch pro Kopf der Bevölkerung. Grund dafür ist das Auslaufen des Solidarpakts 2019, die zwischenzeitlich im Grundgesetz festgesetzte Schuldenbremse für Bund und Länder und die sich daraus ergebenden finanziellen Restriktionen.

Wie sich dies im Einzelnen auf die Stadt Schwedt/Oder mittel- und langfristig auswirkt, ist offen. Fest steht derzeit nur, dass

- in der Städtebauförderung Mittel auf Themenprogramme (Soziale Stadt, Stadtumbau) zu Lasten eines umfassenden Förderansatzes konzentriert und angesichts der Bund- und Länderhaushalte perspektivisch voraussichtlich reduziert werden müssen,
- die Zukunft der EU-Förderung für das Land Brandenburg nach 2013 offen ist, wobei sowohl von einer zurückgehenden Förderquote als auch einem insgesamt geringeren Fördervolumen auszugehen ist,
- mit der Zuordnung von Mittelbereichen zu den ausgewiesenen Mittelzentren lt. LEP B-B eine Neubewertung und Aufwertung der regionalen Versorgungsfunktion mit eher zusätzlichen Aufgaben für die Mittelzentren und damit für die Stadt Schwedt/Oder zu erwarten ist, und
- mit der nun begonnenen Evaluierung der Regionalen Wachstumskerne die Konzentration auf aussichtsreiche Wirtschaftsstandorte – zu denen Schwedt/Oder zählt – fokussiert fortgesetzt wird. Daraus können sich zukünftig größere Chancen im Standortwettbewerb ableiten bzw. weitere Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten erschließen.

### **Aufgaben auf kommunaler Ebene**

Die Stadt Schwedt/Oder hat im INSEK 2007 zentrale Aufgaben für eine ökonomisch, ökologisch und sozial ausgewogene Stadt- und Wirtschaftsentwicklung formuliert, die auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der vergangenen zwei Jahre im Grundsatz weiter gültig sind.

Als Wirtschafts- und Industriestandort setzt Schwedt/Oder auf weiteres Wachstum, durch die gezielte Weiterentwicklung industrieller und wirtschaftlicher Kompetenzen als Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und nachhaltige Beschäftigungseffekte. Die Handlungsbedarfe liegen in der Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen und weichen Standortfaktoren für die Generierung privater Investitionen für Unternehmensansiedlungen und Erweiterungen. Die notwendigen Aufgaben zur Gewerbe- und Industrieflächenbereitstellung, zu Investitionen in die verkehrliche und technische Infrastruktur, zur Stärkung des Innovationsstandortes Schwedt/Oder, zur regionalen Wirtschaftskooperation und zur Fachkräftegewinnung werden im Rahmen der Umsetzung der Strategie für den Regionalen Wachstumskern präzisiert.

Schrumpfung und Reduzierung sind auch zukünftig zentrale Aufgaben der Stadtentwicklung. Mit der kontinuierlichen Reduzierung und Anpassung des Wohnungsbestandes im Rahmen des laufenden Stadtumbaus sowie der damit verknüpften Wohnfolgeinfrastruktur erfolgt die laufende Anpassung an weiter sinkende Bevölkerungszahlen. Dazu ist die Fortführung des Rückbaus ebenso erforderlich wie die Bereitstellung neuer, an die Alters- und Bedarfsstruktur angepasster Wohnangebote und passender sozialer Infrastruktur. Die Strukturen der technischen Infrastruktur sind ebenso nachhaltig den neuen Bedingungen anzupassen und schrittweise zu verändern.

Die Bestandssicherung und Weiterentwicklung stellen das Bindeglied zwischen Wachstum und Schrumpfung / Reduzierung dar. Attraktivität entwickelt sich vor allem durch Qualität. Mit der Schrumpfung der Bevölkerung wurde in den zurückliegenden Jahren die Infrastruktur im Kita-, Schul-, Sport-, Kultur- und Jugendbereich strategisch neu ausgerichtet und strukturiert, Einrichtungen aufgegeben oder zusammengeführt, und die Vereinslandschaft ausgebaut. Hier sind die hohen qualitativen und quantitativen Standards kommunaler Infrastruktur unter Berücksichtigung der Anforderungen aus wirtschaftlichem Wachstum und schrumpfender Bevölkerung zu sichern und auf ein für die Stadt tragfähiges Unterhaltungsmodell anzupassen. Unter Berücksichtigung der tendenziell geringeren, verfügbaren Mittel muss Infrastruktur zukünftig kostengünstiger sowie wirtschaftlich und ökologisch effektiver bereitgestellt werden. Gleichzeitig sind für die weitere Profilierung der Stadt neue Infrastrukturangebote im Bereich Kultur, Tourismus, Freizeit und Sport zu entwickeln, um die weichen Standortfaktoren zu stärken. Er ist die Basis für die Abfederung des Schrumpfungsprozesses und Voraussetzung für die kommunale Handlungsfähigkeit.

Als Querschnittsaufgaben stehen die Themen Partizipation und Beteiligung sowie Identität und Image im Mittelpunkt. Das äußere, bauliche Erscheinungsbild der Stadt hat sich in den vergangenen 15 Jahren deutlich zum Positiven entwickelt, dies wird von der Bevölkerung und Besuchern der Stadt anerkannt. Gleichwohl ist das Image der Stadt und des Standortes sowie die Identität und Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadtentwicklungsfähig. Der fortschreitende Wandel muss laufend offen kommuniziert werden. Die Bevöl-

kerung muss Zugang zu Angeboten und Beteiligungsmöglichkeiten haben, um so zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken.

Dabei gilt es, noch stärker als bisher bei den Bürgerinnen und Bürgern die Eigenverantwortung und die Bereitschaft ehrenamtlichen Engagements zu stärken, um u. a. ein stärkeres Bewusstsein für die engen kommunalen Handlungsmöglichkeiten, angesichts zurückgehender finanzieller Spielräume bei gleich bleibenden bzw. steigenden Aufgabeninhalten und der absehbaren Bevölkerungsentwicklung, zu wecken. Zentrale Aufgabe der Stadt ist es daher, jetzt die Voraussetzungen zu schaffen und gezielt zu investieren, um in der mittelfristigen Perspektive (2020) die Voraussetzungen für die effiziente Nutzung der kommunalen Infrastrukturen und Ressourcen sicher zu stellen. Der weitere Schrumpfungsprozess muss aktiv gestaltet und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt werden.

### 5.3 Überprüfung der Zielsetzungen

Abgeleitet aus den Aufgaben und zentralen Handlungsbedarfen hat die Stadt Schwedt/Oder als Regionaler Wachstumskern bereits 2007 strategische Entwicklungsziele formuliert, die Gegenstand der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung sind. Die erreichten Zwischen- und Sachstände machen deutlich, dass die Stadt Schwedt/Oder ihre Aufgaben und Aktivitäten stringent an den 2007 formulierten Entwicklungszielen ausgerichtet hat und durch aktuelle Vorhaben weiter fortsetzt. Nachstehend werden die Ziele inkl. einzelner aktueller Ergänzungen und Präzisierungen erläutert.

Zum Ziel 1 zählt die gezielte Weiterentwicklung der industriellen Kompetenzen am Standort Schwedt/Oder, insbesondere die weitere Etablierung des integrierten Industriestandortes PCK, die Stärkung des Papierclusters (vor allem Altpapierverarbeitung), die Ausbau der Logistikfunktionen (Hafen Schwedt) sowie von Spitzentechnologien der 2. Generation der Biokraftstoffproduktion und die Ausnutzung des verfügbaren Biomassepotenzials. Unter Berücksichtigung der teilweise geringen kommunalen Handlungsspielräume bleibt die Sicherung und Stärkung insbesondere des Industriestandortes PCK weiterhin zentrales Ziel der Wirtschaftsentwicklung.

Das Ziel 2 umfasst die Verbesserung und Qualifizierung der überörtlichen Verkehrsanbindung (Straße, Schiene, Wasser). Hier wird mit einzelnen Maßnahmen (Kanal, Schiffshebewerk, Überholstreifen B 198 etc.) bereits aktuell eine schrittweise Verbesserung erreicht, gleichwohl bleibt es erforderlich, durch eine optimale überörtliche Erreichbarkeit die strukturellen Lagenachteile auszugleichen.

Im Ziel 3 wird der Aufbau eines qualifizierten Bildungsnetzwerks mit ingenieurtechnischem Schwerpunkt verfolgt. Die dahinter stehende Idee wird derzeit mit einem breiteren inhaltlichen Ansatz im Haus der Bildung und Technologie umgesetzt. In der weiteren Umsetzung geht es darum, die Finanzierung des Vorhabens zu sichern, um auf dieser Grundlage Inhalte und Nutzungsintensität auf hohem Niveau zu stabilisieren.

Im Ziel 4 wird die Nutzung der sich aus der EU-Osterweiterung und der Grenzlage ergebenden Chancen und Standortvorteile angestrebt. Auch hier gilt es, aufbauend auf dem Erreich-

ten, weitere Schritte zu gehen und die Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam im regionalen Verbund zu nutzen.

Das Ziel 5 beinhaltet den Erhalt und die bedarfsgerechte, nachfrageorientierte Weiterentwicklung des Wohn- und Infrastrukturangebotes (Kultur, Gesundheit, ÖPNV, Bildung etc.) in sowohl quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht sowie die Stärkung der weichen Standortfaktoren als laufende Aufgabe. Hier gilt es, zunehmend über die Stadt hinaus die Versorgungsfunktion für das unmittelbare Umland mit zu denken. Der notwendige Rückbau sowohl des Wohnungsbestandes als auch der kommunalen Infrastruktur ist dabei Chance für die städtebauliche Neuordnung und Gestaltung sowie für die Schaffung neuer Qualitäten.

Mit dem Ziel 6 werden die Bündelung stadtzentraler Funktionen und die Stärkung des Stadtzentrums als Standort für Handel, Dienstleistungen und Kultur mit überörtlicher Ausprägung angestrebt. Mit der Umsetzung des Programms der Nachhaltigen Stadtentwicklung wird an der Realisierung dieser Zielstellung gearbeitet.

Das Ziel 7 beschreibt den Erhalt der kommunalen Handlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der zukünftigen Anforderungen an den Unterhalt der kommunalen Infrastruktur bei Beachtung tendenziell zurückgehender Ausgabenspielräume bzw. Steuerkraft.

Das Ziel 8 beinhaltet den Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen mit der Nachbarstadt Angermünde bzw. im zugeordneten Mittelbereich Schwedt/Oder zusätzlich mit den Ämtern Gartz und Oder-Welse. Diese Zielstellung wird aktuell um weitere Kommunen im Landkreis Uckermark sowie weiteren Städten ergänzt, mit denen die Stadt Schwedt/Oder auf Basis konkreter Vorhaben kooperiert. Dahinter steht die Vorstellung, dass die Profilierung insbesondere als Wirtschafts- und Infrastrukturstandort nur in Kooperation mit regionalen Partnern gelingen kann. Die Möglichkeiten der Nutzung des Regionalbudgets im Rahmen der Richtlinie zur Gemeinschaftsaufgabe „GRW - Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ für den Regionalen Wachstumskern Schwedt/Oder können hier einen wesentlichen Beitrag leisten.

Mit dem Ziel 9 werden die Qualifizierung und die Nutzung der Entwicklungspotenziale im Naturraum und im Tourismus angesprochen. Mit dem aktuellen Tourismuskonzept liegt eine Grundlage für die Umsetzung dieses Entwicklungsziels vor.

Das neue Ziel 10 formuliert die Aufgaben im Bereich Energie und Klimaschutz. Hier ist es Aufgabe der Stadt Schwedt/Oder, die in ihrem Handlungsspielraum vorhandenen Möglichkeiten zum effizienten, sparsamen und Ressourcen schonenden Energieeinsatz auszuloten und durch gemeinsames Handeln von Ort umzusetzen.

## 6. Konzepte und Umsetzungsstrategie

### 6.1 Strategischer Ansatz

#### Finanzielle und haushaltsseitige Voraussetzungen

Voraussetzung für die Umsetzung einer klaren Entwicklungsstrategie ist die Schaffung der notwendigen finanziellen und haushaltsseitigen Voraussetzungen. Hier konnte die Stadt Schwedt/Oder ihre stadtentwicklungspolitischen Aufgaben in den vergangenen Jahren durch eine vorausschauende kommunale Finanz- und Investitionspolitik erfüllen. Notwendige kommunale Mitleistungsanteile zur Finanzierung der Förderprogramme wurden auf hohem Niveau bereitgestellt. Auf dieser Basis konnten in vielen Aufgabenfeldern nachweisbare Ergebnisse erzielt werden.

Auch zukünftig besteht die Zielstellung, vorrangig die Kofinanzierung von Fördermaßnahmen abzusichern, weil hier die höchsten Effekte erwartet werden. Dazu sind diese Maßnahmen im Haushalt mit hoher Priorität einzuordnen sowie im Investitionsplan festzuschreiben. Dabei ist davon auszugehen, dass aufgrund der engen finanziellen Spielräume auch von Bund und Ländern tendenziell weniger Programme und Mittel zur Verfügung stehen bzw. die Eigenanteilsquote der Kommunen steigt. Der kommunale Mitteleinsatz ist auch vor diesem Hintergrund noch stärker als bisher auf die Nachhaltigkeit, die Effektivität sowie die mittel- und langfristig zu erwartenden Auswirkungen zu prüfen, und detailliert vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der langfristigen städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen, infrastrukturellen, wirtschaftlichen und energetischen Zielsetzungen zu überprüfen.

Mit dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Investitionsplan 2010 der Stadt Schwedt/Oder werden die beabsichtigten investiven Vorhaben bis 2014 aufgeführt. Damit liegt eine hervorragende Grundlage vor, um Vorhaben auf der Basis konkreter Baubeschlüsse detailliert und planerisch vorzubereiten und umzusetzen.

#### Grundsätzliche strategische Überlegungen

Die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für den gezielten Investitionseinsatz in den kommenden Jahren in der Stadt Schwedt/Oder sind gut. Die Auswahl, die Einsatzmöglichkeiten und die finanziellen Mittel verschiedener Förderprogramme sind bis 2013/14 relativ groß und umfangreich.

Tab. 1: Laufzeiten verfügbarer Förderprogramme

	2010	2015	2020	2025
<b>Stadtumbau I</b>				
<b>Stadtumbau II</b>				Weiterführung unklar
<b>Soziale Stadt</b>			Weiterführung unklar	
<b>Sanierung Altstadt</b>				
<b>Sanierung Neue Zeit</b>				
<b>Sanierung Obere Talsandterrasse</b>				
<b>Nachhaltige Stadtentwicklung</b>			Weiterführung unklar	

Quelle: eigene Darstellung.

Die vorstehende Übersicht zeigt, dass ab etwa 2014 von geringeren Förderoptionen auszugehen ist. Insofern ist es eine sinnvolle und notwendige Strategie, auf Basis der im INSEK definierten Aufgaben in diesem Zeitraum gezielt zu investieren, um mittel- und langfristig die Voraussetzungen für die effiziente Nutzung der kommunalen Infrastrukturen und Ressourcen sicher zu stellen. Dafür bieten die hier dargestellten sektoral formulierten Ansätze und Konzepte eine hervorragende Grundlage, die im INSEK aktuell gebündelt, aufeinander abgeglichen und im Sinne einer über das Jahr 2020 hinausreichenden Entwicklungsstrategie zusammengefasst werden.

Hier gilt es, zunächst die Aufgaben und Vorhaben für den Zeitraum 2010 bis 2013 maßnahmen- genau und objektscharf zu benennen, im Anschluss die bereits feststehenden Aufgaben im Zeitraum 2014 bis 2020 inkl. der thematischen Schwerpunkte zu formulieren, sowie für den Zeitraum ab 2020 in der Perspektive 2025+ die wichtigsten derzeit absehbaren Aufgaben zu benennen bzw. die Handlungsbedarfe aufzuzeigen.

Dabei stehen sämtliche Maßnahmen und kommunalen Investitionen den übergreifenden Zielstellungen untergeordnet,

- als Wirtschafts- und Industriestandort die Voraussetzungen für weiteres Wachstum zu schaffen,
- Schrumpfung und Reduzierung als zentrale Herausforderung der Stadtentwicklung zur laufenden Anpassung an sinkende Bevölkerungszahlen zu betrachten, und hier konsequent die Fortführung des Stadtumbaus zu gestalten,
- die hohen qualitativen und quantitativen Standards kommunaler Infrastruktur im Bestand zu sichern und qualitativ weiter zu entwickeln, sowie die
- Partizipation und Beteiligung der Bürgerschaft sowie Identität und Image in der Querschnittsfunktion zu stärken.

Mit der aktuellen Weiterentwicklung des INSEK werden definierte Einzelmaßnahmen auf Grundlage dargestellter Entwicklungsziele sowie der thematischen und räumlichen Handlungsschwerpunkte zur Umsetzung festgeschrieben. Damit können prioritäre Stadtentwicklungsmaßnahmen in der strategischen Vorbereitung und künftigen Realisierung eingeordnet und hinreichend begründet werden.

## 6.2 Umsetzungsphase 2010 bis 2013

### **Programme der Städtebauförderung**

Bis 2013 stehen unterschiedliche Aufgaben im Mittelpunkt. Die aus den Programmen der Städtebauförderung sowie der nachhaltigen Stadtentwicklung bis 2011 einschließlich vorgesehenen Maßnahmen sind im Einzelnen im integrierten Umsetzungsplan (s. Anlage) verankert, von den kommunalen Miteleistungsanteilen her haushaltsseitig abgesichert und in der kommunalen Investitionsplanung (s. Anlage) enthalten.

Für die verschiedenen Programme der Städtebauförderung gilt es,

- das Sanierungsprogramm für die Altstadt bis 2014 abzuschließen und die Voraussetzungen für die Erfüllung der Sanierungsziele zu gewährleisten. Hier sind bis einschließlich 2011 auf Basis der Sanierungsplanung und Eintaktung der Mittel Gesamtinvestitionen in Höhe von 1.545,5 Tsd. € (kommunaler Miteleistungsanteil 527,2 Tsd. €) vorgesehen und im integrierten Umsetzungsplan enthalten.
- das Programm Stadtumbau I (Rückbau / Aufwertung) bis 2012 in der ersten Stufe zu beenden. Im Aufwertungsteil sind bis einschließlich 2011 2.772,8 Tsd. € Investitionen mit einem kommunalen Miteleistungsanteil von 891,0 Tsd. € umzusetzen; im Rückbauteil Investitionen in Höhe von 1.913,6 Tsd. €. Im Programm RSI (Rückführung städtische/soziale/technische Infrastruktur) sind bis 2011 Investitionen in Höhe von 628,1 Tsd. € bilanziert.
- das Programm Soziale Stadt einschließlich des Sonderprogramms bis 2011 fortzuführen und in der ersten Stufe abzuschließen. Hier sind im Umsetzungsplan bis 2011 Investitionen in Höhe von 1.445,6 Tsd. € mit einem kommunalen Miteleistungsanteil von 481,9 Tsd. € geplant (3. Fortschreibung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes in 2011). Zentrale Aufgabenstellung ist es hier, die konzeptionellen und strategischen Voraussetzungen in den kommenden Jahren für die Fortführung des Programms ggf. unter Anpassung der konkreten Zielsetzungen in der Perspektive bis etwa 2020 zu sichern. Die Anpassung der Gebietskulisse an den geänderten sozialen Bedingungen ist durchzuführen. Dies stellt einen zentralen Baustein auf dem Weg einer auf mehreren inhaltlichen Säulen basierenden und durch Themenprogramme unteretzten Entwicklungsstrategie für die Gesamtstadt und einzelne Stadtbereiche dar.

### **Programm Nachhaltige Stadtentwicklung**

Zielstellung im Programm der Nachhaltigen Stadtentwicklung ist es, aufbauend auf dem erreichten Umsetzungsstand bis 2013 die im INSEK 2007 formulierten Ziele zu erreichen, und die durch die Realisierung einzelner Vorhaben in anderen Programmen freigewordenen Mittel frühzeitig geeigneten und den Programmzielen entsprechenden Maßnahmen zuzuordnen. Die bis 2011 einschließlich vorgesehenen Maßnahmen sind im integrierten Umsetzungsplan enthalten.

Neben dem bereits abgeschlossenen Vorhaben Platzgestaltung der Multifunktionsfläche V werden in der Programmperiode folgende prioritäre Einzelmaßnahmen in Ergänzung zu den Maßnahmen der Städtebauförderung im Programm Nachhaltige Stadtentwicklung bis 2013 durchgeführt:

- Stadtparkgestaltung 3. und 4. BA Gesamtkosten in Höhe von 646,4 Tsd. € mit einem kommunalen Miteleistungsanteil von 161,5 Tsd. €, Umsetzung 2010/11
- Festwiese Europäischer Hugenottenpark, Investitionssumme: 372,8 Tsd. €, Kommunaler Miteleistungsanteil 93,2 Tsd. €, Umsetzung 2010



- Aufzug Museum, Investitionssumme: 115 Tsd. €, Kommunalen Miteleistungsanteil 29 Tsd. €, Umsetzung 2010/11
- Haus der Bildung und Technologie, Investitionssumme: 2.759,7 Tsd. €, Kommunalen Miteleistungsanteil 689,9 Tsd. €, Umsetzung 2010/11
- Fußgängerachse Vierradener Straße / Kirchplatz, Investitionssumme: 520 Tsd. €, kommunalen Miteleistungsanteil 130 Tsd. €, Umsetzung 2011/2012
- Flächenertüchtigung der sozialen Infrastruktur um den Standort Dreiklang, Investitionssumme: 435,5 Tsd. €, kommunalen Miteleistungsanteil 108,9 Tsd. €, Umsetzung 2010 bis 2012
- Städtebauliche Freiraumgestaltung Kultur- und Bildungsschwerpunkt Berliner Straße, Investitionssumme: 750,0 Tsd. €, Kommunalen Miteleistungsanteil 187,5 Tsd. €, Umsetzung 2010 bis 2012
- KMU- förderfähige Kosten: 210,0 Tsd. €, Kommunalen Miteleistungsanteil 30 Tsd. €, Umsetzung 2010 bis 2012
- Stadtteilmanagement Gesamtkosten 144,8 mit einem kommunalen Miteleistungsanteil in Höhe von 36,2 Tsd. €, Umsetzung 2010/11
- Bedarfsgerechte Sanierung und Anpassung Jugendklub Karthausstraße, Investitionssumme: 380 Tsd. €, Kommunalen Miteleistungsanteil 95 Tsd. €, Umsetzung 2012 bis 2013.

Mit diesen Maßnahmen werden die sieben Handlungsfelder der nachhaltigen Stadtentwicklung im Zeitraum bis 2013 angesprochen. Der Miteleistungseinsatz würde sich auf ein Volumen von 6.336,2 Tsd. € belaufen. Ergänzend gilt es, zum Ende der Programmperiode 2013 die strategischen Voraussetzungen für die weitere Inanspruchnahme aus Mitteln der städtischen Dimension im Rahmen des EFRE in der Periode 2014 bis 2020 zu definieren. Sobald klar ist, ob EU- und landeseitig weiter und über 2013 hinaus EFRE-Mittel im Sinne des Aquis Urban in den Städten eingesetzt werden sollen, sind auf kommunaler Seite die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen.

#### **Transnationales Programm INTERREG IVA**

In der seit 2007 laufenden Programmperiode wurde die projektbezogene Zusammenarbeit mit polnischen Kommunen intensiviert. Hier geht es darum, bis 2013 das Wassersportzentrum abzuschließen, den Europäischen Hugenottenpark herzustellen sowie unmittelbar ergänzende Teilprojekte umzusetzen. Die entsprechenden Anträge sind vorbereitet bzw. bereits im Grundsatz bestätigt. Damit werden die wesentlichen Voraussetzungen für die Gestaltung und zukunftsfähige Nutzung der gesamten Uferzone geschaffen. Hier ist ein Investitionsvolumen von insgesamt rd. 2,8 Mio. € vorgesehen.

#### **Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur**

Für die Herstellung des ersten Bauabschnitts zum Hafenanschlussgleis liegt der Fördermittelbescheid der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) vor. Hier wird bis Ende 2011 zunächst der Anschluss zwischen dem Hafen Schwedt/Oder über die UPM-Papierfabrik an das bestehende, im Stadtgebiet liegende Gleis hergestellt. Als Investitionssumme sind rd. 7,2 Mio. € vorgesehen. Bauherr ist die InfraSchwedt GmbH. Damit werden auch die infrastrukturellen Bedingungen des Hafens Schwedt deutlich verbessert. Als Betreiber der Strecke tritt die UPM auf. In einem zweiten Bauabschnitt ist die Anbindung des Hafens über eine separate Streckenführung (außerhalb des bestehenden Siedlungsgefüges) an die Hauptstrecke Berlin – Szczecin vorgesehen.

Weitere Vorhaben zur Verbesserung der Infrastrukturausstattung (dreistreifiger Ausbau B198, Ausbau HoFriWa, Neubau Schiffshebewerk) werden durch Land, Bund oder andere Träger durchgeführt bzw. in den kommenden Jahren begonnen.

### **Stadtbereichsentwicklung**

Neben der konsequenten Umsetzung der stadtbereichs- und stadtteilbezogenen Konzepte (Soziale Stadt, Rahmenplan Innenstadt etc., s. o.) mit Unterstützung aus der Städtebauförderung werden bis 2013 die wesentlichen Entwicklungsschritte für die Entwicklung des Bahnhofsquartiers eingeleitet. Nach dem erfolgtem Abriss der Polizeiwache und der Flächenberäumung werden die inneren Erschließungsmaßnahmen vollständig umzusetzen sein, und es kann die konkrete Vermarktung und Entwicklung der Flächen für die Errichtung von Einzel- und Doppelhäusern auf Grundlage des vorliegenden städtebaulichen Konzeptes beginnen.

Mit der durch die WOBAG durchgeführten und durch einen kommunalen Zuschuss 2010/11 in Höhe von 250 Tsd. € unterstützte Herstellung des Lindenquartiers sowie der Fertigstellung des Wohnhauses Polderblick der Wohnbauten GmbH werden wichtige innerstädtische Wohnstandorte erschlossen.

### **Infrastrukturausstattung und –anpassung**

Auf Basis des Investitionsplans der Stadt Schwedt/Oder sind bis 2013 Modernisierungs- und Instandsetzungsinvestitionen bzw. die energetische Modernisierung in einzelnen Objekten der kommunalen Infrastruktur geplant, die sich an der Zielsetzung Bestandsqualifizierung und –anpassung an die demografische Entwicklung orientieren. Dabei handelt es sich um Maßnahmen an Grundschulen sowie anderen Schul- und Bildungsangeboten, Kindertagesstätten, Kultureinrichtungen etc.

### **Ortsteile und Nachbarkommunen / Integrierte Ländliche Entwicklung**

Investitionen in den Ortsteilen werden auf Basis der in Kap. 4.9 definierten Überlegungen gebündelt. Ausgehend von dem Ansatz, fünf Ortsteile in Funktionsteilung zu stabilisieren, sind im Investitionsplan der Stadt Schwedt/Oder Investitionen in den Gemeindehäusern Hohenfelde, Heinersdorf und Zützen sowie am Rathaus Vierraden und der Neubau des Gemeindehauses Stendell bis 2014 beabsichtigt.

In den Ortsteilen sind folgende Investitionen vorgesehen. Zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur soll über das INTERREG IVA Programm der Radweg Kummerow bis Kreuzung L272 (Groß Pinnow) als Teil des Uckermärkischen Radrundweges gebaut werden. Derzeit in Realisierung befindet sich der Abschnitt des Oder-Welse Radweges von der Gemarkung Landin bis zur B 166 über das LEADER+ Programm. In der weiteren Vorbereitung sind Radwege zwischen Vierraden, Blumenhagen, Kunow bis zum Anschluss an den vorgenannten Radweg von Kummerow kommend.

In der Kooperation mit den Nachbar- und Umlandkommunen geht es darum, Infrastruktur- und Verwaltungsangebote zu bündeln bzw. gemeinsam neue Wege in der touristischen Vermarktung und der gemeinsamen Wirtschaftsförderung umzusetzen. Entsprechende Überlegungen werden fortführend weiter konkretisiert und abgestimmt.

### **Bedeutende Einzelvorhaben**

Als bedeutende Einzelvorhaben sind in Schwedt/Oder bis 2013 Investitionen des Asklepios-Konzern in Höhe von rd. 50 Mio. € in den Standort des Klinikums geplant.

Von kommunaler Seite wird möglichst angestrebt, den Umzug und die Bündelung der Verwaltung an den zentralen Standort Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5 umzusetzen. Vorgesehen ist hier ein moderner Anbau an den vorhandenen Gebäudetrakt.

### **Planungen und Grundlagen**

Neben den umfangreichen Investitionen insbesondere unter Nutzung verfügbarer Landes- und Bundesprogramme sind bis 2013 durch die Stadt Schwedt/Oder weitere konzeptionelle und strategische Grundlage zu schaffen, um auch in der Phase ab 2014 auf der Basis tragfähiger und nachhaltiger Konzepte die Umsetzung notwendiger Investitionen zu ermöglichen.

Dazu zählen

- die Fortführung und Anpassung verschiedener sektoraler Konzepte zur Sportstätten-, und Schulbedarfsplanung, Abstimmung mit dem Kreis zur Kitabedarfsplanung und zu Pflege- und Wohnheimplätzen im Seniorenbereich; weitere Untersetzung der mittelfristigen Struktur- und Investitionsvorbereitung in den Ortsteilen,
- die Abstimmung mit den Nachbarkommunen insbesondere im Mittelbereich Schwedt/Oder zur Art, Zuordnung sowie zur räumlichen und funktionellen Verteilung der zentralörtlichen Aufgaben,
- die Erarbeitung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes mit dem Zielhorizont 2020,
- die konzeptionelle Vorbereitung der Fortsetzung der Programme Soziale Stadt (Neubewertung der Rahmenbedingungen sowie Änderung der Gebietskulisse und Ziele) und Nachhaltige Stadtentwicklung / Transnationale Zusammenarbeit über 2012 bzw. 2014 hinaus,
- die weitere konzeptionelle und Einzelobjekt bezogene Vorbereitung des Programms Stadtumbau II inkl. der Teilprogramme RSI, Sicherungsmaßnahmen etc.,
- die Erarbeitung einer Potenzialanalyse und eines Handlungskonzeptes (Fortschreibung Standortentwicklungskonzept) zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes, der Branchenentwicklung, des Gewerbeflächenstandortes sowie der Marketingaufgaben inkl. eines Konzeptes zur Umsetzung der Aufgaben im regionalen Kontext (Regionalbudget),
- weitere baulichen-planerischen Vorbereitungen der Maßnahmen aus dem INTERREG IVA-Programm, und die
- Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt.

Darüber hinaus ist es eine Querschnittsaufgabe in der Stadt, mehr bürgerschaftliches Engagement für die Funktionsfähigkeit und die Sicherung des hohen Standards kommunaler Infrastruktur und für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung städtischen Lebens zu wecken und gezielt zu fördern. Dazu bieten gerade die Programme der Städtebauförderung und der nachhaltigen Stadtentwicklung in der Phase bis 2013 hervorragende Ansätze.

## 6.3 INSEK-Strategie im Zeitraum 2014 bis 2020

### **Programme der Städtebauförderung**

Augenblicklich steht nur das Programm Stadtumbau II für notwendige Maßnahmen und Maßnahmen im Zeitraum ab 2014 zur Verfügung. Hier sind die städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Rahmenzielstellungen im Strategischen Wohnungs- und Stadtumbaukonzept Schwedt, Masterplan Wohnen 2025+, beschrieben. Konkrete Maßnahmen sind im Beschluss zum Stadtumbau aus dem Jahr 2009 benannt.

Im Programm Stadtumbau II, Teil Rückbau, sind die Vorhaben größenmäßiger benannt. Im Zeitraum 2016 bis 2020 sehen die Schwedter Wohnungsunternehmen den Rückbau von weiteren 752 Wohneinheiten mit einer Gesamtwohnfläche von rd. 44.100 qm als notwendig an. Das Rückbauvolumen verteilt sich etwa gleich stark auf die einzelnen Jahre. Daraus errechnet sich ein Mittelvolumen in Höhe von 2.206 Tsd. €. Ein kommunaler Mitleistungsanteil ist hier unter Berücksichtigung der derzeit gültigen Förderbestimmungen nicht erforderlich.

Im Programm Stadtumbau II, Teil Aufwertung, ist als vorrangiges Ziel der Stadt Schwedt/Oder formuliert, die Kernstadt angepasst an die Bedürfnisse der Nutzer und der Wohnbevölkerung zu qualifizieren. Hierfür sind im Zeitraum 2010 bis 2020 jährlich 1.000 Tsd. € Bundes- und Landesmittel-Bedarfe (entspricht 1.500,0 Tsd. € Gesamtausgabe) eingeplant bzw. erforderlich. Vorgesehen sind folgende prioritäre Maßnahmen:

- bedarfsgerechter Anbau am Rathaus, Haus 2 zum zentralen Verwaltungssitz der Stadt Schwedt/Oder, hier: städtebauliche architektonische Gebäudehülle sowie die Freiflächengestaltung um den Anbau Rathaus, Haus 2 (sofern nicht im Zuge der Nachhaltigen Stadtentwicklung bis 2013 realisiert, bzw. in Abhängigkeit zu bestimmender Schnittstellen (s. o.),
- Dreiklang-Sportplatz-Qualifizierung (Ertüchtigung der sozialen Infrastruktur)
- Sanierung Berlischky-Pavillon als denkmalgerechtes Wahrzeichen der Stadt
- Sanierung Selbsthilfekontaktstelle KOMM-Schwedt (J.-Marchlewski-Ring)
- Sanierung Gebäude Frauenzentrum
- Rückbau ehemalige Polizeiwache
- Rückbau altes leer gezogenes Rathaus, Haus 1 inkl. Freiflächengestaltung nach erfolgtem Neubau

Im innerstädtischen Stadtteil Neue Zeit ist die Aufwertung des Heinrich-Heine-Ringes (Abschnitt Schillstraße - Berliner Straße), der hinteren Berliner Straße inkl. aller Anschlussflächen (Abschnitt Berliner Straße - Nordcenter - Heinrich-Heine-Ring) und der Ferdinand-von-Schill-Straße vorgesehen. Weiter ist hier die Anpassung der sozialen Infrastruktur geplant. Hier sind in den Jahren 2016-2020 u. a. für die Vorhaben Sanierung Außenanlagen Grundschule Bertolt Brecht, Sportplatz Heinrichslust (Sanierung Zaun, Tribünenüberdachung, Sozialgebäude, Rundlaufbahn) und die Kita Kinderwelt (Aufbau Dachgarten, Schaffung eines Raumes für Sprachförderung und Neubau eines Horthauses) eingeplant.

Im Programmteil RSI - Rückführung sozialer und technischer Infrastruktur ist ab 2015 der bedarfsgerechte Rückbau einzuplanen.

Die Bedarfe an Wohnraumförderung der Wohnungsunternehmen für den Zeitraum bis 2020 belaufen sich insgesamt auf 13.722 Tsd. €. Davon werden für das Programm Generationsge-

rechte Modernisierung und Instandsetzung 8.480 Tsd. € und für Maßnahmen nach der Aufzugsrichtlinie 5.242 Tsd. € angesetzt. Für die Förderung von selbst genutzten Wohneigentum sowie die energetische Sanierung wird eine Summe von 1.700 Tsd. € bis 2020 geplant.

Für die Fortsetzung des Programms Soziale Stadt sind in den kommenden Jahren zunächst die konzeptionellen Grundlagen zu schaffen; die mögliche Umsetzung 2014ff ist derzeit offen. Hier strebt die Stadt Schwedt/Oder auf Grund der geänderten sozialen, strukturellen und städtebaulichen Rahmenbedingungen die Anpassung der Gebietskulisse an. Ausgewählte Bereiche des Wohngebietes Am Waldrand können aus der Gebietskulisse entlassen werden. Die Gebietskulisse im Stadtteil Talsand soll hingegen erweitert werden, indem der Bereich des vorhandenen Kinderheimes und der Sportstätten aufgenommen wird.

### **Nutzung europäischer Förderprogramme (EFRE- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung)**

Die wesentlichen Programmziele, Schwerpunkte und Leitlinien für den Einsatz des Europäische Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der nächsten EU-Förder- und Haushaltsperiode 2014 bis 2020 werden frühestens im Jahr 2012 verlässlich feststehen. Derzeit ist für das Land Brandenburg sowohl von einer zurückgehenden Förderquote als auch einem insgesamt geringeren Fördervolumen auszugehen.

Unabhängig davon werden die Mittel für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit (INTERREG) voraussichtlich auch zukünftig einen hohen Stellenwert haben, weil hier in der gesamten Europäischen Union erhebliche Problemlagen vorhanden bzw. Verbesserungspotenziale gesehen werden. Für die Stadt Schwedt/Oder gilt es, Maßnahmen in den Themenfeldern Infrastruktur, Kultur / Bildung, Tourismus, Wirtschaftsentwicklung etc. im grenzüberschreitenden Kontext zu definieren. Die im Kooperationsraum des Grenzüberschreitenden Aktionsplanes (s. o.) mitwirkenden Kommunen bilden hier eine tragfähige Grundlage. Die Einbeziehung polnischer Kommunen in das Versorgungsnetz des Mittelzentrums Schwedt/Oder ist von hoher und langfristiger strategischer Bedeutung.

Die Zukunft der Nachhaltigen Stadtentwicklung ist augenblicklich offen. Unabhängig davon ist es für die Stadt Schwedt/Oder erforderlich, frühzeitig (2012/13) Ziele, Themen und Projekte, die mit Unterstützung europäischer Förderprogramme in der Stadtentwicklung umgesetzt werden sollen, zu definieren.

### **Stadtbereichsentwicklung und bedeutende Einzelvorhaben**

Die Fortführung der bereits in der vorangegangenen Periode begonnenen Entwicklung des Bahnhofsquartiers ist ein sehr wichtiges Vorhaben zur Stärkung der innerstädtischen Strukturen und der Funktion als Wohnstandort. Die gesamte Quartiersentwicklung wird sich über mehrere Jahre erstrecken.

Mit dem angestrebten Umzug der gesamten Verwaltung an den zentralen Standort an der Dr.-Theodor-Neubauer-Str. muss für den bisherigen Rathausstandort Lindenallee eine standortgerechte Nachnutzungsoption entwickelt werden. Städtebaulich bietet sich eine angepasste Wohnnutzung mit einer konsequenten Ausrichtung auf den wohnungswirtschaftlichen Bedarf an.

Der Stadtteil Neue Zeit ist als Wohnstandort durch gezielte infrastrukturelle Aufwertungen (Straßen, Wege, Plätze, soziale Infrastruktur) weiter aufzuwerten; Planung und Umsetzung muss maßnahme- bzw. quartiersweise fortgesetzt werden.

Die weiteren Phasen des Stadtumbaus in allen Wohngebieten sind möglichst gebiets- oder quartierskonkret weiter zu untersetzen (gebäude- und quartierscharfe Umbaukonzepte). Die räumlichen und zeitlichen Umsetzungsschritte sind planerisch mit den beteiligten Wohnungsunternehmen, den Versorgungsunternehmen und der Stadt technisch, wohnungswirtschaftlich und städtebaulich abzustimmen sowie mit den dann betroffenen Mietern zu erörtern. Die technische Infrastruktur ist dabei zu berücksichtigen und mit anzupassen.

### **Infrastrukturausstattung und –anpassung**

Auf der Basis der Fortführung der verschiedenen sektoralen Konzepte u. a. zur Sportstätten-, Schul- und Kitabedarfsentwicklung (s. o.) sowohl der Stadt Schwedt/Oder als auch des Landkreises Uckermark müssen angesichts der beschriebenen demografischen Entwicklungstendenzen weitere Anpassungen an den Bedarf und auf der Grundlage vorgegebener oder selbst definierter Standards auch Investitionen in die qualitative Ausstattung und Funktionsfähigkeit der Einrichtungen vorgesehen werden. Art und Umfang der konkreten Maßnahmen im Zeitraum 2014 bis 2020 können ab 2012 formuliert werden.

Zur weiteren Differenzierung des Wohnungsmarktes sind bedarfsorientierte Neuausweisungen bzw. Aktivierungen von Baulandreserven für die Eigentumbildung weiterhin notwendig und können für eine städtebauliche Bereicherung der Struktur im kompakten Stadtgebiet genutzt werden. Externe Erweiterungen an nicht integrierten Standorten in der Kernstadt und in den Ortsteilen sollen ernsthaft vermieden werden.

### **Ortsteile und Nachbarkommunen**

Für die Ortsteile gilt es, auf der Basis einer Überprüfung und laufenden Aktualisierung des strategischen Ansatzes „Ortsteile in Funktionsteilung“ die Grundfunktionen auf einem angemessenen Niveau sicher zu stellen, und zugleich innovative Lösungen sowohl hinsichtlich der Bewirtschaftung und der energetischen Optimierung als auch der Nutzungsbündelung und –kombination zu entwickeln. Detaillierte Investitionsbedarfe sind derzeit noch nicht absehbar und in Abhängigkeit von den zukünftigen Bedarfen unter Berücksichtigung der Haushaltslagen konzeptionell vorzubereiten.

Sicher ist, dass die Notwendigkeit des weiteren Ausbaus der interkommunalen und transnationalen Zusammenarbeit unter der Zielstellung Effizienzsteigerung, Kostensenkung, Angebotsbündelung und Potenzialerschließung auch nach 2013 besteht. Hier sind auf Grundlage der bis dahin erreichten Ergebnisse weitere Aufgaben zu definieren. Die Europäische Union beabsichtigt in den Grenzregionen mittelfristig sog. EVTZ – Europäische Verbünde für Territoriale Zusammenarbeit zu schaffen, die grenzüberschreitend tätig werden können. Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten sind seitens der Stadt Schwedt/Oder nach Feststehen der konkreten Rahmenbedingungen zu prüfen.

## 6.4 Perspektive 2025+

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können keine konkreten Maßnahmen benannt werden, die nach 2020 in der Perspektive 2025+ umgesetzt werden. Sicher ist, dass die umfassende infrastrukturelle, wirtschaftliche, Gemeinwesen orientierte und am Bedarf orientierte Anpassung ein laufender Prozess ist und nicht mit einer bestimmten Maßnahme abgeschlossen oder beendet ist. Vielmehr ist die Überprüfung und Anpassung der Strategien und demzufolge der einzuleitenden Maßnahmen kontinuierlich vorzunehmen. Insofern bilden die in der INSEK-Fortschreibung genannten Aufgaben, Ziele, Strategien und Maßnahmen eine unter Berücksichtigung aller sektoralen Ansätze gebildete umfassende und abgewogene Momentaufnahme, die für die kommenden Jahre die Aufgaben detailliert bestimmen kann. Sie beschreibt darüber hinaus den Rahmen der weiteren Stadtentwicklung, aus dem sich konkrete Vorhaben ableiten lassen bzw. sich einordnen. Die Aussagen im Masterplan Wohnen 2025+ zeigen die erwarteten bevölkerungspolitischen Rahmenbedingungen und strategische Ansätze der Problembewältigung auf dem Sektor des Städtebaus und der Wohnungswirtschaft. Diese können neben den wirtschaftlichen Grundlagen das Korsett der internen Stadtentwicklung darstellen.

Es ist ab 2020 davon auszugehen, dass der Landeshaushalt und in der Folge die kommunalen Haushalte nur noch bestenfalls ein Volumen von 75 bis 80 % des gegenwärtigen Niveaus haben werden. Das Auslaufen des Solidarpaktes, die Einführung der Schuldenbremse im Grundgesetz und eine insgesamt geringere Einwohnerzahl sind dafür die Ursachen. Bei abnehmender Bevölkerungszahl sinken sowohl die Zuweisungen an das Land Brandenburg aus dem Länderfinanzausgleich als auch die Schlüsselzuweisungen an die Kommunen. Die finanziellen Spielräume der Stadt Schwedt/Oder für eigene Projekte, laufende Aufgaben und für die Kofinanzierung landesweiter, nationaler und europäischer Programme werden enger.

Dies unterstreicht die Notwendigkeit, in der kurzfristigen Perspektive unter vergleichsweise günstigen gegenwärtigen Rahmenbedingungen (Förderlandschaft, Konjunkturpaket II etc.) notwendige investive Projekte mit aller Kraft umzusetzen, sowie bei allen Vorhaben den Umfang der Folgekosten und den nachhaltigen Bestand neu geschaffener oder angepasster Infrastruktur im Blick zu behalten. Darüber hinaus muss es Zielstellung der Stadt sein, eine stärkere Mitwirkung und auch finanzielle Beteiligung aller Akteure (Unternehmen, Vereine, Bürgerinnen und Bürger) für notwendige und wichtige kommunale Aufgaben einzuwerben.

## 6.5 Räumliche Handlungsschwerpunkte

Räumlicher Schwerpunkt	Vorliegende konzeptionelle Ansätze / Fachplanungen	Zeitraum	Themen / Ziele
Gesamtstadt	Sektorale Planungen, Fachplanungen (im angemessenen Zeitraum fortzuschreiben KP II-Programm Masterplan Wohnen 2025+ Bauleitplanungen	2010ff	Laufende Anpassung Infrastruktur, Ziel: Effizienzsteigerung, Bündelung, Kostensparnis, energetische Erneuerung, Qualitätssteigerung bzw. Angebotsreduzierung Identitätsbildung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements
Gebietskulissen Städtebauförderung	Stadtumbauplan 2009 Masterplan Wohnen 2025+ Handlungskonzept Soziale Stadt Rahmenplan Altstadt	2010 bis 2012/14	Maßnahmenumsetzung lt. Teilkonzepten bzw. Umsetzungsplan
Gebietskulisse Stadtumbau II / Soziale Stadt	Stadtumbauplan 2009 Masterplan Wohnen 2025+ Handlungskonzept Soziale Stadt (2010)	2014 bis 2020	Maßnahmenumsetzung lt. Teilkonzepten bzw. Umsetzungsplan
Stadtzentrum, Uferzone (INSEK-Kulisse 2007, 2010)	INSEK 2007 / Fortschreibung 2010, Maßnahmen INTERREG IVA	2010 bis 2013	Umsetzung INSEK-Schlüsselmaßnahmen (2007/2010), Haus der Bildung und Technologie inkl. Freiflächengestaltung, KMU-Förderung, Gestaltung Stadtpark, Vierradener Straße/Kirchplatz, Europäischer Hugentottenpark mit Freilichtbühne, Festwiese etc., Ausbau wassertouristisches Zentrum
Stadtzentrum, Bahnhofsquartier, Grundstück Lenné Gymnasium, Rathaus Dr.-Theodor-Neubauer-Str.	Städtebauliches Entwicklungskonzept, öffentliche Ausschreibung Grundstück Lenné Gymnasium / Rahmenplan Altstadt und Grundsatz und Planungsbeschluss Anbau Rathaus	2012ff	Beräumung überkommener Gebäude im Bahnhofsquartier Schaffung attraktiver innerstädtischer Wohnangebote, Bündelung der Verwaltungsfunktionen an einem Standort
Stadtzentrum, Hauptgeschäftsbereich	Planung der nachhaltigen Stadtentwicklung	2010 bis 2013	Stadtteilmanagement Ausbau und Qualifizierung Fußgängerachse Stärkung Einzelhandel /Dienstleistung
Obere Talsandterrasse	Stadtumbauplan 2009, Masterplan Wohnen 2025+ Handlungskonzept Soziale Stadt, Sanierungssatzung Obere Talsandterrasse	2010ff	Rückbau und gezielte Qualifizierung der Wohnbestände Aufwertung im öffentlichen Raum Anpassung der Infrastruktur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements
Stadtbereich Neue Zeit	Stadtumbauplan 2009, Bereichsentwicklungsplanung, Stadtteil Neue Zeit, Sanie-	2010ff	PunktueLLer Rückbau Qualifizierung der Wohnbestände Aufwertung im öffentlichen Raum und



<b>Räumlicher Schwerpunkt</b>	<b>Vorliegende konzeptionelle Ansätze / Fachplanungen</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Themen / Ziele</b>
	Grundordnung, Masterplan Wohnen 2025+		der Infrastruktur Wohnumfeldgestaltung
Bereich Felchower Straße	INSEK 2007 / Fortschreibung 2010 und IHK Soziale Stadt / Fortschreibung 2010	2010 bis 2013	KMU-Förderung Aufwertung sozialer Raum, Verbesserung Aufenthaltsqualität
Ortsteile	Ortsteilplanung	2010 bis 2013 2014 bis 2020	Sicherung Grundfunktionen Bündelung gemeindlicher Infrastruktur-Angebote Funktionszuordnung und bauliche Umsetzung
Industriestandorte, Industriepark PCK	Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010)	2010ff	Schaffung Planungsrecht Neuansiedlung von Unternehmen Investitionen bestehender Unternehmen Ausbau der technischen Infrastruktur
Hafen Schwedt/Oder / Wasserstraße HoFriWa	Standortentwicklungskonzept RWK Potenzialanalyse (2010)	2010ff	Erweiterung Hafenfunktionen (Verladefunktion, Lagerung, Schienengüteranbindung etc.) Ausbau HoFriWa
Naturraum Unteres Odertal	Nationalparkgesetz Tourismusstrategie	2010ff	Schaffung Touristische Infrastruktur Angebotsentwicklung Stärkung Service und Qualität
Mittelbereich Schwedt	Mittelbereichsprofil (GL) Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010)	2010ff	Funktionsteilung mittelzentraler Angebote Ausbau / Ausgestaltung gemeinsamer Infrastrukturangebote Nutzung GRW-Regionalbudget
Region / Landkreis Uckermark	Kreisplanungen, Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010) MORO-Studie zu Perspektiven transnationaler Zusammenarbeit	2010ff	Funktionsteilung mittelzentraler Angebote Ausbau / Ausgestaltung gemeinsamer Infrastrukturangebote Entwicklung strategischer Partnerschaften Regionalmarketing Nutzung GRW-Regionalbudget
Transnationale Ebene	Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010) MORO-Studie zu Perspektiven transnationaler Zusammenarbeit Grenzüberschreitendes Aktionsprogramm (Pomerania)	2010ff	Funktionsteilung / Ausgestaltung gemeinsamer Infrastrukturangebote Entwicklung strategischer Partnerschaften Regionalmarketing Investive Projekte Infrastruktur, Tourismus, Telemedizin, Kultur etc. Ausbau der transnationalen Verkehrsinfrastruktur

## 6.6 Thematische Handlungsschwerpunkte

<b>Thematischer Schwerpunkt</b>	<b>Vorliegende konzeptionelle Ansätze / Fachplanungen</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Räumliche Konzentration</b>
Rückbau überzähliger Wohnungsbestände	Stadtumbauplan Masterplan Wohnen 2025+	2010 bis 2013 2014 bis 2020 2025+	Obere Talsandterrasse Einzelobjekte in allen Bereichen
Qualifizierung der Wohnangebote	Masterplan Wohnen 2025+ Städtebauliches Konzept Bahnhofsquartier, Lindenquartier Teilbereichsplanungen der Städtebauförderung	2010 bis 2013 2014 bis 2020	Wohngebiet Neue Zeit Einzelobjekte Stadtzentrum Bahnhofsquartier Lindenquartier Grundstück Lenné Gymnasium Eigenheimgebiete Schill-Str. und Am Aquarium
Optimierung der Bildungsangebote / Wissens- und Innovationstransfer	INSEK 2007 / 2010 Sektorale Planung / Fachplanung Konzept Haus der Bildung	2010 bis 2013 2014 bis 2020 2025+	Uferzone (Haus der Bildung) Gesamtstadt
Stärkung Industrie- und Wirtschaftsstandort	Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010)	2010ff	Industriestandorte / Hafen Gesamtstadt
KMU-Förderung	Beschluss SVV zur KMU-Förderung	2010 bis 2013	Stadtzentrum Felchower Straße
Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur	Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010) Landes- und Bundesplanungen	2010 bis 2013 2014 bis 2020 2025+	Gesamtstadt Region
Verbesserung der technischen Infrastruktur (Breitbandversorgung)	Konzept Stadtwerke	2010 bis 2013	Umland / Region
Aufwertung öffentlicher Raum	Sektorale Planung / Fachplanung Teilbereichsplanungen der Städtebauförderung	2010ff	Gesamtstadt bzw. ausgewählte Teilbereiche (Kulissen)
Anpassung sozialer Infrastruktur	Sektorale Planung / Fachplanung Teilbereichsplanungen der Städtebauförderung	2010ff	Gesamtstadt bzw. ausgewählte Teilbereiche (Kulissen)
Sicherung Kultur- und Freizeitangebote	Sektorale Planung / Fachplanung Teilbereichsplanungen der Städtebauförderung	2010ff	Gesamtstadt bzw. ausgewählte Teilbereiche (Kulissen)

<b>Thematischer Schwerpunkt</b>	<b>Vorliegende konzeptionelle Ansätze / Fachplanungen</b>	<b>Zeitraum</b>	<b>Räumliche Konzentration</b>
Weiterentwicklung und Sicherung der Gesundheitsinfrastruktur	Ausbauplanung Klinikum Sektorale Planung / Fachplanung	2010ff	Gesamtstadt bzw. Klinikum-Standort
Stärkung und Ausbau der regionalen, interkommunalen und transnationalen Kooperation	Kreisplanung Standortentwicklungskonzept RWK, Potenzialanalyse (2010) MORO-Studie zu Perspektiven transnationaler Zusammenarbeit Grenzüberschreitender Aktionsplan POMERANIA	2010 bis 2013 2014 bis 2020 2025+	Gesamtstadt Region, LK Uckermark / Angermünde sowie die Ämter Gartz und Oder-Welse, polnische Nachbarkommunen
Entwicklung des Naturraums und des Nationalparks	Tourismusstrategie Nationalparkgesetz	2010ff	Region bzw. Nationalpark Unteres Odertal
Stärkung des Tourismusstandortes	Tourismusstrategie	2010ff	Gesamtstadt Nationalpark Region - Uckermark Polnische Gemeinden
Effizienter Energieeinsatz	Sektorale Planung / Fachplanung (Klimaschutzkonzept 2010/11)	2010ff	Gesamtstadt bzw. Einzelobjekte
Sicherung der Grundfunktionen in den Ortsteilen	INSEK 2010, sektorale oder räumliche Konzepte, Ortsteilplanung	2010 bis 2013 2014 bis 2020	Ortsteile
Bündelung der Verwaltung	Planung Rathaus An-/Umbau	2010 bis 2013 2014 bis 2020	Stadtzentrum
Identitätsbildung Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements Stadt- / Regionalmarketing	INSEK 2007 / 2010 Teilbereichsplanungen der Städtebauförderung Soziale Stadt	2010ff	Gesamtstadt Nachbarkommunen

## 6.7 Organisation und Umsetzung

Die INSEK-Fortschreibung ist gemeinsam mit allen Fachbereichen der Stadt Schwedt/Oder unter Federführung des Fachbereichs Stadtentwicklung erstellt worden. Auch die Umsetzungssteuerung liegt in der Verantwortung des Fachbereichs Stadtentwicklung. Dieser bedient sich bei Bedarf externer Unterstützer und Dienstleister zur Programm- und INSEK-Umsetzung und stellt die laufende Abstimmung zum Beispiel zu dem im Regionalen Wachstumskern erreichten Sachstand bzw. zu den kontinuierlich anzupassenden sektoralen Planungen her. Ferner ist der Fachbereich Stadtentwicklung gegenüber dem Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL), dem Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) und der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) für die Programmumsetzung und die Einwerbung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten verantwortlich.

Die umfassende INSEK-Umsetzung stellt eine besondere finanzielle, organisatorische und strategische Herausforderung dar. Die Stadt Schwedt/Oder wird die kommunale Haushalts- und Investitionsplanung konsequent an den Anforderungen zur Finanzierung der notwendigen Vorhaben Gesamtmaßnahme ausrichten.

Die kontinuierliche Erfolgskontrolle der Einzelmaßnahmen und des Gesamtprogramms sind wesentlicher Bestandteil der INSEK-Umsetzung. Hier wird ein Set an quantitativen und qualitativen Indikatoren entwickelt, mit dem der laufende Vergleich der angestrebten Effekte mit den tatsächlich eintretenden Entwicklungen möglich wird. Dabei können die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem laufenden Stadtumbaumonitoring angewandt werden. Dazu werden bis zu 15 aussagekräftige zahlenbasierte Indikatoren in den Bereichen Demografie, Infrastruktur, Wohnungsmarkt, Sozialstruktur, Wirtschaftsentwicklung, Verkehrs- und Umweltsituation etc. ausgewählt, die auf kommunaler oder teilräumlicher Ebene erfasst werden können.

## 7. Fazit

Mit den vorgenannten Überlegungen liegt eine umfassende konzeptionelle und strategische Grundlage für die Umsetzung der stadtentwicklungspolitischen, infrastrukturellen und wirtschaftsfördernden Maßnahmen am Standort Schwedt/Oder in der Perspektive bis 2025+ vor. Sämtliche Themen und Handlungsfelder wurden aktuell bewertet und die vorhandenen Planungen ausgewertet, und in einer die Schwerpunkte abwägenden Entwicklungsstrategie integriert.

Im Ergebnis können Aufgaben und Maßnahmen in dem Zeitraum bis ca. 2013 detailliert, teilweise auf der Basis bestehender Planungen und Kostenschätzungen sowie verfügbarer Fördermittelkontingente, benannt werden. Auch können hier die noch notwendigen vertiefenden Unterlagen und sektoralen Konzepte benannt werden. Sämtliche Vorhaben sind den definierten Entwicklungszielen klar zuzuordnen, leiten sich stringent und plausibel aus den Entwicklungsaufgaben ab und verknüpfen verschiedene Aufgabenbereiche der Kommunalentwicklung miteinander. Für den Zeitraum 2014 bis 2020 werden die augenblicklich bekannten räumlichen und thematischen Handlungsschwerpunkte sowie zentrale Einzelvorhaben formuliert. In der Perspektive 2025+ geht es darum, frühzeitig die voraussichtlich absehbaren Themen zu benennen und in den Kontext der städtischen Gesamtentwicklung einzuordnen.

Die Fortschreibung des INSEK erfüllt dabei nicht den Anspruch der Vollständigkeit und Nennung aller Maßnahmen, vielmehr werden damit Handlungsfelder und Aufgaben genannt, die angesichts der zukünftigen Rahmenbedingungen in Schwedt/Oder von zentraler Bedeutung sind. Insofern müssen sich Vorhaben, Maßnahmen und Projekte, sofern sie im INSEK noch nicht konkret benannt sind, aus den definierten Handlungsfelder und Aufgaben ableiten.

Dabei gilt es, das INSEK nach einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren in seiner Bestandsbewertung, in seinen Zielstellungen und Prioritäten und seiner Maßnahmeauswahl unter Berücksichtigung der dann absehbaren finanziellen und förderseitigen Möglichkeiten zu überprüfen.

# **Anlagen**

**Integrierter Umsetzungsplan 2009 bis 2011, Stand 1.4.2010**

**Investitionsplan Stadt Schwedt/Oder 2010**

**Stadt : Schwedt / O., Stand 01.04.2010**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Priorität	Gesamt-/Maßnahme (z.B. "SG Innenstadt" oder Bezeichn. Projektbündel) lt. INSEK	Ident-Nr. laut EB oder Mitteilung LBV	Projekttitle (Adresse, z.B. "Erneuerung Bahnhofstraße")	Zuordnung zum Ressort (MIR, MBJS, MW ...)	Kurzbezeichnung Fördergegenstand/ Handlungsfeld	Zuordnung zu einem Förderprogramm (Mehrfachnennung des EV unter verschiedenen Progr. sinnvoll)	Gesamt-kosten gem. Finanzierungsplan	vorgesehene Städtebauförderungs-mittel (B/L/K) (Spalte 10 +Spalte 11)	Zuwendungsanteil von Spalte 9 (B/L ohne KMA)	kommunaler Mittleistungs-anteil (KMA) von Spalte 9	Beitrag Dritter (Bauherr, KAG, Spenden usw.)	Folgekosten im Jahr/€	Umsetzungszeitraum (Benennung nur wenn mögl.)
1		.../001/0058	Bodenrichtwertkarte	MIR	B.1	SG "Altstadt/ Lindenallee"	486,00	486,00	324,00	162,00	0,00	0,00	2009
1		.../001/0058	zonale Anfangs- und Endwerte		B.1		6.154,33	6.154,33	4.102,89	2.051,44	0,00	0,00	2009
1	INSEK/6	.../001/0135	Jüdisches Ritualbad, Tempeldienerhaus		B.3.4.1		123.777,24	113.777,24	75.851,49	37.925,75	10.000,00	300,00	2009
1	INSEK/6	.../001/0052	Jüdisches Ritualbad, Mikwe		B.3.4.1		102.090,50	102.090,50	68.060,33	34.030,17	0,00	300,00	2009
1		.../001/0057	diverse Einzelvorhaben		B.3.6		39.374,78	15.749,91	10.499,94	5.249,97	23.624,87	0,00	2009
1	INSEK/6	.../001/0357	südl. Oderstraße		B.5.1.1		26.228,14	26.228,14	17.485,43	8.742,71	0,00	2.474,04	2009
1	INSEK/6	.../001/0040	Heinersdorfer Str. 2. BA Gehwege Karlsplatz,		B.5.1.1		440.823,48	208.387,91	138.925,27	69.462,64	8.800,00	1.820,14	2009
1	INSEK/6	.../001/0141	Kietz und Gehwege Wendenstr., Gehwege Fischerstraße		B.5.1.1		703.877,47	46.323,83	30.882,55	15.441,28	0,00	3.427,69	2009
1		.../001/0131	nörtl. Oderstr.		B.5.1.1			3.465,40	2.310,27	1.155,13	0,00		2009
1		.../001/0132	Wendenstr.		B.5.1.1			579,98	386,65	193,33	0,00		2009
							<b>1.442.811,94</b>	<b>523.243,24</b>	<b>348.828,83</b>	<b>174.414,41</b>	<b>42.424,87</b>		<b>2009</b>
1			Bodenrichtwertkarte	MIR	B.1		500,00	500,00	333,33	166,67	0,00	0,00	2010
1			Verkehrswertgutachten		B.1		10.000,00	10.000,00	6.666,67	3.333,33	0,00	0,00	2010
1	INSEK/6	.../001/0040	Heinersdorfer Str. 2. BA Gehwege Karlsplatz,		B.5.1.1		440.823,48	223.635,57	149.090,38	74.545,19	0,00	1.820,14	2010
1	INSEK/6	.../001/0141	Kietz und Gehwege Wendenstr., Gehwege Fischerstraße		B.5.1.1		703.877,47	585.700,00	390.466,67	195.233,33	0,00	3.427,69	2010
							<b>1.155.200,95</b>	<b>819.835,57</b>	<b>546.557,05</b>	<b>273.278,52</b>	<b>0,00</b>		<b>2010</b>
1			Bodenrichtwertkarte	MIR	B.1		500,00	500,00	333,33	166,67	0,00	0,00	2011
1			Verkehrswertgutachten		B.1		30.000,00	30.000,00	20.000,00	10.000,00	0,00	0,00	2011
1	INSEK/6	.../001/0141	Wegekomplex östl. Hugenottenpark Kietz und Gehwege Wendenstr., Gehwege Fischerstraße		B.5.1.1		100.000,00	100.000,00	66.666,67	33.333,33	0,00		
					B.5.1.1		703.877,47	71.900,00	71.900,00	35.950,00	0,00	3.427,69	

						<b>834.377,47</b>	<b>202.400,00</b>	<b>158.900,00</b>	<b>79.450,00</b>	<b>0,00</b>		<b>2011</b>
1		Bodenrichtwertkarte	MIR	B.1.1	<b>Aufwertung</b>	27,00	27,00	18,00	9,00	0,00	0,00	2009
1	.../035/0047	Masterplan Wohnen	MIR	B. 1.1		24.723,44	24.723,44	16.482,29	8.241,15	0,00	0,00	2009
1	.../035/0047	Quartierskonzept		B. 1.1		33.320,00	33.320,00	22.213,33	11.106,67	0,00	0,00	2009
1	STUP/A 41.1	.../035/0059	Multifunktionsgeb. Kosmonaut, 1. BA	B.3.1		268.277,96	222.764,25	148.509,50	74.254,75	0,00	0,00	2009
1	STUP/A 45	.../035/0078	öffentliche Toilette	B.3.4		83.640,09	19.839,63	13.226,42	6.613,21			2009
1	STUP/A 24	.../035/0114	Rückbau Gewerbebrache									
		Weilbacher		B.4.4		1.993.200,00	578.398,94	385.599,29	192.799,65	0,00	0,00	2009
1	.../035/0017	Rückbau K.-Teichmann-Str. 131 u. 132		B.4.4			356,23	237,49	118,74	0,00	0,00	
1	.../035/0355	Rückbau JC Ausspanne		B.4.4			19,10	12,73	6,37	0,00	0,00	
1	STUP/A 40	.../035/0046	Stadtparkgestaltung, 1. BA TO 1.2	B.5.1.1		176.832,66	1.142,83	761,89	380,94	0,00	808,00	2009
1	STUP/A 39	.../035/0022	Stadtparkgestaltung, 1. BA TO 1.1	B.5.1.1		230.631,65	1.426,50	951,00	475,50	0,00	3.586,00	2009
1	STUP/A 47		Heinersdorfer Str. 3. BA	B.5.1.1		1.022.000,00	40.766,60	27.177,73	13.588,87	0,00	934,00	2009
1	.../035/0115	Gehweg Lindenallee, 7. 1		B.5.1.1			1.895,49	1.263,66	631,83	0,00		2009
1	.../035/0033	Gehweg Lindenallee, 7. 2.1		B.5.1.1			684,04	456,03	228,01	0,00		2009
1	.../035/0332	Leverkusener Straße, 2. BA		B.5.1.1			7.505,31	5.003,54	2.501,77	0,00		2009
1	STUP/A 33	.../035/0253	Multifunktionsfläche IV	B.5.1.2		416.107,03	204.180,66	136.120,44	68.060,22	0,00	9.301,92	2009
						<b>4.248.759,83</b>	<b>1.137.050,02</b>	<b>758.033,35</b>	<b>379.016,67</b>	<b>0,00</b>	<b>14.629,92</b>	<b>2009</b>
1		Quartierskonzept		B.1.1		25.000,00	25.000,00	16.666,67	8.333,33	0,00	0,00	2010
1	STUP/A 44.1	.../035/0084	Lindenquartier	B.3.2		269.224,28	150.800,00	100.533,33	50.266,67	118.424,28	500,00	2010
1	STUP/A 41.3		Multifunktionsgebäude									
1			Kosmonaut, 3. BA	MIR, ZulnVG	B.3.1	380.000,00	260.000,00	173.333,33	86.666,67	120.000,00	300,00	2010
1	STUP/A 43		Rückbau	MIR	B.4.4.1							
			K.-Teichmann-Str. 130 u. 130a			145.000,00	145.000,00	96.666,67	48.333,33	0,00	500,00	2010
1	STUP/A 47		Heinersdorfer Str. 3. BA		B.5.1.1	1.022.000,00	442.000,00	294.666,67	147.333,33	0,00	934,00	2010
1	STUP/A 44.3	.../035/0078	öffentliche Toilette		B.3.4	83.640,09	63.800,00	42.533,33	21.266,67	0,00	35.000,00	2010
1	.../035/0114	Rückbau Gewerbebr. Weilbacher		B.4.4		1.993.200,00	24.237,00	16.158,00	8.079,00	0,00	0,00	2010
						<b>1.924.864,37</b>	<b>1.110.837,00</b>	<b>740.558,00</b>	<b>370.279,00</b>	<b>238.424,28</b>		<b>2010</b>
1		Quartierskonzept	MIR	B.1.1		20.300,00	20.300,00	13.533,33	6.766,67	0,00	0,00	2011
1		innerstädt. Spiel- und Sport-		B.5.1.2								
		flächen Komplex Dreiklang				600.000,00	60.000,00	40.000,00	20.000,00	0,00	3.500,00	2011
1	STUP/A 47		Heinersdorfer Str. 3. BA		B.5.1.1	1.022.000,00	344.700,00	229.800,00	114.900,00	0,00	934,00	2011
1	.../035/0084	Lindenquartier		B.5.4.1		500.000,00	100.000,00	66.666,67	33.333,33	400.000,00	0,00	2011
						<b>1.642.300,00</b>	<b>525.000,00</b>	<b>283.333,33</b>	<b>141.666,67</b>	<b>0,00</b>		<b>2011</b>







1	IHK	SMS/73/007/2006	Errichtung eines Klettergartens und Aufbau eines Betreuungs- und Anleitungssystems	B.5.4.5	Sonderprogramm Soziale Stadt	170.001,00	170.001,00	113.334,00	56.667,00	0,00	3.900,00	2009-2011
1	STUP/RSI/3	.../012/0056	Rückbau Lenné Gymnasium	B.4.2	RSI	109.958,04	63.958,04	57.562,24	6.395,80	46.000,00	500,00	2008-2009
1	STUP/RSI/4	.../012/0079	Rückbau ehemalige Musik- und Kunstschule	B.4.2		257.444,44	222.444,44	200.200,00	22.244,44	0,00	500,00	2009-2010
1	STUP/RSI	.../012/0083	Rückbau ehem. Lehrlingswohnheim	B.4.2		40.000,00	23.000,00	20.700,00	2.300,00	17.000,00		2010
			Rückbau Sportgeb. Ruderclub	B.4.2		35.000,00	35.000,00	31.500,00	3.500,00	0,00	500,00	2010
						<b>442.402,48</b>	<b>344.402,48</b>	<b>309.962,23</b>	<b>34.440,25</b>	<b>63.000,00</b>	<b>1.500,00</b>	2010
1	STUP/RSI/2		Sporthalle Schillerring	B.4.2		120.000,00	120.000,00	108.000,00	12.000,00	0,00	0,00	2011
1	STUP/RSI/1	.../009/0034	Rückbau Kollektoren	B.4.2		517.794,27	115.624,42	115.624,42	0,00	115.624,42	0,00	2008-2010
		.../009/0077	RB Wüst U 9	B.4.2		137.927,63	48.125,91	48.125,91	0,00	48.125,91	0,00	2009-2010
1	INSEK/3	80133912	Platzgestaltung der Multifunktionsfläche V	2.2	NSE	308.095,42	308.095,42	231.071,57	77.023,86	0,00	1.000,00	2008-2009
1	INSEK/3	80139890	Stadtparkgestaltung 3. und 4. BA	2.2		646.380,42	646.380,42	484.785,32	161.595,11	0,00	3.240,00	2010-2011
1	INSEK/3	LBV 14-09-057	Festwiese am Hugenottenpark	2.2		372.783,84	372.783,84	279.587,88	93.195,96	0,00	6.316,24	2009-2010
1	INSEK/1		Freiflächenertüchtigung der sozialen Infrastruktur um den Standort Dreiklang	2.2		435.500,00	435.500,00	326.625,00	108.875,00	0,00	12.000,00	2010-2012
1	INSEK/3		Vierradener Str. inkl. Kirchplatz	2.2		520.000,00	520.000,00	390.000,00	130.000,00	0,00	8.000,00	2010-2011
1	INSEK/2		städtebauliche Freiraumgestaltung Kultur- und Bildungsschwerpunkt Berliner Straße	2.2		750.000,00	750.000,00	562.500,00	187.500,00	0,00	22.000,00	2010-2012
1	INSEK/14		Aufzug Museum	2.4		115.000,00	115.000,00	86.250,00	28.750,00	0,00	5.000,00	2010
1	INSEK/2	LBV 14-09-029	Haus der Bildung und Technologie	2.4		2.759.711,60	2.759.711,60	2.069.783,70	689.927,90	0,00	41.000,00	2009-2011
1		80139033	Stadtteilmanagement	2.6		144.764,75	144.764,75	108.573,56	36.191,19	0,00	0,00	2009-2011
			KMU			210.000,00	210.000,00	180.000,00	30.000,00	0,00		2009-2012
		Legende:	INSEK (tabellarische Übersicht über die Projekte vom 10 März 2008) <b>Priorität</b>									
			STUP/A ... = Stadtumbauplan/Nr.									
			STUP/R ... = Stadtumbauplan/Nr.									
			STUP/RSI .. = Stadtumbauplan/Nr.									
			IHK = integriertes Handlungskonzept vom Dezember 2007									

	Ansatz 2010	Planwert 2011	Planwert 2012	Planwert 2013	Planwert 2014	Bisher ber.	Gesamt VE	Gesamt Invest.
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>11108002 Rathaus Haus 2</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	2.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-2.000	0	0	0	0	0	0	0
11108.7851003	2.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>11108003 Kosmonaut</b>								
Einzahlungen	562.500	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	671.500	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-109.000	0	0	0	0	0	0	0
11108.6811003	140.000	0	0	0	0	0	0	0
11108.6811001	422.500	0	0	0	0	0	0	0
11108.7851004	461.500	0	0	0	0	0	0	0
11108.7851006	210.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>11108005 Instandsetzung KOMM</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	40.000	0	0	65.700	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-40.000	0	0	-65.700	0	0	0	0
11108.7851007	40.000	0	0	65.700	0	0	0	0
<b>11108006 Planungen</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	27.800	21.900	26.200	21.700	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-27.800	-21.900	-26.200	-21.700	0	0	0	0
11108.7853000	27.800	21.900	26.200	21.700	0	0	0	0
<b>11108007 Rathaus 1</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	33.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-33.000	0	0	0	0	0	0	0
11108.7851001	33.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>11108009 Haus der Bildung</b>								
Einzahlungen	1.092.000	1.018.400	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	1.276.000	1.357.900	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-184.000	-339.500	0	0	0	0	0	0
11108.7851009	1.276.000	1.357.900	0	0	0	0	1.357.900	0
11108.6811004	1.092.000	1.018.400	0	0	0	0	0	0
<b>11108010 investiver Zuschuss Sozialzentrum Kinderarche</b>								
Einzahlungen	58.000	318.000	408.000	100.000	0	0	0	0
Auszahlungen	58.000	318.000	408.000	100.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
61101.6811000	19.300	97.300	136.000	0	0	0	0	0
11108.6811005	0	17.300	0	66.700	0	0	0	0
61101.6811000	0	8.700	0	33.300	0	0	0	0
11108.7818000	58.000	292.000	408.000	0	0	0	0	0
11108.6811005	38.700	194.700	272.000	0	0	0	0	0
11108.7818000	0	26.000	0	100.000	0	0	0	0
<b>12601002 FWGH Bäckerstraße</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	35.000	10.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-35.000	-10.000	0	0	0	0	0
12601.7851004	0	35.000	10.000	0	0	0	0	0

<b>12601003 Feuerlöschgrundversorgung</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	20.000	20.000	10.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-20.000	-20.000	-10.000	0	0	0	0	0	0
12601.7853000	20.000	20.000	10.000	0	0	0	0	0	0
<b>12601004 FWGH Heinersdorfer Str.</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	14.000	26.000	100.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-14.000	-26.000	-100.000	0	0	0	0	0	0
12601.7851002	14.000	26.000	100.000	0	0	0	0	0	0
<b>21101001 Instandsetzung GRS 3</b>									
Einzahlungen	5.100	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	6.000	0	0	50.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-900	0	0	-50.000	0	0	0	0	0
21101.7851000	6.000	0	0	50.000	0	0	0	0	0
21101.6811000	5.100	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>21101002 Instandsetzung GRS 6</b>									
Einzahlungen	8.500	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	10.000	0	90.000	75.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-1.500	0	-90.000	-75.000	0	0	0	0	0
21101.7851001	10.000	0	90.000	75.000	0	0	0	0	0
21101.6811002	8.500	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>21101003 Instandsetzung GRS 1</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	270.000	30.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-270.000	-30.000	0	0	0	0	0
21101.7851002	0	0	270.000	30.000	0	0	0	0	0
<b>21101004 Instandsetzung GRS 4</b>									
Einzahlungen	19.600	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	23.000	0	130.000	70.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-3.400	0	-130.000	-70.000	0	0	0	0	0
21101.7851003	23.000	0	130.000	70.000	0	0	0	0	0
21101.6811001	19.600	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>25201001 Instandsetzung Stadtmuseum</b>									
Einzahlungen	86.300	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	120.000	0	0	25.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-33.700	0	0	-25.000	0	0	0	0	0
25201.7851000	120.000	0	0	25.000	0	0	0	0	0
25201.6811000	86.300	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>26301001 Musik- und Kunstschule 2.BA</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	20.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-20.000	0	0	0	0	0	0	0	0
26301.6811000	0	0	0	0	0	0	0	0	0
26301.7851000	20.000	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>27201001 Instandsetzung Stadtbibliothek</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	150.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-150.000	0	0	0	0	0
27201.7851000	0	0	0	150.000	0	0	0	0	0

<b>36501001 Instandsetzung Kita Sorchennest</b>									
Einzahlungen	52.700	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	152.800	0	100.000	250.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-100.100	0	-100.000	-250.000	0	0	0	0	0
36501.7851000	152.800	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.6811000	52.700	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.7851000	0	0	100.000	250.000	0	0	0	0	0
<b>36501002 Instandsetzung Kita 4</b>									
Einzahlungen	76.500	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	90.000	0	186.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-13.500	0	-186.000	0	0	0	0	0	0
36501.7851002	90.000	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.6811001	76.500	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.7851002	0	0	186.000	0	0	0	0	0	0
<b>36501003 investiver Zuschuss Kita 5</b>									
Einzahlungen	90.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	90.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.7818000	90.000	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.6811003	15.800	0	0	0	0	0	0	0	0
61101.6811000	74.200	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>36501004 investiver Zuschuss Kita 7 (EJF)</b>									
Einzahlungen	76.500	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	76.500	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.7818001	76.500	0	0	0	0	0	0	0	0
36501.6811002	65.000	0	0	0	0	0	0	0	0
61101.6811000	11.500	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>36601001 Instandsetzung Jugendklub Wendeland</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	15.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-15.000	0	0	0	0	0	0	0
36601.7851001	0	15.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>42401001 Anbau an die Sporthalle Dreiklang</b>									
Einzahlungen	1.535.800	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	1.805.900	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-270.100	0	0	0	0	0	0	0	0
42401.6811009	588.500	0	0	0	0	0	0	0	0
42401.6811006	947.300	0	0	0	0	0	0	0	0
42401.7851002	1.805.900	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>42401002 Instandsetzung Sporthalle Talsand</b>									
Einzahlungen	0	0	285.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	380.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-95.000	0	0	0	0	0	0
42401.7851003	0	0	380.000	0	0	0	0	0	0
42401.6811002	0	0	285.000	0	0	0	0	0	0
<b>42401003 Sanierung Sozialgebäude Sportplatz Külzviertel</b>									
Einzahlungen	59.300	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	123.000	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-63.700	0	0	0	0	0	0	0	0
42401.7851004	123.000	0	0	0	0	0	0	0	0
42401.6811008	59.300	0	0	0	0	0	0	0	0

<b>42401004 Instandsetzung Sporthalle Neue Zeit</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	15.000	0	0	30.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-15.000	0	0	-30.000	0	0	0	0
42401.7851007	15.000	0	0	30.000	0	0	0	0
<b>42401005 Wassersport- und Touristikzentrum</b>								
Einzahlungen	0	0	1.173.000	1.071.000	0	0	0	0
Auszahlungen	0	57.300	1.250.000	1.260.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-57.300	-77.000	-189.000	0	0	0	0
42401.7851008	0	57.300	1.250.000	1.260.000	0	0	0	0
42401.6811004	0	0	1.173.000	1.071.000	0	0	0	0
42401.6811003	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>42401007 Umfeld Multifunktionsstandort Dreiklang</b>								
Einzahlungen	0	240.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	30.000	300.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-30.000	-60.000	0	0	0	0	0	0
42401.7853003	30.000	300.000	0	0	0	0	0	0
42401.6811005	0	240.000	0	0	0	0	0	0
<b>42401008 Vorplatz Sporthalle Kinderheim</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	20.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-20.000	0	0	0	0	0
42401.7853005	0	0	20.000	0	0	0	0	0
<b>42401009 Sozialgebäude SP Heinersdorf</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	10.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-10.000	0	0	0	0
42401.7851009	0	0	0	10.000	0	0	0	0
<b>51101001 Zuschuss an WOBAG für Lindenquartier</b>								
Einzahlungen	280.000	125.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	280.000	125.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
61101.6811000	93.300	41.700	0	0	0	0	0	0
51101.6811003	186.700	83.300	0	0	0	0	0	0
51101.7817000	280.000	125.000	0	0	0	0	125.000	0
<b>53801001 Regenwasserrückhaltebecken</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	120.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-120.000	0	0	0	0
53801.7852000	0	0	0	120.000	0	0	0	0
<b>54101001 Dunkelpunkt beseitigung im Ortsteil Stendell</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	35.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-35.000	0	0	0	0	0
54101.7852008	0	0	35.000	0	0	0	0	0
<b>54101002 Radweg Vierraden bis Kummerow</b>								
Einzahlungen	0	0	70.000	159.800	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	100.000	213.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-30.000	-53.200	0	0	0	0
54101.7852017	0	0	100.000	213.000	0	0	0	0
54101.6811007	0	0	70.000	159.800	0	0	0	0

<b>54101004 Oder-Welse-Radweg</b>								
Einzahlungen	121.500	139.900	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	121.500	222.100	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-82.200	0	0	0	0	0	0
54101.7852019	121.500	222.100	0	0	0	0	222.100	0
54101.6811010	121.500	139.900	0	0	0	0	0	0
<b>54101007 Eigenheimsiedlung Krumbach Str. 2.BA</b>								
Einzahlungen	0	0	250.000	133.000	0	0	0	0
Auszahlungen	406.000	116.100	70.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-406.000	-116.100	180.000	133.000	0	0	0	0
54101.6881101	0	0	250.000	133.000	0	0	0	0
54101.7852024	406.000	116.100	70.000	0	0	0	186.100	0
<b>54101009 Rekonstruktion Heinersdorfer Damm</b>								
Einzahlungen	26.100	213.500	7.900	7.900	7.900	0	0	0
Auszahlungen	44.100	523.400	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-18.000	-309.900	7.900	7.900	7.900	0	0	0
54101.7852027	44.100	523.400	0	0	0	0	0	0
54101.6811009	26.100	213.500	0	0	0	0	0	0
54101.6881208	0	0	200.000	0	0	0	0	0
<b>54101010 Reko Ehm- Welk-Straße</b>								
Einzahlungen	185.000	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	185.000	0	0	0	0	0	0	0
54101.7852028	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.6811008	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.6881204	185.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>54101011 Stadtteilquartier Felchower Straße</b>								
Einzahlungen	0	16.700	0	100.000	0	0	0	0
Auszahlungen	0	25.000	0	150.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-8.300	0	-50.000	0	0	0	0
54101.7852032	0	25.000	0	150.000	0	0	0	0
54101.6811002	0	16.700	0	100.000	0	0	0	0
<b>54101013 Geh-und Radwege Innenstadt</b>								
Einzahlungen	0	0	0	133.300	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	200.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-66.700	0	0	0	0
54101.7852035	0	0	0	200.000	0	0	0	0
54101.6811013	0	0	0	133.300	0	0	0	0
<b>54101014 3. BA Heinersdorfer - Neubauer Straße</b>								
Einzahlungen	94.700	145.500	150.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	142.000	368.300	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-47.300	-222.800	150.000	0	0	0	0	0
54101.7852036	142.000	368.300	0	0	0	0	368.300	0
54101.6811012	94.700	145.500	0	0	0	0	0	0
54101.6881210	0	0	150.000	0	0	0	0	0
<b>54101016 Am Kietz inkl. Gehweg</b>								
Einzahlungen	117.700	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	184.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-66.300	0	0	0	0	0	0	0
54101.6811003	82.700	0	0	0	0	0	0	0
54101.7852038	184.000	0	0	0	0	0	0	0
54101.6881102	35.000	0	0	0	0	0	0	0



<b>54101017 Am Kanal</b>									
Einzahlungen	0	20.000	208.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	20.000	208.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.7852039	0	20.000	208.000	0	0	0	0	0	0
54101.6881103	0	20.000	208.000	0	0	0	0	0	0
<b>54101018 Fußgängerachse Vierradenerstr.-Platz der Befreiung (MUFU V)</b>									
Einzahlungen	0	195.000	195.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	260.000	260.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-65.000	-65.000	0	0	0	0	0	0
54101.7853004	0	260.000	260.000	0	0	0	0	0	0
54101.6811001	0	195.000	195.000	0	0	0	0	0	0
<b>54101019 Karlsplatz</b>									
Einzahlungen	0	25.000	258.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	25.000	258.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.7853005	0	25.000	258.000	0	0	0	0	0	0
54101.6881301	0	25.000	258.000	0	0	0	0	0	0
<b>54101021 Bernd-von Arnim-Straße</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	274.300	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-274.300	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.7852015	274.300	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>54101022 Buswartehäuschen</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	10.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-10.000	0	0	0	0	0
54101.7851001	0	0	0	10.000	0	0	0	0	0
<b>54101023 Dunkelpunktbeseitigung Vierraden</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-50.000	0	0	0	0	0
54101.7852009	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0
<b>54101025 Gehwege und Freiflächen Lindenallee 8. BA</b>									
Einzahlungen	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	75.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-25.000	0	0	0	0	0
54101.7852030	0	0	0	75.000	0	0	0	0	0
54101.6811016	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0
<b>54101026 Eigenheimsiedlung am Aquarium</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	25.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-25.000	0	0	0	0	0
54101.7852033	0	0	0	25.000	0	0	0	0	0
<b>54101028 Steinstraße-Handelsstraße</b>									
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	20.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-20.000	0	0	0	0	0
54101.7852043	0	0	0	20.000	0	0	0	0	0
<b>54101029 Vierradener Chaussee</b>									
Einzahlungen	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	50.000	100.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-50.000	-50.000	0	0	0	0	0
54101.7852044	0	0	50.000	100.000	0	0	0	0	0
54101.6811021	0	0	0	50.000	0	0	0	0	0

<b>54101031 Stadtpark 3.BA</b>								
Einzahlungen	225.000	281.300	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	300.000	375.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-75.000	-93.700	0	0	0	0	0	0
54101.7853006	300.000	375.000	0	0	0	0	375.000	0
54101.6811004	225.000	281.300	0	0	0	0	0	0
<b>54101032 Stadtpark 4.BA</b>								
Einzahlungen	0	0	102.400	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	136.500	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-34.100	0	0	0	0	0
54101.7853007	0	0	136.500	0	0	0	0	0
54101.6811011	0	0	102.400	0	0	0	0	0
<b>54101033 städtebaul. Freiraumgestaltung Berliner Straße</b>								
Einzahlungen	0	262.500	300.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	20.000	300.000	400.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-20.000	-37.500	-100.000	0	0	0	0	0
54101.7853008	20.000	300.000	400.000	0	0	0	0	0
54101.6811019	0	262.500	300.000	0	0	0	0	0
<b>54101034 Zirkusplatz</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	10.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-10.000	0	0	0	0
54101.7853010	0	0	0	10.000	0	0	0	0
<b>54101035 Auguststraße 2. BA (GVFG)</b>								
Einzahlungen	0	0	256.500	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	442.000	208.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-185.500	-208.000	0	0	0	0
54101.6811022	0	0	256.500	0	0	0	0	0
54101.7852047	0	0	442.000	208.000	0	0	0	0
<b>54101036 Flächenertüchtigung der Infrastruktur um den Standort Dreiklang</b>								
Einzahlungen	0	390.000	60.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	80.000	470.000	80.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-80.000	-80.000	-20.000	0	0	0	0	0
54101.7853001	80.000	470.000	80.000	0	0	0	0	0
54101.6811023	0	390.000	60.000	0	0	0	0	0
<b>54101037 Kreuzungsberuhigung Seelenbinderstraße</b>								
Einzahlungen	20.000	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	20.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	0	0	0	0	0
54101.7852011	20.000	0	0	0	0	0	0	0
54101.6811000	20.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>54101038 südliche Oderstraße</b>								
Einzahlungen	0	30.000	15.000	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	30.000	15.000	0	0	0	0	0
54101.6881104	0	30.000	0	0	0	0	0	0
54101.6881104	0	0	15.000	0	0	0	0	0
<b>55101001 Spielplätze im Stadtgebiet ("Walfang")</b>								
Einzahlungen	20.000	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	25.500	15.000	40.000	26.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-5.500	-15.000	-40.000	-26.000	0	0	0	0
55101.6811009	20.000	0	0	0	0	0	0	0
55101.7853000	25.500	0	0	0	0	0	0	0
55101.7853000	0	15.000	0	0	0	0	0	0
55101.7853000	0	0	40.000	26.000	0	0	0	0

<b>55101003 Klettergarten Külzviertel</b>								
Einzahlungen	42.000	40.000	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	63.000	60.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-21.000	-20.000	0	0	0	0	0	0
55101.7853004	63.000	60.000	0	0	0	0	60.000	0
55101.6811000	42.000	40.000	0	0	0	0	0	0
<b>55101004 Europäischer Hugenottenpark (Bühne)</b>								
Einzahlungen	401.300	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	470.600	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-69.300	0	0	0	0	0	0	0
55101.6811002	401.300	0	0	0	0	0	0	0
55101.7853008	470.600	0	0	0	0	0	0	0
<b>55101008 Multifunktionsfläche III (Parkwiese an den ubs)</b>								
Einzahlungen	291.500	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	368.600	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-77.100	0	0	0	0	0	0	0
55101.7853014	368.600	0	0	0	0	0	0	0
55101.6811006	291.500	0	0	0	0	0	0	0
<b>55101010 Europäischer Hugenottenpark (Kaskaden)</b>								
Einzahlungen	0	0	0	420.800	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	495.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-74.200	0	0	0	0
55101.7853003	0	0	0	495.000	0	0	0	0
55101.6811007	0	0	0	420.800	0	0	0	0
<b>55101011 Multifunktionsfläche VI (am Kanal)</b>								
Einzahlungen	0	0	0	56.700	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	85.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-28.300	0	0	0	0
55101.7853016	0	0	0	85.000	0	0	0	0
55101.6811008	0	0	0	56.700	0	0	0	0
<b>55101012 Spiel-und Tobepplatz</b>								
Einzahlungen	20.000	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	22.500	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-2.500	0	0	0	0	0	0	0
55101.7853017	22.500	0	0	0	0	0	0	0
55101.6811010	20.000	0	0	0	0	0	0	0
<b>57301001 Gemeindehaus Hohenfelde</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	20.000	150.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	-20.000	-150.000	0	0	0	0	0
57301.7851000	0	20.000	150.000	0	0	0	0	0
<b>57301002 Neubau Gemeindehaus Stendell</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	125.000	15.000	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-125.000	-15.000	0	0	0	0	0	0
57301.7851002	125.000	0	0	0	0	0	0	0
57301.7851002	0	15.000	0	0	0	0	0	0
<b>57301003 Rathaus Vierraden</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	30.000	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	0	-30.000	0	0	0	0
57301.7851005	0	0	0	30.000	0	0	0	0

<b>57301005 Gemeindehaus Heinersdorf</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	50.000	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	0	0	-50.000	0	0	0	0	0
57301.7851007	0	0	50.000	0	0	0	0	0
<b>57301006 Gemeindehaus Zützen</b>								
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	5.000	0	0	0	0	0	0	0
Zu-/Überschuss	-5.000	0	0	0	0	0	0	0
57301.7851008	5.000	0	0	0	0	0	0	0